Geistliche Hirten-Lieder

Der

In ihren JESUM verliebten Seele/

Gesungen

Von dem andächtigen

JOH. ANGELO,

SILESIO,

Anietzo aufs neue übersehn/ und an etlichen Orten verbessert.

Allen denen/ die nicht singen können/ statt eines andächtigen Gebet-Buchs zu gebrauchen.

BERLIN/
Bey Joh. Wilhelm Meyer/
Anno 1702.

Öffentl. Wissensch.
Bibliothek
Berlin

1952:1440

JEsu Christo /

Dem Liebwürdigsten unter allen Menschen-Kindern/
Dem Könige/ dem GOtte/
dem Anfänger und Vollender
aller Liebe/
Dem eintzigen Ziel und Ende der
verliebten Hertzen/
Seinem höchsten Guthe und
ewiger Seligkeit/
Uberglebet
Zum Zeugniß seiner Liebe/
Mit allermöglichster Demüthigkeit
und hertzlichster Begierde/ ihn über
alles abgründlich ewiglich
zu lieben/
Diese aus seiner Liebe entsprungene und gesungene Hirten-
Lieder/

Seiner Heiligkeit

Allerunwürdigster Liebhaber
JOHANNES ANGELUS.

Vorrede des Autoris.

Verliebte Seele!

Ich gebe dir hier die vermehrte Geistl. Hirten-Lieder/ als liebreiche Begierden der Braut Christi zu ihrem Bräutigam. Du kanst dich mit ihnen nach deinem Gefallen erlustigen/ usi in der Wüsten dieser Welt/ als ein keusches Turtel-Täublein/ nach

Je-

JEsu / deinem Geliebten / inniglich und lieblich ſeufftzen. Es wäre uns ein Spott / wenn wirs uns die Welt-Verliebte / welche von ihrer ſchnöden und blinden Liebe ſo viel ſingen und ſagen / wolte laſſen zuvor thun / und nicht auch etwas von der Liebe unſres ſüſſen GOTTes ſingen. Denn ob zwar viel ſchöne und auserleſene Bücher von der Göttl. Lie-

be Kunst durch die heiligen Menschen geschrieben/und an Tag gegeben worden; so habe ich doch noch allzeit anmutige Lieder und Gesänge dabey verlangt; als durch welche sich eine liebhabende Seele mehr erquicken und aufmuntern/ und die Liebe ihres Hertzens mit hellem Munde thun/und durch denselben anmuthigen Klang die Bitterkeit dieser

Welt ihr gleichsam ver-
süssen uñ vezucken kan.
Wiewol ich nun in die-
sen Liedern nicht hoher
und prächtiger Reden
oder tiefsinniger Sprü-
che mich gebrauchet/ son-
dern nach Beschaffen-
heit meines Gemüthes
die Liebe meiner Seelen
mit einfältigen Worten
geübet; So weiß ich doch
daß du gar wohl damit
wirst zu frieden seyn;
als welcher Liebe in kei-

nem

nem Wort-Gepränge/ sondern in Aufrichtigkeit des Gemüthes und einfaltigem Hertzen bestehet. Im fall du aber der Singe-Kunst nicht erfahren/ so wird dir schon ohne meine Erinnerung dein in GOtt verliebtes Hertze sagen/ daß du dich dieses Büchleins inner- oder ausser der Kirchen statt eines Gebet-Buchs gebrauchen/ und Gotte deinem Heylan-

der mit deinen innigen Seufftzern uñ nach ihm brennenden Begierden ringen kanst. Derowegen dir auch alle Anmutungen in einem sonderlichen Register nach allen Zeiten abgetheilt seynd. Nebenst diesem gebe ich dir auch diese Anmutungen / daß nicht nur du dich derer gebrauchen sollst; sondern damit (wie ich verhoffe) andere gute Gemüther

(die es besser thun können/ als ich) dardurch angereitzet werde/ ihre Göttl. Liebes-Gedancken auff dergleichen Weise herfür zu bringen/ und dich mit etwas besserem zu beschicken. O daß doch alle Menschen ihre Sinnen und Gedancken nur bloß darzu anwendeten/ daß sie GOtt liebten/ und andere darzu anreitzten! Es ist ihnen schade/ daß so viel geschickter Köpffe ihre Zeit

re Zeit uñ Gaben mit be-
schreibung der thörichte
Welt-Liebe / so uñützlich
verschliessen; uñ der Lie-
be ihres süssen Seligma-
chers / dem sie sich doch
gantz schuldig / nicht mit
einem Worte gedencken:
Da doch dieselbe so über-
schwenglich groß / reich u.
holdselig / daß sie ja soviel
schöne Anmutungen uñ
Fürstellungen an die
Hand geben kan / als
niñermehr die Liebe al-

ihr Creaturen [illegible] [illegible]ten/ wie seyd ihr solche [illegible] [illegible] rinden/ Saphiren/ Purpu[illegible] [illegible] weiter heissen [illegible] gesehet [illegible] doch entweder nichtige Undinger und Schatten in der Lufft/ oder ja war-hafftige Syrenen und Verführerinnen eurer Seelen seyn, Wendet hier eure Erfindungen und Federn an; hier/ hier in dem

denn: Unvergleichlich ist das Angesicht JEsu Christi/ ist die allerfreundlichste Anmuthigkeit/ die allerannuthigste Lieblichkeit/ die allerlieblichste Holdseligkeit/ und allerholdseligste Schönheit. Hier blühen die unverwelckl. Rosen und Lillen/ seine Wangen: Hier wachsen die unverbleichliche Corallen/ seine Lippen: hier scheinen die unverfinsterliche Sonn und

Monde

Monde / seine Augen: Hier ist der anbetenswürdige Thron des Glantzes der Herligkeit / seine Stirne: Hier wehet der ewige West-Wind / sein holdseliger Athem / der die gefrorne Erde eines Hertzens kan aufthauen u. erquicken. Diese schönheit liebet u. beschreibet / und vertiesset euch gantz in sie: Wolt ihr mehr / so wisset / daß hier ist der holdselige Daphnis / der

sorg-

sorgfältige Corydon/der treue Damon; ja der Preiß und die Krone aller tugendhaften und auserlesenen Schäfer u. Schäferinnen. Es ist hier die mildreiche Galathee/die ewige Gütigkeit/(als eine süsse Milch-Göttin;) die edle Sophia/die ewige Weißheit; die schöne Calliste/die ewige Schönheit; u. alles/was ihr nur wollet. Ach wie hoch-ver-

dienst-

Dienstlich / Könige [illegible] seiner
Dichten / und [illegible] Verban-
[illegible]
Gut: euch / [illegible] Zu
mir / ich Dient [illegible] mir
[illegible] Jesum / [illegible]
das [illegible] ewige
Freude [illegible]
[illegible] Seele / [illegible]
[illegible] Dich nimmer dessen [illegible]-
ser Lieder / und erhebe dein
Gemüthe zu dem Schönsten
unter den Menschen / Je-
sum [illegible] Jesu! dessen
[illegible]
ich dich herzlich befehle, in

Andächtiger Leser.

DIr überreiche ich des auch andächtigen Johannis Angeli geistreiche Hirten-Lieder / nachdem sich der hiesige Buchhändler Herr Johann Wilhelm Meyer zu deren Verauflegung anerbothen / indem er gesehen daß dieses Auctoris jetzthin publicirter Wanders-Mann frommen Christen sehr angenehm gewesen / mit mir hoffende / dis Werckgen werde ebenmäßige Hochachtung finden und verdienen. Der gute Angelus ist von der Römischen

schen Kirchen / daher kein Wunder / daß er die Heiligen mit Maria höher als recht ist / verehret / allein solchen Irrthum halten wir / Bernhardo, Taulero, und wohl anderen zu guthe. Ich setze ein Wort hieher / was unser theurer Lutherus vom Pabstthum über haupt (tom. IV. Jen. Germ. f. 320.) gesprochen:

„Christus fand auch im „Jüdischen Volck der Pha„riseer und Schrifftgelehr„ten Mißbrauch / aber er „verwarff darum nicht al„les / was sie hatten und leh„reten Matth. 23.

Wir

„Wir bekennen aber/daß
„unter dem Pabstthum viel
„Christliches Guthes / ja
„alles Christliche Guth sey/
„und auch daselbst herkomen
„sey an uns. Nemlich wir
„bekennen / daß im Pabst-
„thum die rechte H. Schrifft
„sey/ rechte Tauffe / recht
„Sacrament des Altars /
„rechte Schlüssel zur Ver-
„gebung der Sünde / recht
„Predigamt / rechter Cate-
„chismus. Gleich wie er
„auch wiederum bekennet /
„daß bey uns (wiewohl er
„uns verdamt / als Ketzer)
„und bey allen Ketzern sey

die

„die Heil. Schrifft / Tauffe /
„Schlüssel / Catechismus ꝛc
„O wie heuchelst du hie! wie
„heuchele ich denn? Ich sage /
„was der Pabst mit uns ge-
„mein hat / so heuchelt er uns
„und den Ketzern wiederum
„ja so sehr und saget / was
„wir mit ihm gemein haben.
„Ich will wohl mehr heu-
„cheln / und soll mich dennoch
„nichts helffen. Ich sage / daß
„unter dem Pabst die rech-
„te Christenheit ist / ja der
„rechte Ausbund der Chri-
„stenheit / und viel frommer
„grosser Heiligen.
Und glaube ebenfals / wir
haben

haben an jetzgenwärtigen Werckgen was gutes funde. Wer den Geist GOttes hat/ der prüffe und koste es selbsten/ ich habe es zum Segen an meiner Seelen gelesen. Bin auch gewiß/ es werde manches Hertz dadurch in der Liebe zu JEsu Christo erwärmet und angezündet werden. Welches dir/ mein Bruder/ und Schwester/ aus treuem Hertzen anwünsche. Geschrieben Berlin/ den 16. Mart. 1702.

Dein ewiger Freund und Mit-Bruder

ANDRONICUS.

Vers

Verzeichnüß der Zeiten / in welchen diese geistliche Hirten-Lieder fürnemlich zu singen seynd.

Im Advent.

Num. 2. 7. 13. 14. 164. 166. 167.

Im Weihnachten.

Num. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 138. 139.

In der Fasten.

Num. 173. 199. 200.

Vom Leiden Christi.

Num. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 170.

Vom Tode Christi.

Num. 57. 58. 59. 60.

Auff Ostern.

Num. 65. 66. 67. 69. 68. 136. 178. 185.

Auff Himmelfahrt Christi / und darnach.

Num. 71. 72. 73. 74.

Verzeichniß der Zeiten.

Vom Heiligen Geist.

Num. 82. 188. 189. 190.

Von der Heil. Dreyfaltigkeit.

Num. 191.

Vor der Beichte.

Num. 127. 130. 155.

Nach der Beichte.

Num. 169. 201. 9. 40. 56.

Vor Empfahung des hochwürdigen Sacraments.

Num. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 90. 192. 193.

Bey oder nach Empfahung des H. Sacraments.

Num. 97. 98. 100. 101. 102. 103. 108. 194. 195.

Verlangende Begierden und Anmutungen zu JEsu zu allen Zeiten.

Num. 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 13. 34. 36. 39. 10. 84. 85. 86. 88. 137. 150. 165. 168. 170. 172. 176. 179. 183.

Allerhand Anmutungen zu allen Zeiten.

Num. 75. 83. 89. 128. 129. 149. 171. 180, 181, 182, 184.

Im

Im Frühling u. zur Mayen-Zeit.

Num. 142. 143. 145. 146. 134. 104. 79. 120.

Lobgesänge und andere Anmutungen im Sommer.

Num. 109. 131. 144. 55. 12. 106. 4.

Im Herbst.

Num. 63. 81. 87.

Lobgesänge zu allen Zeiten.

Num. 99. 116. 117. 119. 121. 135. 35. 37. 30. 148. 186.

In Anfechtung und Traurigkeit.

Num. 64. 70. 76. 77. 78. 80. 105. 112. 113. 132. 133. 147. 63. 175. 177.

Um ein seliges Ende.

Num. 60. 61. 62. 111. 115. 73. 151.

Von himmlischen Freuden.

Num. 110. 122. 123. 152. 153. 197. 198. 202.

Des Morgens.

Num. 161. 160. 161.

Nach dem Essen.

Num. 162. 196.

Des Abends.

Num. 69. 114. 163.

J. ANGE-

J. ANGELI SILESII

Erstes Buch
Der
Geistlichen Hirten-Lieder.

I. Die Seele seufftzet nach ihrem JEsu / wie ein einsames Turteltäublein / nach ihrem Gemahl.

1.

WJe ein Turteltäubelein / In der Wüsten seufftzt und girrt / Wenn es sich befindt allein / Und von seinem Lieb verirrt: Also ächtzet für und für / JEsu / meine Seel nach dir.

2. Keine Stunde geht fürbey / Daß ich nicht gedenck an dich / Oder ja gantz innig schrey: JEsu / JEsu denck an mich! Ach wie lange soll ich doch Dieses Elend bauen noch!

3. Eine Seele/ die dich liebt/ Wil sonst nichts/ als deinen Kuß: Und drum bin ich so betrübt/ Daß ich den entberen muß: Ach wie lange muß ich seyn Ein so armes Täubelein!

4. Meine Seel ist ja die Braut/ Die du dir hast selbst erkorn/ Die dein Vater dir vertraut/ Und dein Geist hat neu-geborn! Ach wie muß sie so allein Und ohn ihren Bräutgam seyn!

5. Offte nennst du mich dein Kind/ Das dein Geist so zärtlich liebt/ Und sich gerne bey ihm find/ Wenns aus Liebe wird betrübt: Und ich muß doch ietzo seyn Ein verlaßnes Wäislein.

6. O erscheine doch mein Licht Deinem armen Küchelein/ Weil ihm nichts/ als du gebricht In dem finstern Leibes-Hayn: Ach HErr laß es doch geschehn/ Daß ich dich mag bey mir sehn!

II. Die Seele ruffet aus Verlangen ihren Geliebten.

ACh wenn kommt die Zeit heran/ Daß ich möge schauen an Meinen

nen liebſten JEſum Chriſt / Der mein Lieb und Leben iſt?

2. Ach wo bleibſt du doch mein Licht! Komm doch fort und ſäum dich nicht. Koñ doch weil mit groſſem Schmertz Auf dich wart mein krancke s Hertz.

3. Kommſt du nicht ietzt alſo bald Meines Lebens Auffenthalt / So vergeht für Liebs-Begier Mein betrübter Geiſt in mir.

4. Allzeit weiſt du / daß ich mich Nicht erhalten kan ohn dich / Weil du / liebſter JEſu Chriſt / Meines Lebens Leben iſt.

5. Drum ſo koñ doch bald zu mir / Und erfreue mich mit dir / Schleuß mich in die Armen ein / Die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüſſen Mund / Thu mir deine Liebe kund / Druck mich an die zarte Bruſt / Die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd' ich dort und hier Frölich ſingen für und für / Daß du / liebſter JEſu Chriſt / Meines Lebens Lebē biſt.

III. Die Seele sehnet sich nach JESU alleine.

JEsu/ komm doch selbst zu mir/ Und verbleibe für und für: Kom doch/ werther Seelen-Freund/ Liebster/ den mein Hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich/ Weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu/ JEsu/ komm zu mir.

3. Keine Lust ist auff der Welt/ Die mein Hertz zu frieden stellt/ Dein/ O JEsu/ bey mir seyn/ Nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht/ und was ihnen Freude macht/ Ist mir/ süsser Seelen-Kuß/ Ohne dich nichts/ als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin/ Ich verändre nicht den Sinn: Du/ O JEsu/ must allein Ewig meine Freude seyn.

Keinem andren sag ich zu/ Daß ich ihm mein Hertz auffthu: Dich alleine laß ich ein/ Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich

7. Dich allein/ GOttes Sohn/ Heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm/ Biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo koſt denn ſüſſes Hertz/ Und vermindre meinen Schmertz. Denn ich ſchrey doch für und für/ JEſu/ JEſu/ komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult/ Bitte nur um dieſe Huld/ Daß du mir in Todes-Pein Wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

IV. Sie ſuchet den Lieben ihrer Seelen.

WO biſt du/ mein Leben/ Dem ich mich ergeben/ Deß ich/ wil gantz Leib-eigen ſeyn? Wo ſoll ich mich wenden/ Mein ſuchen zu enden? Wo ſoll ich dich finden/ Erleuchter der Blinden/ Und ſpüren deinen Glantz und Schein.

2. Sag mir an/ wo du weideſt/ Die Mittags-Brunſt leideſt/ Auff daß ich eilends zu dir geh: Daß ich mit dir

weyde Mein einzige Freude: Daß ich dich umfasse / Und nimmermehr lasse / In Lieb und Leid steiff bey dir steh.

3. Soll ich unter den Linden / Mein Hertze / dich finden? Soll ich zum Apffel-Baume gehn? Die Püsch und die Wälder / Die Wiesen und Felder Mit sehnlichen schnauben Durchsuchen / durchlauffen? Soll ich mich geben auff die Höhn?

4. Sag mir / ob ich beyn Flüssen Soll deiner geniessen / Weil du der starcke Liebs-Strom bist? Sag / ob wir beyn Flammen Solln kömmen zusammen? Daß du mich durchglüest / Mein Hertze besiehest / Obs lauter in dich schmeltzt und fliest.

5. Nun wil ich mich ausrüsten / Durchwandern die Wüsten Um dich mein Turteltäubelein: Ich wil mich bemühen Sehr ferne zu ziehen: Kein Ungemach achten / Nur emsiglich trachten / Wie daß ich möge bey dir seyn.

6. Ja

6. Ja ich wil mich begeben / Dir nach zu ſtreben / So lang ich Athem ſchöpffen kan: Durch Dornen und Hecken / Durch Stauden und Stecken / In Hölen und Grüfften / In Thälern und Klüfften / Wil ich mir machen eine Bahn.

7. O begegne mir / Leben / Dem ich mich ergeben / Deß ich numehr gantz eigen bin! Ach! ach ich verſchmachte / Kein Labſal mehr achte / Biß daß ich dich habe / Du himmliſcher Knabe: Wo nicht / ſo nimm mein Leben hin.

8. O du biſt ja beym Schafen-Riche etwan entſchlafen / Und liegſt in ſüſſer Raſt und Ruh? O ſoll mirs gelingen Dich ja zu umringen! So wil ich wol wiſſen / Inbrünſtig zu küſſen Den Mund / dem ich ietzt ruffe zu.

9. Wart / ich wil auff die Höhen Deß Myrrhen-Bergs gehen / Daß ich dich / Myrrhen-Püſchlein / find: Und wenn ich dich funden Verwundt und gebunden / So wil ich dich legen / Um deiner zu pflegen / Wo meine beyde Brüſte ſind.

10. Oder liegst du im Grabe/ Weil ich noch nicht habe Ein einzigs Wort gehört von dir? Oder bist in der Krippen! So rühre die Lippen/ Deß Schalls mich gewähre/ Den ich so begehre: O JEsu mein dich zeige mir.

11. Ach mir Armen/ Elenden! An aller Welt Enden Hab ich gesucht und find dich nicht! Doch wil ich zu gehen Auch noch nicht abstehen/ Jerusalem sehen/ Da wirds wol geschehen/ Daß ich erblick dein Angesicht.

12. Ich wil sprechen: Jungfrauen/ Sagt mir im Vertrauen/ Wo mein Seelebter sich auffhalt? Sagt mir doch geschwinde/ Wo ich ihn nu finde? So werden sie eben Die Antwort mir geben: Auff Zion hat er sein Gezelt.

13. Alsdenn wil ich/ mein Leben/ Dich hurtig umgeben/ Und in meins Hertzens Kammer führn: Da wil ich dich küssen/ Und deiner geniessen In seligen Freuden Mich laben und weyden/ Biß du mich krönen wirst und zieren.

V. Ste

V. Sie beklaget sich gegen ihren Geliebten wegen seines langen Aussenbleibens.

JEsu/ du verliebter GOtt/ Wie läst du mich so lang im Tod! Ich seufftz und sehne mich nach dir/ Wenn kommst du denn einmahl zu mir!

2. Die Kräffte alle nehmen ab/ Ich bin verschmacht und eil ins Grab: Ich geh herum fast/ wie ein Schein/ Für übergrossen Liebes-Pein.

3. Die gantze Welt wird sonst bestreyt Mit Phöbus Strahlen/ und erfreut; Der Himmel träuffelt seinen Thau Auff manchen Acker/ Feld/ und Au.

4. Der Regen tränckt das dürre Land/ Und fället auch auf Staub und Sand: Die kühlen Lüfftlein sind gemein / Wenn heisse Sommer-Tage seyn.

5. Nur ich muß ohne Labsal seyn In meiner grossen Liebes-Pein: Ich lieb und werde nicht gewährt / Was mein verliebtes Hertz begehrt.

6. Wie manchen Tag und manche Nacht / Hab ich mit seufftzen zugebracht! Wie lange wart ich schon / mein Licht / Auff dich / du aber kommst noch nicht.

7. Ach bleib doch nicht so lang und fern / Mein Phöbus und mein Morgen-Stern; Komm / strahl in meine Seel hinein / Daß ich kan wieder frölich seyn.

8. Du meines Hertzens Silber-Thau / Komm fall herab auff dessen Au: Du güldner Regen / meine Lust / Komm / überschwemme diese Brust.

9. Ach komm doch eilends und geschwind / Mein Lüfftlein und mein kühler Wind! Komm und erquicke mich mit dir. Denn ich bin matt und sterbe schier.

10. Nu nu du läst mich noch allein / Und muß es ja gestorben seyn; So wisse / daß ich dich gleich viel / Ob ich schon tod bin / lieben wil.

VI. Sie ruffet ihn mit vielen ſüſſen Nahmen.

JEſu/ meine Freud und Luſt / JEſu/ Himmel meiner Bruſt / JEſu/ meine Süßigket / JEſu / Troſt in allem Leid: JEſu/ meines Hertzens Sonne / JEſu/ meines Geiſtes Wonne.

2. JEſu / meine Kron und Lohn/ JEſu/ mein Genaden-Thron / JEſu/ meine Zuverſicht / JEſu / meiner Augen-Licht / JEſu/ Leit-Stern meiner Sinnen: Den ſie müſſen liebgewinnen.

3. JEſu/ ſüſſer Nectar-Fluß / JEſu/ trauter Seelen-Kuß: Meine Hoffnung und mein Theil/ Mein Erretter und mein Heil / JEſu / meine Himmels-Pforte / Meine Hülff an allem Orte.

4. Mein Beſchützer für dem Feind/ Meine Zuflucht und mein Freund / Meine Burg und mein Pallaſt/ Mein geliebter Wirth und Gaſt/ Meine kühle Sommer-Höle / Meine Liebe/ meine Seele.

5. JESU / meine Seligkeit / Und mein Glück in dieser Zeit; Mein gewünschtes Paradeiß / Meines Sieges Ruhm und Preiß / Mein Triumph / mein Freuden-Leben / Meine Kronung / mein Erheben.

6. JESU / meiner Wercke Glantz / Und mein güldner Lorber-Krantz! JEsu / meine Herrligkeit / Und mein ewges Hochzeit-Kleid / JEsu / Brunquell aller Freuden / JEsu / Artzney meiner Leiden.

7. JEsu / meines Todes Tod / Mein Erlöser und mein GOtt / Mein erfreulich Aufferstehn / Und frolockend Himmel gehn / JEsu / ungeschaffne Güte / JEsu / kom in mein Gemüthe.

VII Sie rufft ihn abermahl sehr begierlich.

KOmm / mein Hertze / komm mein Schatz / Kom / mein grüner Freuden-Platz; Komm / mein Leit-Stern / komm mein Licht; Komm / mein liebstes Angesicht; Komm / mein Leben / meine

meine Seele / Komm/ mein wahres Balſam Oele.

2. Komm/ mein Manna/ koñ/ mein Tranck / Komm/ mein lieblichſtes Geklang / Komm/ mein Artzney für dem Fluch / Komm/ mein edeler Geruch: Komm/ mein Röſßleln/ meine Blume/ Komm/ mein Garten voller Ruhme.

3. Komm/ mein König/ komm/ mein Held / Komm/ mein Himmel / meine Welt; Komm/ mein Bräutgam/ koñ/ mein Kuß / Komm/ mein Heil und gülner Fluß; Komm/ mein Hirte / meine Weyde / Komm/ mein JEſus / meine Freude.

VIII. Sie hält ihm für ihr Kleinod.

DU Kleinod meiner Sinnen / Schönſte Perle / feinſtes Gold / JEſu / dem ich hertzlich hold / Den ich ſuche zu gewinnen / Soll es denn noch lange währen / Daß ich deiner muß entbehren?

2. Tauſendmahl hab ich mit Thränen

nen/ Laut geschryen und gerufft/ Tausendmal wird in der Lufft Noch gehört mich kläglich sehnen: JEsu/ Kleinod meiner Sinnen/ Wanne werd ich dich gewinnen.

3. Liegst du denn so tieff vergraben/ Schönste Perle/ feinstes Gold. Daß mein Hertz/ dem du doch hold/ Dich so lange nicht kan haben? O du Kleinod meiner Sinnen/ Laß dich doch einmal gewinnen!

4. Alle Schätze dieser Erden Und was köstlich wird geacht/ Ja auch gar des Himmels Pracht Laß ich andern gerne werden; Wenn ich dich nur kan gewinnen/ JESU/ Kleinod meiner Sinnen.

6. Ey! so gib mir doch die Kräffte/ Schönste Perle/ feinstes Gold/ Daß ich/ wie ich längst gewolt/ Meinem Hertzen dich einhäffte; Daß du ewig seyst darinnen/ Und verzuckest meine Sinnen.

IX. Sie verſchmähet die Welt und wendet ſich zu ihrem JEſu.

FAhr hin / du ſchönde Welt / Mit deinem Gut und Geld: Fahr hin mit deinem Prangen / Und den geſchmünckten Wangen; Du wirſt mit deinen Tücken Mich nu nicht mehr berücken: JEſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seelen Vorbild ſeyn.

2. Du zeigſt mir deine Pracht / Dein Reichthum / deine Macht: Und deiner Schönheit-Roſen / Daß ich ſie lieb-ſoll-koſen: Ach nein / es iſt nur Heue / Und ſtäubet hin / wie Spreue: JEſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seelen Schönſter ſeyn.

3. Dein Ruhm iſt / wie ein Schaum / Und deine Pracht ein Traum / Und deine Herrligkeiten Verbleichen mit den Zeiten; Fahr hin / ich mag nicht haben / Was nur kan zeitlich laben: JEſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seelen Liebſter ſeyn.

4. Wer dir zu viel getraut / Hat auf den Sand gebaut; Wer dir ſich hat er ge-

ergeben/ Verdirbt mit Leib und Leben: Drumb will ich dich verlassen Und nim mermehr umbfassen: JEsus Christus soll allein Meiner Seelen Bräutegam seyn.

Ich schätze deine Lust So hoch/ als Koth und Wust: Und alle deine Freude Vergleich ich Traurn und Leide: Drum will ich auch nicht lieben/ Was mich nur kan betrüben: JEsus Christus soll allein Ewig meine Liebe seyn.

X. Sie verspricht sich / ihn biß in Tod zu lieben.

ICh will dich lieben meine Stärcke: Ich will dich lieben/ meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Wercke/ Und immerwehrender Begier: Ich will dich lieben/ schönstes Licht/ Biß mir das Hertze bricht.

Ich will dich lieben/ O mein Leben/ Als meinen allerhasten Freund: Ich will dich lieben und erheben/ So lange mich dein Glantz bescheint: Ich will

wil dich lieben/ GOttes Lamm / Als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet/ Du hochgelobte Schönheit du ! Und dich nicht eher mein genennet / Du höchstes Gut und wahre Ruh ! Es ist mir leid und bin betrübt / Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war verblendet/ Ich suchte dich und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet/ Und liebte das geschäffne Licht; Nu aber ists durch dich geschehn / Daß ich dich hab ersehn

5. Ich dancke dir/ du wahre Sonne/ Daß mir dein Glantz hat Licht gebracht: Ich dancke dir/ du Himmels-Wonne/ Daß du mich froh und frey gemacht : Ich dancke dir / du güldner Mund / Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auff deinen Stegen/ Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß in deinen Wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht

Erleucht mir Leib und Seele gantz/
Du starcker Himmels-Glantz.

7. Gib meinen Augen süsse Thränen / Gib meinen Hertzen keusche Brunst; Laß meine Seele sich gewöhnen Zu üben in der Liebe-Kunst: Laß meinen Sinn / Geist und Verstand/ Stets seyn zu dir gewand.

8. Ich wil dich lieben/ meine Krone/ Ich wil dich lieben/ meinen GOtt; Ich wil dich lieben ohne Lohne Auch in der allergrösten Noth; Ich wil dich lieben/ schönstes Licht/ Biß mir das Hertze bricht.

XI. Sie verlanget ihn bey Auffgang der Sonnen.

DJe Sonne kommt heran In unsern Himmels-Plan; Ich seh ihre Stralen Auff allen Höhen pralen: Wo bleibt denn meine Sonne/ Mein allerliebstes Licht? Mein JEsus/ meine Wonne/ Daß ich ihn sehe nicht.

2. Was hilfft mich Sonn und Tag/ Wenn ich nicht sehen mag In meines

Leibes

Leibes Höle Die Sonne meiner Seele? Mein Himmel bleibt doch trübe/ Wenn das wahrhaffte Licht Der Sonnen / die ich liebe / In ihm nicht auch anbricht.

3. Wie frölich würd ich ſeyn/ Weñ der geliebte Schein Nach ſo viel dunckler Nächte Mir meinen Tag herbrächte! Nu aber muß ich leben / Wie einer/ dem ſein Licht/ Das ihm ſoll Freude geben/ Noch fehlet und gebricht.

4. Ey brich doch auch herein Mein liebſter Sonnenſchein! Vertreibe meinem Hertzen Die Finſternüß und Schmertzen: Laß deine güldne Stralen Mich/ deine gantze Welt/ Erfreun und ſchöne mahlen: Komm/ komm/ du Himmels-Held!

XII. Sie fraget bey den Creaturen nach ihrem Allerliebſten.

WO iſt der Schönſte/ den ich liebe? Wo iſt mein Seelen-Bräutigam? Wo iſt mein Hirt und auch mein Lamm? Um den ich mich ſo ſehr betrü

betrübet? Sagt an ihr Wiesen und ihr Matten/ Ob sich bey euch ihn finden soll? Daß ich mich unter seinem Schatten Kan laben und erfrischen wohl.

3. Sagt an ihr Lilgen und Narcissen/ Wo ist das zarte Lilgen-Kind? Ihr Rosen/ saget mir geschwinde/ Ob ich ihn kan bey euch genießen? Ihr Hyacinthen und Violen/ Ihr Blumen alle mannigfalt/ Sagt ob ich ihn bey euch soll holen/ Damit er mich erquicken bald?

4. Ihr Brünne? Ihr Bäche/ wo ist denn mein Bach? Mein Ursprung/ dem ich gehe nach? Mein Quell/ auff den ich immer sinne? Wo ist mein Lust-Wald/ O ihr Wälder? Ihr Ebene/ wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld/ ihr Felder? Ach zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

5. Wo ist mein Täublein/ ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Paranym/ Der mich lebendig machen kan? Ach

daß

daß ich ihn doch finde; wieder! Ihr Berge, wo ist meine Höhe? Ihr Thäler sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, Und ihn doch nicht überall.

Wo ist mein Leit-Stern, meine Sonne, Mein Mond und gantzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben? Mein Himmel und mein Paradeiß! Mein Hertz, dem ich mich so ergeben, Daß ich von keinem andren weiß.

6. Ach GOtt, wo soll ich weiter fragen! Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer schafft ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, Muß mich erheben über mich; Denn hoff ich, wird mirs wol gelingen, Daß ich, O JEsu, finde dich.

XIII. Sie sehnet sich nach der geistlichen Geburt JEsu Christi / und bittet / daß solche in ihrem Hertzen geschehen möge.

GEh auff / meins Hertzens Morgen-Stern / Und werde mir zur Sonne? Geh auf und sey nunmehr nicht fern / Du wahre Seelen-Wonne. Erleuchte / mich gantz inniglich / Daß ich in deinem Lichte Noch diesen Tag Beschauen mag Dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünschte nichts / als dich zu sehn / Hab auch sonst kein Verlangen: Ach / ach / wenn wird es doch geschehn / Daß ich dich werd umfangen! Du bist das Licht / Das mein Gesicht Alleine kan berücken: Du bist der Strahl / Der allzumal Mein Hertze kan erquicken.

3. Du bist der Glantz der Herrligkeit / Du bist der Welt das Leben; Dein Anblick macht noch in der Zeit Mich in dem Himmel schweben: Dein Freuden-Schein Macht meine Pein

Mir

Mir über Zucker süsse; Dein Geistes Gruß / Deins Mundes Kuß / Macht / daß ich gantz zerfliesse.

4. Wo bist du schönster Bräutigam / O außerkohrner Knabe? Wo bistu / süsses GOttes Lamm / Daß ich mit dir mich labe? Komm doch geschwind / Du Jungfraun Kind / Komm / komm / eh ich vergehe: Mein Geist und Sinn Der fällt schon hin; Schau / wie so schlecht ich stehe!

5. Der Leib wird matt / die Seel ist schwach / Die Augen stehn voll Thränen: Der Mund erblast / rufft ach und ach! Das Hertz ist voller sehnen: O JEsu mein / Der du allein Mich hertzlich kanst erquicken / Verzeuch doch nicht Mit deinem Licht Mich gnädig anzublicken.

XIV. Sie bereitet sich zu seiner Geburt.

ERfreuet mit Palmen / ihr Schäfer und Hirten / Bereitet und schmücket auffs schönste die Bahn! Traget zusam-

zusammen Oliven und Myrten. Deß JEsus der ewige Fried-Fürst kompt an.

2. Lasset uns munter seyn / warten und wachen / Es schlafe ja keiner vor Trägheit nicht ein: Lasset uns alles auffs hertlichste machen: Gewißlich er kan nun nicht ferne mehr seyn.

3. Schmücket die Lampen / und machet sie recht lichte: Eröffnet zu euren Hertzen die Thür / Dencket auff allerley schöne Gedichte / Und tretet mit Freuden und Jubel herfür.

4. JESU / du Hoffnung der Heiligen Verliebten / Du Sonne der Ewigkeit / brich doch herfür: Trostlicher Bräutigam der geistlich Betrübten / Kömm / komm doch / wir sehnen uns hertzlich nach dir.

5. Werde geboren / du Heyland der Erden / Du Herrscher deß Himmels / du Schöpffer der Welt: Sonsten kan keiner den Banden entwerden / Mit welchen der Feind uns bestrickt und gefällt.

6. Träuffelt ihr Himmel / und gebt uns

uns im Regen / Den HErrn der Gerechtigkeit unsere Zier: Oeffne dich / Erde / mit neuem Bewegen / Und bring uns den Heyland der Menschen herfür.

7. Eya! mein König / Erlöser und Leben / Mein Schutz / HErr / mein Bräutgam / und alle mein Gut: Kom nur / ich wil mich dir ewig ergeben / Und opffern mein Hertze mit Geist und mit Blut.

XV. **Sie preiset die Jungfräuliche Mutter ihres Bräutigams. Die selige Maria wird itzo auff Römisch wider GOttes Wort gepriesen. Sie ist ein Schäfflein / nicht der Hirte selbst / dem allein die Ehre.**

1. REinste Jungfrau / die für allen GOtt dem Vater wohlgefallen / Derer Keuschheit seinen Sohn / Hat gelockt vons Himmels-Thron: Reinste Jungfrau / dir zu Ehren / Laß ich meine Stimme hören.

2. Dich Maria wil ich preisen / Dir O Jungfrau Dienst / erweisen: Dich /

du schönster Morgen-Stern/ Wil ich rühmen weit und fern / Denn durch dich ist uns gegeben JEsus / unser Heyl und Leben.

3. Auserlesen/ wie die Sonne/ Ist dein Glantz und deine Wonne; Schöne/ wie der Monden-Schein/ Und die güldnen Sternen seyn: Schrecklich/ wie die Heeres-Spitzen/ Die für Feinden uns beschützen.

4. Eine Burg / die stets verriegelt/ Und ein Brunn/ den GOtt versiegelt/ Und ein Thurn von Helffenbein/ Und ein Perlen-Kästelein: Ein verschloßner Frühlings-Garten/ Bist du/ Jungfrau/ schönster Arten.

5. Kommt/ ihr Töchter und Jungfrauen/ Eine Königin zu schauen/ Die ihm GOtt hat selbst vertraut / Seine Tochter / Mutter / Braut; Schaut die Fürstin/ die er liebet/ Die er gäntzlich sich ergiebet.

6. Schaut die wahre Bundes-Lade/ Das Gefässe voller Gnade; Schaut des Höchsten güldnes Haus / Da

er

er gehet ein und aus: Schaut des Noe Wunder-Kaſten/ Da die/ Taube/ kan GOtt/ raſten.

7. Schaut die ſchöne Röthin prangen/ Wie ſie kommt daher gegangen! Wie ſie uns der Sonnen Glantz Anſagt und gebieret gantz! Schauet/ wie ſie kan das Leben/ Und das Licht der Erden geben!

8. O du güldner Himmels-Wagen/ Der uns JEſum bringt getragen/ Thron des wahren Salomons/ Fell des Helden Gideons/ Faß voll GOtts und ſeiner Güthe/ Seine Wohnung/ ſeine Hütte.

9. Königin der Seraphinen/ Oberſte der Cherubinen/ Hertzogin der Märtyrer/ Fürſtin aller Beichtiger/ Aller Heilgen und Jungfrauen/ Die dem Lamme ſich vertrauen.

10. O Maria voller Gnade/ Hilff/ daß mir der Feind nicht ſchade; Daß ich möge nach der Zeit In der ewgen Seligkeit/ O du Krone der Jungfrauen/ Dich und deinen Sohn anſchauen.

XVI. Sie heisset das JEsulein willkommen seyn.

WIllkommen / edles Knäbelein? Willkomen/ liebes Kind: Willkommen/ süsses JEsulein/ Durch dich mein Leid verschwindt: Du bist mein Heil und Seligkeit/ Du bringst mir tausend Freuden; Du machst/ daß ich in Ewigkeit Von GOtt nicht werd gescheiden.

2. Du bist mir lieber/ als die Welt/ Und hundert Himmel seyn: Auff dich ist all mein Thun gestellt/ Du werthes JEsulein: Dir wil ich/ was ich hab und bin/ Von Grund des Hertzen schencken; Auff dich soll mein Gemüth und Sinn Ohn unterlaß gedencken.

3. Ich bin gantz unaussprechlich froh/ Daß du gekommen bist; Daß du/ ob zwar auff Heu und Stroh/ Wirst Mensch und Kind gegrüst: Ach laß dein Zucker-Mündelein Mein arme Seel erqvicken/ Und die verliebten Aeugelein Erfreulich auff mich blicken.

4. Wie

4. Wie hertzlich ſehn ich mich nach dir/ O freudenreiches Kind! Verlaß die Kripp und komm zu mir/ Komm/ eilends/ komm geſchwind: Ich will ein kleines Krippelein Aus meinem Hertzen machen/ Daß du darinn/ mein JEſulein/ Stets ſchlafen ſollſt und wachen.

XVII. Sie ſinget von der Gröſſe ſeiner Liebe.

AMor/ das werthe JEſulein/ Hat mich ſo ſehr geliebet/ Daß es in alle Noth und Pein Sich willig für mich giebet: Es kommt daher auff Erden/ Und wil für meiner Sünden Schuld/ Daß mir GOtt wiedet würde huld/ Ein gantzes Opffer werden.

2. Schau doch/ es ſaß in ſeinem Thron Von Ewigkeit gar eben/ Und war des Höchſten GOttes Sohn Mit Majeſtät umgeben: Nun liegts in einer Krippen/ Und muß von einem Mägdelein Gehaben und getragen ſeyn/ Getröſt mit ihren Lippen.

3. Dort war es GOtte gleich an Macht / Konnt alle Geister zwingen; Nichts wird in Ewigkeit erdacht / Das ihm kont Unruh bringen: Nun ists ein Lämmlein worden / Damit es meiner Seelen Feind / Der mich zu sich zu reissen meint / Nun soll für mich ermorden.

4. O GOtt / wie groß ist doch die Brunst / Mit der mich JEsus liebet! Von Ewigkeit hat solche Gunst Noch niemand so geübet! Er ists allein gewesen: Drum JEsu / meiner Seelen Zier / Du kanst auch einig helffen mir / Durch dich muß ich genesen.

XIIX. Sie preiset die Holdseligkeit des JEsuleins.

O Allerliebstes Knäbelein / Du nimmst die Hertzen ein: O JESU du Wonne / So klar / als die Sonne / O Kind neu-geboren / Für tausend erkohren / Du nimmst die Hertzen ein.

2. Wenn ich beschau dein Aeugelein /

lein / Nennich ſie Sternelein / Die tugendlich pralen / Und wonnialich ſtrahlen / Mit jeglichem Blicken Die Hertzen berücken: Wen ſie berühren / iſt dein.

3. Dein Mündlein iſt ein Gärtelein / Wie blühen doch ſo fein Die Röslein darinne! Daraus ich gewinne / Wenn du ſie bewegeſt / Und gegen mich regeſt / Den beſten Roſen-Wein.

4. So nimm die Welt nur gäntzlich hin / Dich hält / ſtatt ihr / mein Sinn: Du kanſt mich ergetzen / Biſt würdig zu ſchätzen / Verzuckſt mein Gemüthe / Fängſt Hertz und Geblüte / Und alles / was ich bin.

5. O JEſu / nun ſoll dir allein / Mein Hertz ergeben ſeyn: Du magſt es verbrennen / Dein eigenes nennen / Holdſeliger Knabe / Mit dem ich mich labe / Du nimmſt die Hertzen ein.

XIX. Sie liebkoſet das JEſulein.

DU ſüſſer Knabe du / wie hertzlich lieb ich dich! Wie hab ich dich ſo

gern! wie hoch erfreust du mich! Ach laß mich doch gelangen/ Daß ich dich/ wie ich wil/ Maghertzen und umfangen Ohn alle Maß und Ziel.

2. Du bist mein Augentrost/ mein ewiger Gewinn/ Mein bester Auffenthalt/ wo ich am liebsten bin: Bist Englisch an Geberden/ Holdselig von Gesicht/ Das schönste Kind auff Erden/ Dem nie sein Glantz gebricht.

3. O allerliebstes Kind/ ach drücke doch steiff ein In meinen bleichen Mund die süssen Lippelein! Du must mir Athem geben/ Mein Rosen-Mündelein/ Mein Seelichen/ mein Leben/ Mein liebstes Lämmelein.

4. Du bist ja voller Huld und voller Liebligkeit/ Du bist die Liebe selbst/ und selbst die Freundligkeit. O Knabe voller Güte/ Du bist mein Brüderlein: Du tröstest mein Gemüthe/ Du schönstes Engelein.

5. Bleib hier/ mein Himmelreich/ und alle meine Lust! Ich lasse dich numehr nicht weg von meiner Brust:

Du

Du muſt mein eigen bleiben / Und mir die lange Zeit Verkürtzen und vertreiben Mit deiner Lieblichkeit.

XX. Die Seele opffert dem JEſulein.

SEy gegrüſſet und geküſſet / Allerliebſtes JEſulein: Mit Vertrauen dich zu ſchauen / Komm ich in den Stall herein.

2. Groſſe Wonne / liebſte Sonne / Hat dein Auffgang mir gemacht: Neues Leben hat mir geben / Dein erſcheinen in der Nacht.

3. O du ſchöner Nazarener / Sey gelobet und gepreiſt / Für die Güthe / fürs Gemüthe Deiner Gottheit mir beweiſt.

4. Dir / mein Leben zu ergeben / Komm ich jetzt nach Schuld und Pflicht / Edler Knabe / nimm die Gabe / Und verſchmäh mein Armuth nicht.

5. Meine Seele mit der Höle / Ihrem Leibe / geb ich dir: Mein Gemü-

the/ mein Geblüthe Soll dir dienen für und für.

6. Gold der Liebe/ die ich übe/ Weyrauch der Andächtigkeit; Myrrhn der Zähren/ die stets währen/ Opfft ich dir mit Innigkeit.

7. Nimm mein Hertze/ güldne Kertze/ Und entzünd es heiliglich: Mach es reine/ wie das deine/ Und zerschmeltz es gantz in dich.

8. Gib mir Gaben/ die mich laben/ Die mich stärcken in der Zeit: Daß ich bleibe deinem Leibe Eingepfropfft in Ewigkeit.

9. Alsdenn werd ich hoch erfreulich Deine Klarheit schauen an; Für ihr grünen/ sie bedienen/ Ehrn und rühmen/ wie ich kan.

XXI. Sie grüsset das JEsulein mit schönen Ehren-Titeln.

WIs gegrüst/ mein Gnaden-Thron/ Hochgebohrner GOttes Sohn/ Wis gegrüst du Neugebohrner/ Meiner Seelen Auserkohrner.

2. Wis

2. Bis gegrüſt / geliebtes Kind / Das mein Hertz mit GOtt verbindt: Bis gegrüſt / du hulder Knabe / Den ich mir erwehlet habe.

3. Bis gegrüſt / du wahres Licht / Stern / dem nie ſein Glantz gebricht: Bis gegrüſt / du ſchönſte Sonne / Meines Hertzens Freud und Wonne.

4. Bis gegrüſt / du edles Bild Uber alle zart und mild: Bis gegrüſt / du Tauſend-ſchöner: Lilgen-weiſſer Nazarener.

4. Bis gegrüſt / du Himel-Brodt / Das uns ſpeiſt und nährt in Noth: Bis gegrüſt / du Lebens-Quelle / Die uns träuckt auff jeder Stelle.

6. Bis gegrüſt / du lieber Gaſt / Der auff ſich nimmt meine Laſt: Bis gegrüſt / du Balſam-Oele / Artzney meiner krancken Seele.

7. Bis gegrüſt / du zartes Lamm / Hochgewünſchter Bräutigam: Bis gegrüſt / mein Heil und Leben / Der du kommſt / dich mir zu geben.

8. Bis / O JEſu / bis gegrüſt / Und

von Hertzengrund geküst, Denn du bist es/der für allen Mir soll ewig wohl gefallen.

XXII. Sie begehret das JEsulein zu küssen.

DU meiner Seelen güldne Zier/ Du Freude/ die dein Vater mir Gesand von seinem höchsten Thron/ Du GOttes und Marien Sohn/ Ich kan es ja nicht länger lassen/ Dich zu umhalsen und umfassen.

2. Ich nahe mich zu dir mit Fleiß/ Mein Himmel und mein Paradeiß; Ich sehne mich von Hertzengrund/ Dich zu berührn mit meinem Mund. Ich neige mich zu deiner Krippen/ Und küsse dich mit meinen Lippen.

3. Komm her/ mein liebstes Brüderlein/ Ohn dich kan ich nicht länger seyn/ Komm/ komm/ mein Leben und mein Licht/ Ersetze mir/ was mir gebricht: Kom̃/ kom̃/ mit deiner Aeuglein Strahlen Mein finsters Hertze hell zu mahlen.

4. Du

4. Du biſt der rechte Sonnenſchein/ Der meine Seel macht lichte ſeyn/ Du biſt die Wonne/ welche mich Erfreuen kan gantz inniglich: Nun bleib ich gerne hier auff Erden/ Du machſt ſie mir zum Himmel werden.

5. Diß aber bitt ich nur allein/ O allerliebſtes JEſulein/ Daß du nicht weichen wollſt von mir: Damit dich möge für und für Mein Hertze ſchmecken/ fühln und küſſen/ Und deiner/ weil es lebt/ genieſſen.

XXIII. Sie jauchzet über der Geburt Chriſti.

JEtzt wird die Welt recht neu gebohrn/ Jetzt iſt die Mayen-Zeit; Jetzt thauet auf/ was warer frohrn/ Und durch den Fall verſchneyt: Jetzt ſauſen die Winde Erquicklich und linde/ Jetzt ſingen die Lüffte/ Jetzt thönen die Grüfte/ Jetzt hüpfft und ſpringet Berg und Thal.

2. Jetzt iſt der Himmel auffgethan/ Jetzt hat er wahres Licht; Jetzt ſchauet

uns

uns GOtt wieder an Mit gnädgem Angesicht / Itzt scheinet die Sonne Der ewigen Wonne; Itzt lachen die Felder / Itzt jauchtzen die Wälder / Itzt ist man voller Fröligkeit.

3. Itzt grünt der wahre Lebens-Baum / Itzt blüht die Lilgen-Blum! Itzt kriegt ein jeder Platz und Raum Zu seinem Eigenthum: Itzt wandelt beym Leue Das Lamm ohne Scheue; Itzt sind wir versöhnet / Und wieder belehnet; Itzt ist der Vater unser Freund.

4. Itzt ist die Welt voll Herrligkeit Und voller Ruhm und Preiß; Itzt ist die wahre güldne Zeit / Wie vor im Paradeiß. Drum lasset uns singen Mit jauchtzen und klingen / Frolocken und freuen / Erthönen und schreyen: GOtt in der Höh sey Lob und Ehr.

5. JEsu / du Heyland aller Welt / Dir dank ich Tag und Nacht / Daß du dich hast zu uns gesellt / Und dieses Jubel bracht: Du hast uns befreyet / Die Erde verneuet / Den Himmel ge-

sen-

ſencket. Dich ſelbſten geſchencket. Dir/ JEſu/ ſey Lob/ Ehr und Preiß.

XXIV. Sie ſinget von den Nutzen ſeiner Geburt.

EIn neues Kindelein Iſt uns heut gebohren/ Hat uns wieder bracht den Schein/ Welchen wir verlohren. Singet dieſem Kindelein: Lieblichs JEſulein / Laß mich gantz dein eigen ſeyn/ Lieblichs JEſulein.

2. Das liebe Kindelein Iſt auff Erden kommen / Weil der Menſchen Noth und Pein Uberhand genommen. Singet dieſem Kindelein: Lieblichs JEſulein/ ꝛc.

3. Es bringt uns alls mit ſich/ Was wir wüntſchen können / Heilt den alten Schlangen-Stich/ Und die krancke Sinnen. Singet dieſem Kindelein: Lieblichs JEſulein/ ꝛc.

4. Es macht uns Gott zum Freund/ Wil uns von dem böſen/ Welcher uns zu ſtürtzen meynt / Ewiglich erlöſen. Singet dieſem Kindelein: Lieblichs JEſulein/ ꝛc.

XXV.

XXV. Sie ist voller Freuden in Betrachtung der grossen Güter/ die seine Geburt mit sich bringet.

DAs neugebohrne Kindelein/ Das allerliebste JEsulein Will unser trauer-Heyland seyn/ Und uns befreyn von aller Pein. Thönt und klingt/ Jauchzt und singt/ Seyd vol Freuden. Denn es endt sich unser Leiden.

2. Es wil uns reissen aus dem Spott/ Aus aller Kranckheit/ Angst und Noth/ Erretten von dem ewgen Tod/ Versöhnen mit dem ewgen Tod/ Versöhnen mit dem höchsten GOtt. Thönt und klingt/ ꝛc.

3. Es bringt uns alle Seligkeit Die GOtt sein Vater hat bereit/ Es tränckt uns schon in dieser Zeit Mit seines Hertzens Süßigkeit. Thönt und klingt/ ꝛc.

4. Es wil uns/ wie die Engel/ zieren/ Und in sein Himmelreich einführn/ Daß wir mit ihm solln triumphirn/ Und unauffhörlich jubilirn: Thönt und klingt/ ꝛc.

XXVI.

XXVI. Sie wil das JEsulein/ als den wahren Morgen-Stern / in den Himmel ihres Hertzens haben.

MOrgen-Stern der finstren Nacht/
Der die Welt voll Freuden macht/ JEsulein/ komm herein/ Leucht in meines Hertzens Schrein.

2. Schau! dein Himmel ist in mir/
Er begehrt dich/ seine Zier: Säum dich nicht/ O mein Licht/ Komm/ komm/ eh der Tag anbricht.

3. Deines Glantzes Herrligkeit Uebertrifft die Sonne weit/ Du allein/ JEsulein/ Bist/ was tausend Sonnen n.

4. Du erleuchtest alles gar/ Was jetzt ist/ und kommt/ und war: Voller Pracht Wird die Nacht/ Weil dein Glantz sie angelacht.

5. Deinem Freudenreichen Strahl Wird gedienet überall: Schönster Stern/ Weit und fern Ehrt man dich/ wie GOtt den HErrn.

6. Ey nun güldnes Seelen-Licht/ Komm herein/ und säum dich nicht/

Komm

Komm herein / JEsulein / Leucht in meines Hertzens Schrein.

XXVII. Sie ergiebet sich dem JEsulein zu einer Dienerin.

KLeiner Knabe / grosser GOtt / Schönste Blume weiß und roth / Von Maria neu-gebohren / Unter tausend außerkohren / Allerliebstes JEsulein / Laß mich deinen Diener seyn.

2. Nimm mich an / verliebtes Kind / Und befiehle mir geschwind / Rege deine süsse Lippen / Ruffe mich zu deiner Krippen / Thu mir durch den huldem Mund Deinen liebsten Willen kund.

3. Ich verlasse nun die Welt / Und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben / Dir mich gründlich untergeben / Du alleine JEsulein / Sollst mein HErr und Obrer seyn.

4. Dir soll meine Seel allzeit / Sammt den Kräfften seyn bereit / Und mein Leib mit allen Sinnen Soll

nichts

nichts ohne dich beginnen / Mein Gemüthe soll auff dich Dencken ist und ewiglich.

4. Nimm mich an / O JEsulein. Denn ich wünschte dein zu seyn / Dein verbleib ich / weil ich lebe / Dein / wenn ich den Geist auffgebe. Wer dir dient / du starcker Held / Der beherrscht die gantze Welt.

XXIIX. Sie vergleichet das JEslein einem Blümelein.

ICh weiß ein liebes Blümelein / Mit GOttes Thau begossen / In einem Jungfräulichen Schrein / Zur Winters-Zeit entsprossen / Diß Blümelein heist JEsulein / Ewger Jugend / grosser Tugend / Schön und lieblich / reich und herrlich: Menschen-Kind / Wie selig ist / der dieses Blümlein findt!

2. Es hat so lieblichen Geruch / Erquicket Leib und Seele: Vertreibt den Gifft / verjagt den Fluch / Und gibt ein heilsam Oele: Es stillt den Schmertz

Schmertz / Und stärckt das Hertz / Bringt im Leide süsse Freude / Kan uns geben ewges Leben: Menschen-Kind / ꝛc.

3. Ich hab mir dieses Blümelein Für allen auserlesen / Wils meinem Hertzen pfropffen ein / Auff daß ich kan genesen: Ich wils allzeit in Lieb und Leid Bey mir haben / Mich zu laben / Und mit Freuden abzuscheiden: Menschen-Kind / ꝛc.

XXIX. Sie will das JEsulein / als ein Blumen-Sträußlein / in ihrem Hertzen haben.

DU huldenreiches JEsulein / Du Hertzens-Trösterlein; Wie soll ich mich genugsam freuen / Daß ich dich sehe / meinen Mäyen!

2. Du bist das edle Sträusselein Voll ewger Blümelein / Das mir in unsrer Menschheit Orden Durch eine Jungfrau sichtbar worden.

3. An dir ist auch zur Winters-Zeit Die höchste Liebligkeit / Es darff mir

schon

ſchon nicht Frühling werden/ Wenn ich nur dich hab auff der Erden.

4. Dis aber/Schönſter/ kräncket mich/ Daß man verläſſet dich! Daß du muſt liegen auff dem Heue Im Stall beym Vieh und ſelber Streue.

5. Hier iſt mein Hertz/ O JEſulein/ Ey lege dich doch drein: Ich rechne mirs zum ewgen Ruhme/ Wenn du in mir liegſt/ Jungfern-Blume.

6. Ey allerliebſtes Tröſterlein: Sey doch mein Sträuſſelein: Es kan mein Hertz kein andrer Mäyen/ als du/meiſt JEſulein/ erfreuen.

XXX. Sie weiß nicht/ mit was ſie die Schönheit des Kindes JEſu vergleichen ſoll.

DU allerſchönſtes Bild/ wem ſoll ich dich vergleichen? Den weiſſen Lilien? den bunden Tauſend-ſchön? Dem Zucker-Röſelein? Ach nein. Den ſie vergehn/ Verdorren und verbleichen.

2. Vielleicht ſoll ich dich die güldne Sonne

Sonne nennen? Den Silber-farbnen Mond? den schönen Morgenstern? Vielleicht die Morgenröth? Ach nein/ es fehlet fern: Ich müste dich verkennen.

3. Die Sonne borgt von dir ihr Licht und alle Strahlen/ Der Mond selbst seinen Schein; die Sternen ihren Glantz/ Die Röthin ihre Zier/ der Himmel muß sich gantz Von deiner Schönheit mahlen.

4. Vielleichte gleichst du dich dem Blitz der Seraphinen? Dem Thronen-Könige? dem schönsten Engelein? Dem Cherubiner-Fürst? ach nein/ es kan nicht seyn. Sie müssen dich bedienen.

5. Nun schau/ ich finde nichts. Weil ichs doch an soll zeigen/ So sag ich klar und frey/ daß du/ O JESU Christ/ Die ewge Schönheit selbst und unvergleichlich bist. Drum ist es besser schweigen.

XXXI. Sie übergibt dem JEſulein ihr Hertze.

ICh komm zu dir / mein JEſulein / Mit kindlichen Geberden / Auff daß mein Hertz von ſeiner Pein Durch deines frey ſoll werden: Nimm hin mein Hertz / O JEſulein / Mach es rein / Wie dein eignes Hertzelein.

2. Es iſt verdorrt uud ohne Krafft / Vom Reiff faſt gar gerdorben: Tränckt es nicht deiner Gottheit Saft / So bleibt es gantz erſtorben: Nimm hin mein Hertz / O JEſulein / Flöß ihm ein Deines ſüſſen Hertzens-Wein.

3. Es ſeufftzt und ächtzet Tag und Nacht / Daß es hat dich verlohren / Dich / der du es zu dir gemacht / Und vor der Welt erkohren: Nimm hin mein Hertz / O JEſulein / Schleuß es ein In dein heilges Hertzelein.

4. Es ſehnet ſich gantz innlglich Dir wieder ein zu leiben / Und deinem Hertzlein ewiglich Ein treues Hertz zu bleiben. Drum nimm es hin /

hin / mein JEsulein / Laß es seyn Eins mit deinem Hertzelein.

XXXIII. Sie grüsset die Aeugelein JEsu.

SEyd gegrüst / ihr ewge Sonnen / Die ihr nun im Fleisch entbronnen / Seyd gegrüst ihr Aeugelein Meines liebsten JEsulein; Seyd gegrüst und geküst Jetzo und zu jeder Frist.

2. Ihr erleuchtet meine Seele Samt des finstern Leibes-Höle / Ihr entzündet mir mein Hertz und benehmt ihm allen Schmertz / Ihr allein / Aeugelein / Macht mich voller Wonne seyn.

3. Wie vergelt ich euren Strahlen / Daß sie mich befreyn von Qvalen? Wie vergelt ich diese Gunst / Daß ihr mich bescheint umsonst? Daß ihr mir Kommt herfür / Und aus Liebe leuchtet hier?

4. Seyd zu tausendmahln willkommen / Und frolockend angenommen / Seyd

Seyd willkommn / mein Freuden-Schein Ihr verliebten Aeugelein. Denn ihr seyd Meine Freud Jetzo und in Ewigkeit.

XXXIII. Sie redet mit dem Wieder-Hall von ihrem JEsulein.

WEr wird mir mein Hertze / das JEsulein geben? Heiliges Leben, Wo werd ichs berühren mit Armen und Lippen? Gehe zur Krippen. Was Krippe? So liegt denn der König im Stalle? Ach ja im Stalle!

2. Wie ist er so arm und elend gebohren? Weil du verlohren. Was hat ihn vom Himmel herunter getrieben? Hertzliches lieben. So bringt ihm die Liebe viel Pein und viel Leiden? Viel Pein und viel Leiden.

3. Was soll er denn leiden und dulden auff Erden? Deine Beschwerden. Was hofft er vor Danck von so eiteln und Bösen? Dich zu erlösen. Was wird er mit solcher Erlösung mir geben? Ewiges Leben.

4. Wie kan ich nun seiner Genade geniessen? Fall ihm zu Füssen. Wie mach ich es daß ich ihn heute noch finde? Eile geschwinde. Und wenn ich ihn habe so bin ich genesen? Freylich genesen.

5. So werd ich ihn dürffen vertraulich umfassen? Treulich umfassen. Mit heiliger Liebe frey hertzen und küssen? Hertzen und küssen. Mich übet ihn immer und ewiglich freuen? Ewiglich freuen.

XXXIV. Sie hat gefunden / den ihre Seele liebet.

NU freut euch / ihr Hirten / mit mir / Ich habe den Bräutigam hier / O glückliche Stunden! Nu hab ich gefunden / Den ich gesuchet mit steter Begier.

2. O JEsu / wie süsse bist du! Was bringst du für selige Ruh! O JEsu / mein Leben / Was soll ich dir geben? Süsser als Honigseim bist du mir nu.

3. Du riechest so kräfftig so guth / Erqui-

Erqvickest Leib/ Leben und Blut/ Du klingest so schöne/ Wie Engel-Gethöne/ Setzest in Jauchtzen den traurigen Muth.

4. Wie herrlich beweisest du dich! Wie innig erfreuest du mich! O himlische Sonne/ O ewige Wonne/ Alle mein Leben ergibet dir sich.

5. O bleibe doch immer bey mir/ Mein Himmel und göttliche Zier; Ich wil dich stets preisen Mit herrlichen Weisen/ Singen und klingen und thönen von dir.

6. Nim alles und iedes was mein/ Zu deiner Belustigung ein: Mein Hertze soll werden Dein Himmel auff Erden/ JEsu/ wie kanst du denn anderswo seyn!

XXXV. Sie lobet die Fürtrefligkeit des Nahmens JEsu.

JEsus ist der schönste Nahm Aller/ die vom Himmel kamen: Huldreich/ prächtig/ tugendsam/ Uber aller Götter Nahmen. Seiner grossen

Liebligkeit Gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt/ Und ein Artzney für die Sünden/ JEsus ist ein starcker Held Unsren Feind zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört/ Ist der Teuffel schon gestört.

3. JEsus ist der Weisen Stein/ Der Gesundheit gibt und Leben; JEsus hilfft von aller Pein/ Die den Menschen kan umgeben: Lege JEsum nur auffs Hertz/ So verliert sich aller Schmertz.

4. JEsus ist der süsse Bronn Der die Seelen all' erquicket; JEsus ist die ewge Sonn Derer Strahl uns gantz verzücket: Wilt du froh und freudig seyn/ Laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ewger Schatz Und ein Abgrund alles Guten; JEsus ist ein Freuden-Platz Voller süsser Himmels-Fluthen/ JEsus ist ein kühler Thau Der erfrischet Feld und Au.

6. JEsus ist der liebste Thon/ Den mir alle Welt kan singen: Ja ich bin

im

im Himmel ſchon Wenn ich JEſum hör erklingen: JEſus iſt meins Hertzens Freud/ Und mein ewge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brodt/ Das mir ſchmeckt/ wie ich begehre: Er erhält mich für dem Tod/ Stärckt mich/ daß ich ewig wäre; Zucker iſt er mir im Mund/ Balſam/ wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum Voller edlen Tugend-Früchte: Wenn er ſind im Hertzen Raum/ Wird das Unkraut gantz zu nichte: Alles Gifft und Unheil weicht/ Was ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut In dem Himmel und auff Erden: JEſus Nahme macht mir Muth Daß ich nicht kan traurig werden: JEſus Nahme ſoll allein Mir der liebſte Nahme ſeyn.

XXXVI. Sie preiſet den Nahmen JEſu.

NAhme voller Güthe Komm in mein Gemüthe; Außgegoſſnes

Oele / Fleuß in meine Seele / Artzney aller Schmertzen Gib dich meinem Hertzen. Denn du bist alleine / JEsu / den ich meine.

2. Himmel der Verliebten / Leit-Stern der Betrübten / Ungeschaffne Sonne / Unerhörte Wonne / Gib / daß deine Strahlen Mich erfreun und mahlen Denn du bist alleine Nahme / den ich meine.

3. Nahme / schönster Nahme / Der vom Himmel kame ; Nahme Zucker-süsse / Lauter Nectar-Flüsse / Dem kein Balsam weichet / Und kein Ambra gleichet ; Nahme / du alleine Bleibest / den ich meine.

4. Nahme / schön / wie Rosen / Werth stets lieb zu kosen ; Nahme / wie Narcissen / Würdig stets zu küssen ; Nahme zart / wie Lilgen / Die das Weh vertilgen : JEsu / du alleine Bleibest / den ich meine.

5. Nahme / den ich höre Für der Engel Chöre ; Der mir jauchtzen bringet / Und am schönsten klinget / Der mich

mich kan ergetzen Und in Freude setzen / Nahme / du alleine / Bleibest / den ich meine.

6. Nahme / den man preiset / Dem man Dienst erweiset; Dem die Welt sich beuget / Und der Himmel neiget / Den / was drunten lebet / Fürchtet und erhebet / JEsu du alleine / Bleibest / den ich meine.

7. Nahme / güldner Nahme / Reicher Himmels-Saame / Ewig wird mein Hertze / Schönste Königs-Kertze / Dich in sich behalten / Und mit dir veralten. Denn du bist alleine / JEsu / den ich meine.

XXXVII. Sie lobet seine Schönheit.

SChönester / für dem sich neiget Alles / was die Schönheit ehrt; Dem sich dienstbarlich erzeiget / Was dem Himmel zugehört: Deine Liebe reitzet mich / Abermal zu loben dich / Daß ich muß die Seiten zwingen / Ün von deiner Schönheit singen.

2. Du bist schöner/ als die Sonne/ Auserlesner als der Mon; Freudenreicher als die Wonne Um des Salomonis Thron! Deines Angesichtes Glantz/ Ist der uns verzucket gantz; Drum wil ich die Seiten zwingen/ Und von deiner Schönheit singen.

3. Nun dein Augen zu erheben/ Sag ich/ daß sie Himmel seyn/ Die mir Krafft und Einfluß geben/ Zu der süssen Liebes-Pein; Seynd Crystalle/ die den Brand Deiner Lieb in mich gewand/ Seynd zwey Meer/ seynd zwey Bronnen/ Seynd zwey Engel/ und zwey Sonnen.

4. Mehr seynds Bücher/ draus zu lernen Lauter Zucht und Erbarkeit/ Seynd meins Hertzens Würbel-Sternen/ Die ihm zeigen Ort und Zeit; Seynd zwey Feuer-Kügelein Die mir fallen ins Hertz hinein: Anmuth und die Charitinnen Haben ihren Sitz darinnen.

5. Deine tausend schöne Wangen Seynd zwey edle Hügelein/ Damans

Morgen-

Morgen-roth siht prangen Bey dem frühen Tages-Schein; Seynd zwey Felder/ derer Zier Unverwelckt bleibt für und für: Seynd zwey Berge/ da die Flammen Und der Schnee bestehn beysammen.

6. Weiter seynd sie/ wie ein Garten Zu der besten Mayen-Zeit/ Dessen Lilgen schönster Arten Mit viel Purper-Safft bespreit: Seynd zwey Rosen-Häuffelein Die mit Milch begossen seyn: Seynd zwey Polster/ die für allen Meiner Seelen wohlgefallen.

7. Soll ich deine Haar abmahlen/ Sag ich/ daß dieselben seyn Güldne Faden/ güldne Strahlen/ Und ein güldnes Lust-Wäldlein; Aeste voll von Honigseim/ Und bewehrtem guldnem Leim: Netze/ die mein Hertze fangen/ Bände/ die ich thu verlangen.

8 Deine Lippen seynd Corallen/ Seynd zwey Pfosten von Rubin/ Die den Göttern wohlgefallen; Seynd ein Tuch von Kermesin; Seynd zwey Sammet-Röselein/ Die mein bestes

Labsal seyn: Seynd zwey Küssen / drauff ich wolte / daß mein Geist stets liegen solte.

9. Nectar fleust aus deiner Zuflgen / Und ein angenehme Lufft Komt durch deinen Mund geklungen / Wen mir deine Stimme rufft: Deine Zähne / die so schön In der besten Ordnung stehn / Seynd den Perlen überlegen / Die wir fein zu nennen pflegen.

10. Deine Stirne / der ich diene / Ist ein Thron von Helffenbein; Ist der Schönheit offne Bühne / Da sie wil geschauet seyn; Ist der Liebe Hofe-Stadt / Da sie ihr Gepränge hat; Ist ein Schild voll goldner Strahlen / Die kein Mahler nach kan mahlen.

11. Alabaster wird geringe / Wenn es deinem Halse naht / Der so schön ist aller Dinge / Daß er nicht seins gleichen hat. Marmelstein verliert den Preiß / Und was sonst ist zart und weiß / Gegen deinen zarten Händen / Die ich lob an allen Enden.

12. Nun

12. Nun ein ſolcher/ ihr Jungfrauen/ Iſt/ den meine Seele liebt; Ohne was kein Menſch kan ſchauen/ Und ſein Kuß zu ſchmecken giebt: Seines Geiſtes Süßigkeit/ Die er nach dem Lauff der Zeit Meiner Seelen ein will gieſſen/ Kan kein Hertz auff Erden wiſſen.

13. Und darum will ich mein Leben/ Meine Seel und was ich bin Ihm von Hertzen übergeben; Ihm ſol ſtets mein Geiſt und Sinn Unverrückt ſeyn zugethan/ Soll ihn lieben/ was er kan; Biß ich ſeinen Mund/ den ſüſſen/ Unauffhörlich werde küſſen.

XXXIIX. Sie verwundert ſich über ſeiner Liebe.

LIebſter JEſu/ was vor Müh Haſt du nicht auff mich gewand/ Eh ich dich je hatt erkant!! Biſt gelauffen ſpat und früh/ Zu erretten aus der Pein Mich/ dein armes Schäfelein.

2. Alle deine Herrligkeit/ Deine Hoheit/ deine Pracht/ Haſt du ſchlecht/

ohn mich / geacht / Wolltest arm seyn in der Zeit / Gabst dich selbst in Hohn und Spott / Mir zu helffen aus der Noth.

3. Du verliessest deinen Thron / Und das ewge Königreich / Wurdest einem Schäfer gleich / Daß du möchtest deinen Lohn Meine Seele nehmen hin Dir zu einer Königin.

4. Über dieses ist bekant / Wie du durch den bittren Tod / Willig übergabest GOTT Deine Seel zum Unterpfand / Daß dir mein als eine Braut / Würd in Ewigkeit vertraut.

5. Weil denn alles dis geschehn / Süsser JEsu / und du mich Mehr geliebet hast / als dich / Ey! so laß doch mich auch sehn Diesen hochgewünschten Tag / Da ich es geniessen mag.

6. Laß mich in dein Reich hinein / Laß mich hören deinen Gruß / Laß mich schmecken deinen Kuß / Laß mich deiner Liebster / ewig seyn Deine nechste Dienerin / Deine Braut und Königin.

XXXIX.

XXXIX. Sie begehret verwundet zu seyn von ihrem Geliebten.

JEsu/ du mächtiger Liebes-GOtt Nah dich zu mir. Denn ich verschmachte fast biß in Tod Für Liebs-Begier: Ergreiff die Waffen / und in Eil Durchstich mein Hertz mit deinem Pfeil/ Verwunde mich :/:

2. Komm/meine Sonne / mein Lebens-Licht Mein Auffenthalt! Komm und erwärme mich/daß ich nicht Bleib ewig kalt: Wirff deine Flammen in den Schrein Meins halb-gefrornen Hertzens ein/ Entzünde mich :/:

3. O allersüsseste Seelen-Brunst Durchglüh mich gantz: Und überform mich aus Gnad und Gunst In deinem Glantz: Blaß an das Feur ohn Verdruß / Daß dir mein Hertz mit schnellem Fluß Vereinigt sey :/:

4. Denn ich wil sagen / daß du mich hast Erlöst vom Tod/ Und als ein lieblicher Seelen-Gast Besucht in Noth: Denn ich wil rühmen / daß du bist Mein Bräutgam der mich liebt und küst/ und nicht verläst :/:

XL. Sie jaget von sich den Cupido / und entblösset ihr Hertze dem JEsulein.

CUpido / blindes Kind / Pack dich hinweg geschwind / Mit deinen Narren-Pfeilen; Du sollst mein Hertz Mit deinem Scherz Numehr nicht übereilen.

2. Ich bin von JEsu wund / Und fühle noch zur Stund sein Feuer in mir brennen. Drum geh nur fort An deinen Ort / Du wirst mich nicht errennen.

3. Ich hab dich längst verjagt / Und ernstlich abgesagt / Ich sag dir nochmals abe. Denn dich verdringt / Der mich bezwingt / Der Bethlemiter Knabe.

4. Ich hab inbrünstig schon Gehuldigt seinem Thron / Und seinen Pfeil geküsset: Ich häng ihm an / So viel ich kan / Ob es dich zwar verdrüsset.

5. Dein Pfeil macht ewge Schmertz / Zerstöret Sinn und Hertz / Stürtzt Leib und Seel zur Höllen: Sein Pfeil

bringt

bringt Freud In Ewigkeit Macht uns zu GOtts Geſellen.

6. Du biſt verblendt und toll / Und böſer Lüſte voll / Ein Herr der Hertzen-Diebe Mein Knab iſt rein/Keuſch/ ſehend / fein / Ein GOtt der wahren Liebe.

7. Wie blind iſt doch die Welt/Die dir zu Fuſſe fällt / Und deine Waffen achtet! Ach! daß ſie doch Nicht nach dem Joch Des kleinen JEſu trachtet!

8. Gib her / dein Gifft-Geſchoß / Mit dem du pochſt ſo groß / Die Pfeil und auch den Bogen. Du biſt ſchon hin Aus Hertz und Sinn/, Wenn JEſus eingezogen.

9. Ich bleib nu gäntzlich dein/Holdſeligs JEſulein / Du hochgeliebter Knabe: Ich liebe dich Gantz inniglich Beſtändig biß zum Grabe.

10. Komm in mein Hertz und Ruh/ Ich thu dirs auff und zu / Nach deinem liebſten Willen: Du haſts verwund/ Machs auch geſund / Daß ſich die Schmertzen ſtillen.

11. Laß

11. Laß aber deine Pein Nie gäntzlich von mir seyn; Laß deine Pfeile schneiden: Auff daß mein Hertz Durch diesen Schmertz Bleib von der Welt geschieden.

Das Andere Buch Der Geistlichen Hirten-Lieder.

XLI. Die Seele betrachtet den blutigen Schweiß Christi im Garten.

O Du allerliebster GOtt/ Was wird mit dir werden? Daß du liegst voll Angst und Noth Bebend auff der Erden! Daß dein Rosen-farbnes Blut Durch dein Antlitz dringet? Und ein Engel Trost und Muth/ Dir dem Tröster bringet?

2. Ach

2. Ach du siehst die grosse Pein Und das bittre Leiden / Welches dir wird Marck und Pein / Leib und Seel durchschneiden ; Siehst / daß aller Menschen Schuld / Und was ich verbrochen / Ernstlich und ohn einge Huld Wird an dir gerochen.

3. Ach wie solte nicht dein Hertz Zittern / beben / zagen ; Weil es schon des Todes Schwertz Fühlt / und all die Plagen / Weil auff dich alleine fällt Alle Last der Sünden ; Must du freylich / Heil der Welt / Grosse Pein empfinden!

4. Ach mein Heyland könt ich doch Mindern solches Leiden! Und von diesem schweren Joch Eine Bürd abschneiden! Könt ich doch / O GOttes-Lamm / Dir was helffen tragen ; Und für dich / mein Bräutigam / Zittern / stehn und zagen.

5. Denn du bist in diesen Tod Meinetwegen kommen ; Hast aus Liebe meine Noth Gantz auff dich genommen : Du ergibst dich willig drein

GOttes

Vaters Willen / Auch in unerhörter Pein / Gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey! so hilff denn / ewger Freund / Meiner armen Seele / Weyn sie für dem Tod und Feind Bebt samt ihrer Höle: Laß mir deinen theuren Schweiß Wohl zu statten kommen / Wenn ich von dem Erden-Kreiß Werde weggenommen.

XLII. Sie beklaget seine Entblößung und Geisselung.

O Grosse Noth / O grosser Spott / Den mein Heyland leidet! Der die gantze weite Welt Schmücket / ziert und schön erhält / JEsus / wird entkleidet!

2. Man zieht ihn aus Mit grossem Strauß / Reist ihn hin und wieder: Man entblöst das keusche Lamm / Den verschämten Bräutigam / Und die heilgen Glieder.

3. O seht und klagt Wie man ihn plagt / Wie er wird gebunden! Wie man ihn mit Geisseln schmeist / Und den

den zarten Leib zerreist/ Daß er voller Wunden!

4. O Hertzeleid! O Traurigkeit! Daß er dis muß leiden / Ursacht nur mein Ungeduld / Mein Entblössung/ und die Schuld Meiner schnöden Freuden.

5. O GOttes Sohn / Ist dis der Lohn'/ Daß du mich erwehlet? Muß der Bräutgam vor die Braut Selbst bezahlen mit der Haut / Und so seyn gequälet?

6. O JEsu mein / Laß diese Pein Mir zu Hertzen gehen; Dein Entblössung sey mein Kleid / Daß ich zu der letzten Zeit Nicht beschämt darff stehen.

XLIII. Sie beklagt JEsum / da er sein Creutze trägt.

KOmmt heraus all ihr Jungfrauen Euren König anzuschauen: Schauet ihn in seiner Krone / Die er trägt mit grossem Hohne Für eure Sünd und Missethat.

2. Schau-

2. Schauet/ wie er wird geführet/ Wie er ist herauß staffiret! Schaut sein Elend und sein Leiden In dem Tage seiner Freuden/ In seiner Seelen Hochzeit-Fest!

3. Schaut sein Antlitz voller Wunden/ Voller Beulen/ voller Schrunden! Schauet/ wie die Locken hangen Ohne Zierrath/ ohne Prangen/ Mit Koth vermenget und mit Blut!

4. Schauet/ wie sein Hals zerrissen/ und mit Geisseln ist zerschmissen! Schaut die Ketten und die Bände/ Die er trägt zum Unterpfande! Betrachtet seinen Purper-Rock!

5. Schauet wie er geht gebücket/ Wie das Creutz ihn nieder drücket! Schauet/ wie er ist verstellet/ Wie er auff die Erden fället/ Für übergrosser Mattigkeit!

6. O des Armen und Betrübten! O des Treuen und Verliebten! Ist auch wol ein Mensch zu finden/ Dem nicht alle Kräffte schwinden/ Wenn er GOtt selbst so leiden sieht!

7. Denckt

7. Denckt ihr Töchter und ihr Bräute / Was euch dieser Gang bedeute: Denckt / wo er euch soll erhöhen / Daß ihr müst mit ihme gehen / Und seine Creutz-Genossen seyn.

8. Niemand komt zur ewgen Freuden Ohne Christi Creutz und Leiden: Wer nicht hilfft sein Creutze tragen / Darff nicht nach der Hochzeit fragen / Und des durchlauchten Lam̃es-Kuß.

9. Nimm / O JEsu / deine Schmertzen Nimmermehr aus meinem Hertzen; Laß mich würdig seyn befunden / Daß ich trage deine Wunden / Und deine Kron / mein Bräutigam.

10. Daß man mich dein Bildnüß nenne / Und bey deinem Leiden kenne / Daß man an den Hochzeit-Tage Allenthalben sing und sage / Daß ich dir treu gewesen bin.

XLIV. Sie betrachtet den gekreutzigten JEsum.

SChau Braut / wie hengt dein Bräutigam An eines harten Creu-

Creutzes-Stamm! Ist auch wol ein Schmertz zu nennen / Den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch / er hänget gantz entblöst / Betrübt / geängstigt / ungetröst! Voller Beulen / voller Wunden / Ungepflegt und unverbunden.

3. Die Glieder alle sind zerdehnt / Der Mund steht offen / lechtzt und gähnt; Und die Lippen wie Korallen / Sind verblaßt / beschmitzt mit Gallen.

4. Sein holdenreiches Angesicht Kan man für m Blut erkennen nicht: Seine Stirn ist gantz zerstochen / Und die Augen sind gebrochen.

5. Das Haupt ist grausamlich verhönt / mit einem Dornen-Krantz gekrönt: Und der Haare tapffre Locken Hängen voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füsse sind durchbohrt / Verrenckt / gelähmet und verkohrt; Auch das Hertz (O groß Betrüben!) Ist nicht unverwundet blieben.

7. Schau /

7. Schau / Braut / so gehts dem grünen Reiß! So gehts den fruchtbarn Paradeiß! Schau / wie wirds mit dir denn werden. Dürres Holtz / Staub / Asch und Erden.

8. Jedoch verzage nicht / er hat Bezahlet deine Missethat: Schau / er neigt sich dich zu küssen / Wil dich um und bey sich wissen.

8. Geh / werde seinem Leiden gleich / Erduld auch du mit ihm den Streich: Denn es wil sich nicht geziemen / Daß die Braut sey ohne Striemen.

10. Ach steig hinauff und stirb mit ihm / Wie ein verliebter Seraphim: Wer sein Leben wil erwerben / Muß mit ihm am Creutze sterben.

XLV. Sie betrachtet das zerschlagene Angesichte JESU Christi.

O Allerschönstes Angesicht / Wie bist du zugericht! O Sonne der Gerechtigkeit / Wie ist dein Glantz verspeit! Wo ist der Purpur deiner Wan-

Wangen? Wo der Corallen-Mund? Wo die Gestalt / die mich gefangen / Und bis ans Hertze hat verwundt?

2. Seh ich doch nichts / O wahrer GOtt / An dir als Hohn und Spott! Wie ist doch deiner Augen Licht So gantz und gar vernicht! Wo vormahls Sammet-Rosen stunden. Mit Lilgen untermengt; Da sind jetzt Beulen / Schläg und Wunden / Mit Speichel und mit Koth besprengt.

4. Wer hats gethan / mein Augen-Trost? Wer war doch so verbost? Wer durffte solche Grausamkeit Dir anthun ungescheut? Ach Weh! ich / ich mit meinen Sünden / Ich / ich habs selbst gethan! Ich hab dich selber helffen binden / Geschlagen und gespyen an.

4. Ach weh! wo wend ich mich nun hin! Weil ich der Thäter bin: Wo find ich wieder Gnad und Huld Auff solche grosse Schuld? Ich bleib / O JEsu / bey dir stehen / Und weiche nicht von dir / Kan auch vor Angst

nicht

nicht weiter gehen / Es ist mir leid / vergib es mir.

5. O allerliebstes Angesicht / Vergib / und zürne nicht: O Honig-süsser Rosen-Mund / Verzeih mirs diese Stund! Ich wil mit lauter Liebes-Thränen Abwaschen diesen Spott; Und mich mit höchsten Fleiß gewehnen / Zu ehrn dein Antlitz biß in Tod.

XLVI. Sie nimmt ihre Zuflucht zu seinen Wunden.

SEyd gegrüst / ihr Honig-Graben / Die mein krancke Hertze laben / Seyd gegrüst / ihr offne Hölen / Süsse Zuflucht meiner Seelen: Ihr Wunden JEsu seyd gegrüst / Und mit innigslicher Lieb geküst.

2. Euch inbrünstig anzubeten / Bin ich itzo hergetreten; Euch zu ehren / zu beschencken / Und mich gantz in euch zu sencken / Komm ich itzt mit grosser Zuversicht. Ach verschmäht doch mein Erbieten nicht.

3. Es ist zwar sonst nichts als

Sünden Um und an mir zu befinden: Aber dennoch bin ich kommen / Weil ich tröstlich hab vernommen / Daß JEsus / der mich hat erkiest / Für die Sünder nur verwundet ist.

4. O wie unerhörte Thaten / Daß er mir hat so gerathen! O wie wunderliche Liebe / Die sich mir mit Blut verschriebe! Ich dancke dir / HERR JEsu Christ / Daß du mir so hold und gnädig bist.

5. Schau / ich falle dir zu Fusse Mit zerknirschter Hertzens-Busse; Laß sich doch dein Blut ergiessen / Und auff meine Seele fliessen; Wasch mich nu wieder weiß und rein / Daß ich möge dir gefällig seyn.

6. Es ist wahr / daß ich verschwendet / Das / was du mir zugewendet; Aber schau doch ietzo nieder / Dein verlohrnes Kind kommt wieder; O lieber Vater / nimm mich an / Und vergib mir / was ich hab gethan.

7. Meine Seele war der Groschen / Der verlohren und verloschen: Aber

nu

nu iſt er gefunden Bey dem Lichte deiner Wunden: Ach hilff doch / daß er für und für Wol verwahret bleiben mög in dir!

8. Ich verließ zwar deine Heerde/ Und vergieng mich auff der Erde; Aber ſchau! ich komm bey Zeiten Zu dem Schaffſtall deiner Seiten: O guter Hirte/ laß mich ein. Denn ich bin dein armes Schäfelein.

9. Ich verſchmacht und muß verderben/ Laß mich doch nicht für dir ſterben! Thu mir nur ſo viel zu gute/ Halt mich auff mit deinem Blute; Ernähr mich/ wie du andren thuſt/ Mit der fetten Weide deiner Bruſt.

10. Ach! wie gut iſt es zu weiden Auff dem Acker deiner Leiden! Ach was geben deine Schmertzen Für Erqvickung meinem Hertzen! Wie ſüſſe ſchmeckt der Himmel-Thau / Den man find auff deiner Wunden-Au!

11. Deine Wunden ſind die Bronnen/ Da das Heil wird rauß gewonnen; Sind auch gleich den Waſſerflüſſen/

flüssen/ Die im Frühling sich ergiessen; Sie machen mich so herrlich naß/ Daß ich grüne/ wie ein Mäyen-Gras.

12. O ihr Rosen-rothe Quelle/ Überschwemmt doch diese Stelle/ Daß mein Hertze muß versincken/ Und in eurer Fluth ertrincken/ Was GOtt dem HErren wiederstrebt/ Und in mir nicht Christo JEsu lebt.

13. Helfft mir/ daß ich kan bekleiben/ Und ein grüner Zweig verbleiben; Daß ich ewig kan bestehen/ Wie die Cedern auff den Höhen: Macht/ daß ich unverwelcklich blüh/ Und zu keiner Zeit verdorre nie.

14. Ach wer gibt mir Tauben-Flügel/ Daß ich über Berg und Hügel Von der Erden mich erhebe/ Und im Wunden JEsu lebe! Daß mich des argen Geyers List Nicht ermorden kan zu keiner Frist.

15. O HErr JEsu! gib mir Gaben/ Wie die klugen Bienen haben; Weil ich mich zu dir gefunden Auff die Rosen deiner Wunden: Daß ich deins

Bluthes

Bluthes Honigseim Trag in meinem Mund und Hertzen heim.

16. Ich begehre mir von Hertzen Deine Leiden/ deine Schmertzen; Deine Wunden will ich haben/ Gib mir sie für allen Gaben; Mach mich nur deinen Wunden gleich. Denn das ist mein ewges Himmelreich.

17. Deine Wunden sollen werden Meine Wohnstadt auff der Erden/ In denselben will ich bleiben/ Und mich ihnen einverleiben! O JEsu/ zeuch mein Hertz und Sinn/ Gantz und gar in deine Wunden hin!

XLVII. Sie küsset die Füsse JEsu Christi.

WErwundter Heyland sieh nicht an daß ich so mißgehandelt/ Und mit den Sündern auff der Bahn Der Boßheit hab gewandelt: Ich komme nun zu deinen Füssen/ Und küsse sie mit tausend Küssen.

2. Die Zunge bebt und spricht nicht viel/ Das Haupt sinckt zu der

Erden / Die Thränen sagen / was ich wil / Es reden die Geberden : Erhör mein Hertz / O grosse Gühte / Und das zerknirschete Gemüthe.

3. Laß mich nur solche Gnad und Huld / Wie Magdalenn erlangen / Und Ablaß meiner Sünd und Schuld Aus deinem Mund empfangen : Heiß mich so voller Trosts auffstehen / Und / gleich wie sie / befriedigt gehen.

4. Ich wil dich lieben ohne Maß / Und nimmermehr verlassen / Mit Hertzens-Thränen machen naß / Und als ein Kind umfassen ; Ich wil dich lieben meine Seele / Gib mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füsse seyd geküst / Die ihr für mich zerschlagen / Die ihr für meine Thaten büst / Und traget meine Plagen : Hätt ich doch nie gelebt in Sünden / Daß ihr nicht dürfftet dis empfinden !

6. Verstoß mich doch nicht / weil mirs leid / Weil ich die Schuld bekenne ; Vergebt / weil ich mich allbereit

Von

Von Hertzen eure nenne: Gebt / daß ich des Verdiensts genieſſe / Daß ihr erwerbt / ihr heilge Füſſe.

XLIIX. Sie betrachtet ſeine am Creutz ausgeſpannte Arme und Hände.

WAs bedeut dis / ihr Jungfrauen / Daß wir unſern Bräutgam ſchauen Mit ausgeſtreckten Armen ſtehn? Daß er beyde Händ ausbreitet / Und ſein Blut herauſſer ſpreitet / Und das er ſich läſt ſo erhöhn?

2. Thut ers nicht / uns zu erlangen / Zu umhalſen / zu umfangen / Und unſre Seel zu ſich zu ziehn? Freylich ja er wil vom Böſen Seine Braut hiermit erlöſen / Drum geht doch näher zu ihm hin.

3. Gebet / das ihr ſeht die Plagen Seiner Hände / die durchſchlagen / Und an das Creutz gebeſſtet ſeyn: Das ihr ſeht / mit was vor Wunden Euer Bräutgam ſich verbunden / Euch zu erretten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden seiner Armen / Daß es einen Stein erbarmen / Und ein Stock bewegen solt. Ist nicht alles so zerrencket / Ausgezogen und gekräncket / Wie seine Feinde selbst gewolt.

5. O der grossen Liebes Flamme / Die ihn an des Creutzes Stamme So ausgespannet stehen macht! Hat man vormals auch gesehen Solches Wunderwerck geschehen / Als der verliebte GOtt erdacht.

6. Danck sey dir für diese Schmertzen / JEsu Christ / von ganhem Hertzen / Und für die grosse Mildigkeit. Den dadurch hast du erworben Meine Hände / die verdorben Durch Neid und Unbarmhertzigkeit.

7. Gib / das ich nicht müde werde / Guts zu thun auff dieser Erde / Mit meinen Händen was ich kan / Das ich deine Leiden preise / Und dir wieder Dienst erweise / Weil du hast mir so viel gethan.

8. Das du mir an meinem Ende

Rei-

Reicheſt deine treue Hände/ Und ſelig-machendes Verdienſt: Das ich in dzn keuſchen Armen Hoch-erfreulich mög erwarmen / Mit unauffhörlichen Gewinſt.

XLIX. Sie beklaget die verfallenen Augen JEſu Chriſti

IHr keuſchen Augen ihr/ mein allerliebſtes Licht / Das meinen Bräutigam und Heiland itzo bricht / Ihr Augen voller Huld/ Voll himmeliſcher Luſt / Was habt denn ihr verſchuld/ Daß ihr verbleichen muſt?

2. Ihr habt ja euren Strahl von GOtt nie abgewendt / Noch auff die Creatur/ wie ich/ ie angelendt; Wie muß denn euer Glantz/ Der nie geſündigt hat / Sich nu verbergen gantz/ Ohn alle Miſſethat?

3. Ich hatte mein Troſt auff euren Schein geſetzt/ Weil meine Seel ihr Licht verdunckelt und verletzt: Wo ſol ich itzt nu hin/ Weil in ſo kurtzer Zeit Entweichet meinem Siñ Der Glantz der Herrligkeit?

4. Mein Augen werden blöd / und alle Geister schwach / Der Mund spricht schon nicht mehr / als ein geseufftztes Ach: Hat auch der Mohd ein Licht / Wenn seiner Sonnen-Schein Entweicht und ihm gebricht? Wie soll denn mir nu seyn!

5. O JEsu / all mein Licht / du ewger Freuden-Strahl / Komm wiederum hervor / benimm mir diese Qvaal / Erleuchte meine Seel / Daß sie verderbe nicht / Wenn ihr in ihrer Höhl Die Lebens-Flamme bricht.

I. Sie beklagt das mit Dornen verwundte Haupt ihres Königes.

WJß beklagt / du Käyser-Haupt / Alles Schmucks und Ehrn beraubt / Hoch beleidigt / hoch verhöhnet / Und zum Spott mit Dorn gekrönet / Zerbeult / zerstochen und verwundt.

2. Biß beweinet und beklagt / Daß man dich so grausam plagt / Daß man dich so gar vernichtet / Und so übel zugerichtet / Du hoher Sitz der Majestät.

3. Du

3. Du bist würdig / daß man dich
An sol beten ewiglich; Daß man dir /
als GOttes Sohne / Auff soll setzen
eine Krone; Und dennoch wirst du so
verhöhnt!

4. Ach was thu ich / JEsu Christ /
Daß du so beschimpffet bist! Denn ich
fühl / in meinem Hertzen / Daß ich die-
sen Spott und Schmertzen Mit mei-
ner Schuld verursacht hab.

5. Meine Hoffart ists allein / Die
dir bringet diese Pein Und die Dor-
nen / die dich stechen / Solln mein
Haupt / das Stoltze / rächen / Das sich
so hoch erheben wolln.

6. Ach vergib mir / grosser GOTT /
Diese Schmach und diesen Spott!
Laß den Balsam deiner Wunden / Die
dein heilges Haupt empfunden / Zum
Trost auff meine Seele falln!

7. Uberschwemm mit deinem Blut
Meinen Stoltz und Ubermuth / Daß
ich an den grossen Tage Dir zu Ehrn
die Krone trage / Die du hierdurch er-
worben hast.

LI. Sie betrachtet das verwunte Hertze ihres Liebhabers.

WIs gegrüst / du Königs-Kammer / Gast-Hauß der Barmhertzigkeit / Auffenthalt in allen Jammer / Frey-Stadt in der bösen Zeit; Allerliebstes JEsus-Hertze / Bis gegrüst in deinem Schmertze.

2. Thron der Liebe / Sitz der Güthe / Brunquell aller Süssigkeit / Ewger Gottheit eigne Hütte / Tempel der Dreyfaltigkeit / Treues Hertze / bis gegrüsset / Und mit währer Lieb geküsset.

3. Hast du denn auch müssen leiden / Und so viel verwundet seyn! O du Ursprung aller Freuden / Must du denn auch fühlen Pein! Muß man denn auch dir / mein Leben / Einen Stich durchs Hertze geben.

4. Was vor Lieb hat dich gedrungen / Außzustehen solchen Stoß? Daß der Feind würd recht bezwungen / Da du starbest nackt und bloß;

Da

Da dein Geist mit bittrem Leiden
Von dem Leibe muste scheiden.

5. Ach du thusts / daß ich sol wissen / Das du mich gantz innig liebst; Und nach so viel Liebes-Küssen Auch dein Hertzens-Blut hergibst; Daß du alles an wilt wenden Mein Erlösung zu vollenden.

6. O du hoch-verliebtes Hertze / Meines Hertzens Paradeiß; Meine Ruh in allem Schmertze / Meiner Liebe Ruhm und Preiß; Meines Geistes höchste Freude / Meiner Seelen beste Weide.

7. Geuß die Flammen deiner Liebe / Wie ein grosser Strom in mich / Läutre mich / daß ich mich übe / Dich zu lieben würdiglich; Laß mein Hertze noch auff Erden / Deinem Hertzen ähnlich werden!

8. Durch das Blut / das du vergossen / Liebstes Hertze / laß mich ein; Laß mich deinen Hauß-Genossen / Und Bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den Thronen Ohne

dich /

dich / mein Schatz / nicht wohnen.

9. Laß mich ein mit einem Worte / Laß mich ein / du freyer Saal; Laß mich ein / du offne Pforte / Laß mich ein / du Lilgen-Thal: Laß mich ein / denn ich vergehe / Wenn ich länger haussen stehe.

10. Ach mir Armen und Betrübten / Das ich doch nicht dámals stund / Wo das Hertze des Geliebten Ward geöffnet und verwundt! Denn es wäre mir gelungen / Das der Speer mich eingedrungen.

11. Ach / wie wolt ich mich ergetzen! Ach wie wolt ich frölich seyn! Und mit wahrer Freud ersetzen Mein Betrübnüß / Angst und Pein. Ach wie wolt ich mich versencken / Und mein durstigs Hertze tráncken.

12. Laß mich ein / du güldne Höle / Ewger Schönheit Sommer-Hauß! Laß mich ein / eh meine Seele Für Verlangen fähret aus! Laß mich ein / du stiller Himmel / Nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß

13. Laß mich ein / auff daß ich bleibe Dir gantz inniglich vereint / Und mein Hertz dir einverleibe / Daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auff Erden / als deins Hertzens Hertz zu werden.

LII. Die Seele begehret ein Bienelein auff den Wunden JESU zu seyn.

DUgrüner Zweig / du edler Reiß / Du Honig-reiche Blüthe / Du auffgethanes Paradeis! Gezweig mir eine Bitte! Laß meine Seel ein Bienelein Auff deinen Rosen-Wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem Safft Ich suche sie mit Schmertzen. Weil sie ertheilen Stärck und Krafft Den abgematten Hertzen. Drum laß mich doch ein Bienelein Auff deinen Rosen-Wunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch Ist ein Geruch zum Leben; Vertreibt das Gifft / verjagt den Fluch / Und macht den Geist erheben. Drum laß mich / wie

wie ein Bienelein/ Auff diesen Rosen-Wunden seyn.

4. Ich nahe mich / mit Hertz und Mund Sie tausendmal zu küssen; Laß mich zu ieder Zeit und Stund Den Honig-Safft geniessen; Laß meine Seel ein Bienelein Auff diesen Rosen-Wunden seyn.

5. Ach/ ach wie süß ist dieser Thau/ Wie lieblich meiner Seele! Wie gut ists seyn auff solcher Au / Und solcher Blumen-Höle! Laß mich doch stets ein Bienelein Auff, diesen Rosen-Wunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe / Geist und Sinn / Leib / Seel / und was ich habe; Nimm alles gäntzlich von mir hin/ Gib mir nur diese Gabe / Daß ich mag stets ein Bienelein/ HErr Christ/ auff deinen Wunden seyn.

LIII. Sie bittet/ daß ihr sein Leiden möge zu statten kommen.

DJe Seele Christi heilge mich/
Sein Geist verzucke mich in sich/
Sein

Sein Leichnam / der für mich verwund / Der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser / welches auß den Stoß Des Speers auß seiner Seiten floß / Das sey mein Bad / und all sein Blut Erqvicke mir Hertz / Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht Laß mich nicht kommen ins Gericht; Sein gantzes Leiden / Creutz und Pein Das wolle meine Stärcke seyn.

4. O JEsu Christ / erhöre mich / Nimm und verbirg mich gantz in dich; Laß mich in deine Wunden ein / Daß ich fürm Feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth / Und setz mich neben dich / mein GOtt / Daß ich mit deinen Heilgen alln Mög ewiglich dein Lob erschalln.

LIV. Sie ruffet das Lämmlein GOttes um Vergebung der Sünden an.

O Lämmlein GOttes grosser Huld / Das wegnimmt alle Sünd und Schuld /

Schuld / Erbarm dich mein Durch deine Pein Die du am Crentz gelitten / Da du für mich So kräfftiglich Bis in den Tod gestritten.

2. O Lämmlein voller Gütigkeit / Das gern vergiebet und verzeiht / Verzeih auch mir / Was ich an dir Von Jugend misgehandelt ; Vergib / vergib Durch deine Lieb / Das ich so träg gewandelt !

3. O Lämlein liebreich / süß und mild / Das GOttes Grimm und Zorn gestillt / Still auch mein Hertz / Weils leidet Schmertz / Und laß mich Friede finden ; Hilff mir / mein GOTT / Welt / Teufel / Tod / Und alles überwinden.

LV. Die Seele dürstet nach dem Wasser des Hertzens JEsu.

WJe ein Hirsch zur dürre Zeit Nach dem frischen Wasser schreyt ; Also schreyet auch mit Schmertzen Nach dem Wasser deines Hertzen / JESU / meine matte Seel in der dürren Leibes-Höhl.

2. Ach

2. Ach wer giebet mir zur Stund! Daß ich meiner Seelen Mund An dein offne Brust ansetze / Und mich da erquick und letze! Ach wer führet mich zu dir / Oder aber dich zu mir!

3. Ach wie süß ist dein Geschmack! Wohl dem/der ihm kosten mag! Ach wie lauter rein und helle Ist dein Ausfluß / deine Quelle! Ach wie voller Trost und Lust Spritzet deine milde Brust!

4. Dein Geruch ist über Wein / Macht die Engel truncken sein: Er erfreuet die Verliebten / Er vergnüget die Betrübten: Ja du gleichst dich einen Strom / Wäscht die Hertzen rein und fromm.

5. Ey so fleuß doch schlenniglich In mein Hertz und tränck mich! Fleuß herein / auff daß ich trincke / Und mit dir in GOtt versincke / Da ich biß in Ewigkeit Schmecke deine Süssigkeit.

LVI.

LVI. Ihre Liebe ist gekreutzigt.

ICh lebe nu nicht mehr. Den Christus ist mein Leben / Und meine Lieb ist gar mit ihm ans Creutz gegeben. Es wisse nun die gantze Welt/ Daß mir nichts mehr an ihr gefällt/ Weil meine Lieb gekreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein Feur der lüsternden Begierden / Mein Hertze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden: Es kan kein Reichthum / Geld und Guth Verblenden meinen Sinn und Muth / Weil meine Lieb gekreutzigt ist.

3. Ich habe keine Lust an den geschaffnen Dingen/ Mir kan/ was zeitlich ist / nicht eine Freude bringen: Des Fleisches Schönheit und ihr Ruhm Scheint mir / wie eine blasse Blum; Weil meine Lieb gekreutzigt ist.

4. Es darff sich nu nicht mehr die Welt um mich bemühen / Sie wird mein Hertze nicht zu ihrer Liebe ziehen:

Ich

Ich lieb und küß / auch in den Tod
Den süssen JEsum / meinen GOtt /
Dem meine Lieb gekreutzigt ist.

LVII. Sie betrauret ihren JESUM.

O So hast du nun dein Leben Für
das meine hingegeben / JESU /
meine Freud und Ruh! Bist du nun
für mich gestorben / Und hast mir das
Heil erworben / Du verwundte Liebe
du!

2. Freylich ja du bist gestorben /
Daß du mir das Heil erworben / Liegest so elende tod: Nicht ein Athem
ist zu spüren / Nicht ein Glied kanst du
mehr rühren; Ach der unerhörten
Noth!

3. Deine Lippen sind verblichen /
Und dein Geist von dir gewichen / Alle
Kräffte sind verzehrt: Alle Rosen deiner Wangen Sind verwelcket und
vergangen / Alle Schönheit ist verheert.

4. Dein erfreulich Angesichte / Ist
nu

nu worden gantz zu nichte / Deine Stirn ist ungestalt: Ja dein Augen / meine Sonnen / Sind verloschen und zerronnen / Alles ist verstarrt und kalt.

5. Ach wo werd ich Feuer finden / Mich hinfüro anzuzünden / In der ewgen Liebes-Brunst! Wenn dein Augen / O mein Leben / Keine Funcken von sich geben / Ist all unser Thun umsonst.

6. Ach was soll ich weiter sagen? Du bist auch so gar zerschlagen / Daß mir Hertz und Seele weint: Deine Schultern sind zerschmissen / Und dein Haupt so sehr zerrissen / Daß es lauter Wunde scheint!

7. Du bist gantz mit Bluth umflossen / Welches du vor mich vergossen / Aus dem tieffsten Lebens-Grund: Alle Glieder sind zerrencket / Und was mehr mein Hertze kräncket: Dein verliebtes Hertz ist wund.

8. O der Wunde! O des Schmertzens! O du Hertze meines Hertzens! O du Artzney meiner Pein: O daß ich meins

meins Hertzens Leben möchte haben hingegeben/ Und für dich verwundet seyn!

9. Weil dirs aber so gefallen/ Daß du Treuester für allen Meinetwegen dis gethan: Wil auch ich mich zu dir strecken/ Und dein theures Blut auffflecken / Weil mein Mund sich rühren kan.

10. Deine Wunden wil ich küssen/ Und das liebste Hertze grüssen / Wie ich immer kan und weiß: Deinen Leichnam wil ich pflegen / Mit Gewürtz und Mürrhn belegen / Und ihn ehrn mit grossem Fleiß.

11. Gib nur / wenn ich dich so küsse/ Daß mir Seel und Geist zerfliesse / Daß mein Hertze werde weich; Daß der Balsam deiner Wunden Helle meiner Seelen Schrunden / Daß mein Geist dein Hertz erreich.

12. Denn ich wil mich / O mein Leben / In dein offnes Hertz begeben Als den besten Felsen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen / Vor der Welt/

Welt/ und ihren Wellen / Kan darinnen sicher seyn.

LIIX. Sie will sterben mit ihrem JEsu.

1. Elend/ Jamer/ Angst und Noth! Seh ich doch meinen JEsum tod! Er ist verstarret gantz und gar / Der eintzig meine Hoffnung war! Nun nimm! nun nimm dis Leben hin / Ich ruh nicht / biß ich auch fort bin.

2. Nichts ist nun auff der gantzen Welt / Das mein Gemüth zufrieden stellt/ Mein Trost und Freude GOttes Sohn / Mein Lieb und Leben ist davon: Ach nimm / ach nimm dis Leben hin/ Ich ruh nicht/ bis ich auch fort bin.

3. Dein / Schönster/ blasses Angesicht Macht/ daß mir Hertz und Muth gebricht / Dein gantz-verblichner Rosen-Mund Hat mir schon Leib und Seel verwundt. Ach nimm/ ach nim dis Leben hin/ Ich ruh nicht / biß ich auch fort bin.

4. Ich

4. Ich weiß wohl / daß du mir zu guth Vergossen hast dein theures Blut: Drum daß ich es vergelte dir / So wil ich wieder sterben mir Ey nim! ey nimm dis Leben hin! Ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

5. Gib mir dein Leiden / Creutz und Pein / Die Nägel-Mahle druck mir ein / Verehre mich mit deinem Spott / Mach mich gantz ähnlich deinem Tod: Ach nimm! ach nimm dis Leben hin! Ich ruh nicht / biß ich auch fort bin.

6. O JEsu / laß mich doch nicht hier! Nimm mich nur in das Grab mit dir! Laß deines süssen Hertzens Schrein / Mein Grab und eigne Ruh-Stadt seyn: O JEsu / nimm dis Leben hin / Ich ruh nicht / biß ich auch fort bin.

LIX. Sie beklagt ihn bey dem Grabe.

IHr alle / die ihr JEsum liebt / Seyd traurig und betrübt. Er der wahre GOttes Sohn / Der da saß

auffs Vaters Thron/ wird ins Grab geleget.

2. Schau Braut/ hier liegt dein Bräutigam/ Dein Hirt/ und auch dein Lam! Deines Hertzens Trost und Ruhm/ Deiner Seelen Eigenthum: Schau/ er ist gestorben!

3. O grosses Leid/ O bittre Noth! Was ist dis für ein Tod! Alles/ was die gantze Welt/ Und der Himmel in sich hält/ Das muß ihn beklagen.

4. Ach/ ach wie liegt er so erkalt/ Verblasset und verstalt! Seiner Augen Freundligkeit/ Seiner Stirne Herrligkeit/ Ist nu gantz verschwunden.

5. O Menschen-Kind/ bedenck es wohl/ Was dis bedeuten soll! Deine Sünd und Missethat Ists/ die ihn getödtet hat/ Und ins Grab versencket.

6. Wie selig ist/ der/ weil er lebt/ Sich selbst mit ihm begräbt/ Der hier von der Sünd absteht/ Und durch seinen Tod eingeht In ein besser Leben.

7. Drum

7. Drum fall ich auch nu zu dir hin/
Mein JEsu / wie ich bin ; Denn ich
will O GOtt / mit dir Seyn begraben
für und für / Biß ich dufferstehe.

LX. Sie dancket dem HErrn JEsu vor seinen Tod.

ICh dancke dir für deinen Tod/
HErr JEsu / und die Schmertzen/
Die du in deiner letzten Noth Empfundst in deinem Hertzen : Laß die
Verdienste solcher Pein Ein Labsal
meiner Seelen seyn / Wenn mir die
Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld/
Die du mir hast erzeiget / Da du mit
Zahlung meiner Schuld Dein Haupt
zu mir geneiget : Ach neig dich auch zu
mir / mein GOtt / Wenn ich gerath in
Todes Noth / Daß ich Genade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst
Aus ihrem Leibe scheiden : Auff daß an
mir nicht sey umsonst Dein theuerwerthes Leiden : Nimm sie hinauff
zur selben Frist / Wo du / ihr liebster

JESUS/ bist/ und laß mich ewig leben.

LXI. Sie bittet ihn um ein seliges Ende.

O Treuer JEsu/ der du bist Mein Hirte/ Trost und Leben/ Mein bester Freund zu jeder Frist/ Dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich Gantz inniglich/ Laß mich doch nicht verderben/ Wenn kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey/ Und hilff mir überwinden: Mach mich von meinen Schulden frey/ Und sprich mich loß von Sünden; In aller Noth Sey mir dein Tod Und unverschuldtes Leiden Ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit Mit deinen offnen Wunden/ Die du/ daß ich soll seyn befreyt/ Aus [illegible] Lieb erfunden: Dein theures Blut Komm mir [illegible]/ Und labe meine Seele In ihrer [illegible] Höhle.

4. Und

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan / Noch meinem Mund bewegen; So nimm die schwachen Seufzer an / Die sich im Hertzen regen: Laß für und für Gar süß in mir Den Nahmen JEsus schallen / Wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich treuer GOtt / Du wollst mich gantz umfassen / Und ja nicht in derselben Noth Aus deinen Armen lassen: Ach möcht ich doch Auch heute noch Die theure Gunst erwerben / In deinem Schos zu sterben!

6. Ey! nun so komm zu deinem Lamm / Mein / Hirte Trost und Leben Mein bester Freund und Bräutigam / Dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir / Nimm mich mit dir Aus diesem See der Leiden / Ins Reich der ewgen Freuden.

LXII. Sie bittet um seine Gnade im letzten Gerichte.

HErr der Fürsten JEsu Christ / Der du der Erden Richter bist /

Nimm dich meiner Seel jetzt an/ Daß ich dort bestehen kan.

2. Schreib mich in des Lebens-Buch Zu einem süssen Gotts Geruch/ Daß dein Grimm mich schrecke nicht/ Wenn du halten wirst Gericht.

3. Siehe mich genädig an/ Wie du dem Petro hast gethan; Laß mich/ wie die Magdalen/ Wohl getrost von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in dem Zoll/ Und wie Zachäo Hoffnungs voll/ Wie dem Schächer/ sey mir huld/ Und vergib mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern stehn/ Wenn das Gerichte wird angehn; Laß mich deiner rechten Hand/ Liebster JEsu/ seyn bekand.

6. Laß mich hören/ wenn dein Mund Den freudenreichen Spruch thut kund: Kommt/ die ihr gebenedeyt/ In das Reich der Herrligkeit.

7. Daß ich voller Freuden sey/ Und mich dir nahe lick und frey, Daß ich deiner Gütigkeit Dancke biß in Ewigkeit.

LXIII.

LXIII. Sie ſetzt ſich unter den Baum des Heiligen Creutzes.

SElig/ wer ihm ſuchet Raum Auff den grünen Friedens-Matten / Bey des heiligen Creutzes Baum/ Sicherlich unter ſeinem Schatten. Denn er bleibet wohl beſchützt / Wenns gleich dönnert/ kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn / Und kein Mond kan ihm was ſchaden; Sein Gemühte / Hertz und Sinn / Wird mit keinem Weh beladen: Er iſt ſicher/ daß nicht Gifft / Noch ein Unheil ihn betrifft.

3. Er erquicket ſeine Bruſt Mit der Frucht / die auff ihm ſtehet; Wird dadurch nach Wunſch und Luſt Inniglich zu GOtt erhöhet. O wie ſüß iſt dieſe Frucht! Selig / wer ſie recht verſucht!

4. Seine Seele wird getröſt / Wie ein Schaf auff friſcher Weiden/ Weiſſe den / der ſie erlöſt / So verliebet ſie-het leiden: Wenn der Balſam auff ſie fleuſt / Der ſich reichlich da ergeuſt.

5. Kommet her ihr alleſam Die ihr

schwach und abgemattet; Setzt euch unter diesen Stamm / Daß er eure Seel beschattet: Eilt dem heilgen Creutze zu / Denn ihr findt da wahre Ruh.

6. JEsu! laß mich für und für Unter deinem Creutze bleiben; Laß mich keinen Feind von dir / Und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Creutz und deine Pein Ist mein Trost und Ruh allein.

LXIV. Sie bittet ihn um Beystand in Anfechtung.

ERbarm dich mein / O JESU Christ / Der du für mich gestorben bist / Sieh an mein Angst und grosse Noth / Errette mich du treuer GOtt.

2. Gedenck an deine Seelen-Pein / O hoch-geplagtes Lämmelein! Erinnre dich der schweren Last / Die du für mich getragen hast.

3. Schau / was ich leide von dem Feind / Der mich mit Macht zu fällen meynt; Er stellt mir nach und sieht mich

mich an / So viel er immer weiß und kan.

4. Ach laß ihm doch / mein GOtt / nicht zu / Daß er mir einen Schaden thu; Steur ihm mit deiner starcken Hand / Und mache seine List zu schand.

5. Ich flieh zu dir / mein Felsen-Stein / Wie ein verfolgtes Täubelein: Ich setz mich in deins Hertzens-Riß / Da bin ich sicher und gewiß.

6. Verbirg mich drinnen / JESU Christ / Für aller seiner Macht und List / Daß er mich übertäube nicht / Wenn mir mein Hertz und Sinn gebricht.

Das Dritte Buch Der Geistlichen Hirten-Lieder.

LXV. Die Seele jubiliret über der Aufferstehung JEsu Christi.

NUn ist dem Feind zerstöret seine Macht / Der Tod ist todt / Und uns das Leben wieder bracht / Singet und klingt / Hüpffet und springt / Jubilirt / Unser JEsus triumphirt.

2. Sein Leiden / Creutz und alle seine Noth Hat nu ein End / Und wir stehn wohl mit unsrem GOtt / Herrlich und schön Kan man nu gehn / Ihm zu Preiß / In das offne Paradeiß.

3. Wie wohl hat er den Satan obgesiegt / Der edle Held / Und uns das das Himmelreich erkriegt! Seyd nun erfreut / Jauchzet und schreyt / Uberall Thöne der Trompeten Schall.

4. Krafft /

4. Krafft / Ehr und Preiß / und Rühm und Herrligkeit / Sey unſrem GOtt / Dem ſüſſen Heiland allezeit: Hertzlichen Danck / Lob und Geſang Spat und früh Sagt ihm mit gebogenem Knie.

5. Ach! JEſu / hilff / daß ich auch aufferſteh / In deiner Krafft / Und in die ewge Freude geh! Bleibend bey GOtt Sicher für'm Tod / Dich und ihm Lobe / wie ein Seraphin.

LXVI. Sie erzehlet die Herrligkeit ſeiner Aufferſtehung

1. Nun dancket GOtt / ihr Chriſten all / Und jauchzet ihm mit groſſem Schall; Dieweil er ſeiner Gottheit Macht Durch ſeinen Sohn an Tag gebracht: Triumph / Triumph ſchrey alls Welt. Denn JEſus hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod? Der Lebens-Fürſt / der wahre GOtt; Er hat des Teufels Burg zerſtört / Und GOttes Himmelreich gemehrt. Triumph / Triumph ꝛc.

3. Er ist erschienen / wie ein Blitz / Und hat bethört der Feinde Witz; Er hat erwiesen mit der That / Was er zuvor verkündigt hat. Triumph / Triumph ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar Sein Leiden / Trübsal und Gefahr; Sein Haupt trägt schon mit grossem Glantz Dennt ewig-grünen Lorbeer-Krantz. Triumph ꝛc.

5. Die Wunden / die er hier empfing / Da er ans Creutz genagelt hieng / Die leuchten wie die Morgen-Stern / Und strahlen von ihm weit und fern. Triumph ꝛc.

6. Er ist nun voller Seligkeit / Und herrschet über Ort und Zeit / Er lebt voll Freud im Paradeiß / Und hört mit Lust sein Lob und Preiß. Triumph.

7. Drum dancket GOtt / ihr Christen all / Und jauchzet ihm mit grossem Schall; Ihr sollt in ihm auch auffer-stehn / Und in die ewge Freude gehn. Drum schrey Triumph die gantze Welt / Denn JEsus hat den Feind gefällt.

LXVII. Sie bestellet zu Ehren seiner Aufferstehung eine Musica.

LObt den HErrn Welt und ferne/ Preiset JEsum / meinen GOtt/ Mit Paucken und Trompeten / Mit Zincken und mit Flöten / Mit Orgeln und Schalmeyen / Die laut und hell schreyen: Lasset hören Ihm zu Ehren Ein Gethöne Wunder-schöne; Saust und schallt mit vollen Chören.

2. Bringt für ihn Klugen Sinn/ Musicirt ihm süssiglich; Last Lauten/ Harffen/ Geigen / Wolklingend ihm sich neigen: Stimmt auch Violdigammen Auffs künstlichste zusammen: Last es klingen / Und drein singen/ Machts mit neuen Melodeyen Hurtig/ biß die Seiten springen.

3. Denn er hat Mit der That Uns erlöset von dem Feind: Er hat ihn überwunden / Gefangen und gebunden/ Hat ihn gemacht zu schanden/ Ist herrlich aufferstanden: Triumphiret Und regiret / Hilfft uns kämpffen/

Daß

Daß wir dämpffen Alls / was feindlich wird gespüret.

LXIIX. Sie ladet ihn in ihr Hertze ein.

ACh was stehst du auff der Aue / Und wirst naß und kalt vom Thau? Tritt herein in meine Hütte / Denn dir ruffet das Gemüthe: Rein in meinem Hertzen Ruh / Du verliebter Hirte du!

2. Schau / ich thu dir auff die Thür / Komm doch / komm herein zu mir! Komm doch / weil ich mit Verlangen Offt gewünscht / dich zu umfangen; Komm / O süsser Seelen-Gast / Hier ist deine Ruh und Rast!

3. Ey! was wilt du weiter gehn / Oder länger draussen stehn? Komm in meines Hertzens Höle Liebste Seele / meiner Seele; Komm / ich räume dir ein / Ewig soll es dein eigen seyn!

4. Komm / es soll in lauter nun Deinen liebsten Willen thun; Biß es endlich von der Erden Wird durch

dich

Dich erhaben werden; Da es dir zu Lob und Preiß Sey ein ewig Paradeiß.

LXIX. Sie bittet / er wolle bey ihr bleiben / weils Abend worden.

WO wilt du hin / weils Abend ist / Verliebter Pilgram / JESU Christ? Ey bleib doch hier und rast in mir / Ich laß dich nicht / du ewges Licht / Ich schrey dir nach mit tausend Ach; Ach bleib doch hier mein Leben / Ich wil dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat sich schon gesenckt / Die Nacht ist da / die mich bedrengt; Komm doch hereiñ / mein Freudeñ-Schein / Zünd an mein Hertz wie eine Kertz / Erleucht es gantz mit deinem Glantz / Daß ich dich mög erkennen / Und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibst / werther Gast / So werd ich ledig meiner Last; Du brichst mir Brodt in Hungers-Noth / Du treibest weit die Eitelkeit /

teikeit / Du zeigst mir an die rechte Bahn / Du machst / daß meine Sinnen Die Wahrheit finden können.

4. Ich lasse dich nicht / liebster Freund / Bis daß die Sonne wieder scheint / Hab nur Gedult und sey mir huld / Du kanst nicht fort aus diesem Ort / Mein Hertze wacht / hat deiner acht / Ich wil dich fest umbfassen / Und nicht entweichen lassen.

LXX. Sie bittet ihn / daß er sie / sein Schäflein / als ein guter Hirte / wolle in seinen Schaff-Stall bringen.

Guter Hirte / wilt du nicht Deines Schäfleins dich erbarmen / Und nach deiner Schuld und Pflicht Tragen heim auff deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Qvaal Hohlen in den Freuden-Saal?

2. Schau / wie ich verirret bin / Auff der Wüsten dieser Erde: Komm und bringe mich doch hin Zu den Schafen deiner Heerde! Führ mich in den Schaf-

Schaf-Stall ein / Wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt / dich mit der Schaar / Die dich loben / anzuschauen: Die da weiden ohn Gefahr Auff den fetten Himmels-Auen: Die nicht mehr in Furchten stehn / Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrengt / Muß in stäten Sorgen leben / Weil die Feinde mich umbschränckt / Und mit List und Macht umbgeben: Daß ich armes Schäfelein Keinen Blick kan sicher seyn.

5. O HErr JESU laß mich nicht / In der Wölffe Rachen komen / Hilff mir nach der Hirten Pflicht / Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich dein Smäfelein In den ewgen Schaf-Stall ein.

LXXI. Sie singet von seiner Himmelfahrt.

ALln fähret auff Marien Sohn In GOttes und auch seinen Thron / Er

Er triumphiret / wie ein Held / Der alle Feinde hat gefällt. Seyd frölich ihr Himmel / Macht heilges Gekümmel / Eröffnet die Pforten Mit jauchzenden Worten / Last eure Trompeten auffs kräfftigste hören / Auff daß ihr empfahet den König der Ehren.

2. Er zeucht nun herrlich bey euch ein / Und bringt euch neuen Glantz und Schein; Er bringet euch mit Göttligkeit Die menschliche Natur bekleidt: Ihr könnet nu sehen / Was vor nie geschehen; Des Menschen Sohn sitzen Im ewigen blitzen / Regiert und beherrschen mit GOtte zugleiche / Der ewigen Herrligkeit ewigen Reiche.

3. Betrübet euch mein Augen nicht / Daß euch der liebste Schatz entbricht; Es wird in kurtzem bald geschehn / Daß ihr ihn werdet wieder sehn: Er will nur bey zeiten Die Bleibstadt bereiten / In der er mit Freuden Uns ewig wird weiden; Bald wird er mit tausendmal tausenden komen / Viel herrlicher / als er itzt Abschied genommen.

4. Ihr

4. Ehr sey dir/ JEsu/ ewiglich/ Der du so aufffährst wunderlich; Zeuch auch mein Hertz hinauff zu dir/ Daß es erhöht sey für und für: Auff daß ich mit Wonne/ Dir/ ewige Sonne/ Am Ende der Erden Mag zugethan werden/ Und immer und ewig im Himmel erhaben/ Mit deinen Verdiensten mich freuen und laben.

LXXII. Sie begehret/ daß er sie soll nach sich ziehen.

ZEuch mich nach dir/ So lauffen wir Mit hertzlichem belieben/ In den Geruch/ Der uns den Fluch Verjagt hat und vertrieben.

2. Zeuch mich nach dir/ So lauffen wir Wo in geheim/ In deine süsse Wunden/ Der Honigseim Der Liebe wird gefunden.

3. Zeuch mich nach dir/ So lauffen wir Dein liebstes Hertz zu küssen; Und seinen Safft Mit aller Krafft Auffs beste zu geniessen.

4. Zeuch mich in dich Und speise mich/

mich/ Du ausgegossnes Oel/ Geiß dich in Schrein Meins Hertzens ein/ Und labe meine Seele.

5. O JEsu Christ/ Der du mir bist Der Liebst auff dieser Erden/ Gib/ daß ich gantz In deinen Glantz Mög auffgezogen werden.

LXXIII. Sie kehrt sich nach ihm/ als zu ihrem Nord-Stern/ und begehret/ gantz in ihn gezogen zu werden.

NOrd-Stern der verliebten Hertzen/ Schön für alle Himmels-Kertzen/ Trautes JESU / für und für Kehrt mein Hertze sich zu dir. Ach/ wenn wird es von der Erden Gantz in dich gezogen werden!

2. Ich begehre nicht zu leben/ Wenn ich ausser dir soll schweben: Auffgelöst wünsch ich zu seyn / Und in deinem Glantz und Schein/ Mein HErr JEsu/ mich zu laben: Wilst du mich dennoch nicht haben?

3. Schwebt doch vor schon mein Gemü-

Gemüthe Ausser mir und dieser Hütte; Bin ich doch schon mehr bey dir / Als in meinem Leibe hier. Denn die Seele / die dich liebet / Ist nicht / wo sie Leben giebet.

4. Ach / was hab ich von der Erden / Daß ich ihr nicht los kan werden! Was vor Freude gibt die Welt / Die mir ohne dich gefällt? O du Nord-Stern frommer Hertzen! Mach ein Ende meinem Schmertzen.

5. Mach ein Ende dem Verlangen / Daß ich hab / dich zu umbfangen; Zeuch mich / liebster JEsu / hin / Wo ich um und bey dir bin: Daß ich lebe / wo ich liebe / Und nicht länger mich betrübe.

LXXIV. Sie beklagt sich / daß er sich für ihr verborgen.

WO ist der Liebste hingegangen / Der meine Seele hält gefangen / Der mir mein Hertz genommen hat? Wo ist die Sonne der Betrübten? Wo ist der Leit-Stern der Verliebten?

ten? Der mich getröstet früh und spat.

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen/ In grossen Kummer/ grossen Sorgen/ Daß ich nicht seh sein Angesicht: Ich ängste mich in meinem Hertzen/ Ich leide Pein und grosse Schmertzen/ Daß mir mein Liebster Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir/ daß ich ihn geschwinde/ Wo ich ihn gehr erblick und finde/ Und unzertrennlich bey ihm sey? Wer wil mir/ um mich zu erheben/ Der Morgen-Röthe Flügel geben? Daß ich ihn suche frisch und frey.

4. Ist er im Hauß der Ewigkeiten/ Mir eine Wohnung zu bereiten/ So mag ers bald und säum sich nicht; Ich werde sonst für Leid verderben/ Und/ gleich wie ein Verliebter/ sterben/ Wo es in kurtzem nicht geschicht.

LXXV. Sie lässet ihm zu entbieten/ daß sie vor seiner Liebe krank lieget.

IHr Engel/ die das höchste Guth Verordnet hat zu unsrer Huth/

Geht/

Geht / bringets meinem Bräutgam hin / Daß ich für Lieb erkrancket bin.

2. Die Liebe hat mirs Hertz verwünd / Daß michs noch schmertzet diese Stund: Die Liebe hat mein Marck verzehrt / Und alles Blut mir ausgeleert.

3. Ich habe schon so lang und öfft Nach ihm geschryen und gerufft; Zu ihm gesagt mit tausend Ach: Umbsicht mein JEsu / bin ich schwach.

4. Nu sterb ich hin / wo er nicht kömmt / Und mich in seine Armen nimmt: Ach! ach was ists vor grosse Pein / Ihn lieben und nicht bey ihm seyn!

5. Mein Hertz ist aus sich selber hin / Verlassen hat mich aller Sinn: Die Seel ist auch schon auff der Bahn / Weil sie ohn ihn nicht leben kan.

6. Drum geht / ihr Engel / bringts ihm bey / Daß ich schon halb gestorben sey. Wo er mich liebt / so kan er doch / Weil ich den Athem schöpffe noch.

7. Liebkost mich jetzt nicht seine Huld /

Huld / So ist er meines Todes Schuld / Dieweiler selbst offt früh und spat Zur Liebe mich gereitzet hat.

LXXVI. Sie beklagt sich / daß sie so lange von jhm muß abwesend seyn.

HEisser meiner armen Seele / Tröster in der Trauer-Höle / Ach / wie ist doch grosse Pein / Lang und fern von dir zu seyn.

2. Schau / ich zehle Tag und Stunden / Biß ich selig werd entbunden / Ach / wenn endt sich meine Pein / Daß ich sonder dich muß seyn!

3. Schneid den Lebens-Faden abe / Bring mich heute noch zu Grabe! Denn es macht mir doch nur Pein / Wenn ich nicht bey dir soll seyn.

4. Laß mich alle Lust geniessen / Laß mich alle Künste wissen; Wenn ich nicht bey dir soll sol seyn / So gebiehrt es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren / Musicirn mit tausend Chören; Alles / alles

alles wird mir Pein/ Ohne dich/ mein JEsu / seyn.

6. Laß hergegen mich zerreissen/Und vom Basilisck erbeissen; Wenn ich nur bey dir sol seyn/ So dünckt mich/ keine Pein.

7. Ach wer hilfft mir doch erwerben/ Daß ich schleunig möge sterben! Daß sich ende meine Pein / Die ich hab / bey GOtt zu seyn.

8: Helffer meiner armen Seele/ Tröster in der Trauer-Höle/ JEsu/ JEsu/du allein Must nur meine Hülffe seyn.

LXXVII. Sie beklagt sich wegen ihrer langen Pilgramschafft.

WEr macht mich denn noch qvitt und frey/ Daß ich bey JEsu sey? Daß ich sehe meine Wonne/ Daß ich schmecke meine Kost / Daß ich fühle meine Wonne / Daß ich höre meine Lust; Daß ich rieche den Geruch/ Der verjaget allen Fluch!

2. Ich wall auff Erden hin und her/

Gleich wie ein Schiff im Meer/ Mich verlanget einzulauffen In den sichren Seelen-Port; Da man Friede findt mit Hauffen/ Und sich fürcht für keinem Mord; Mich verlangt mit grosser Pein/ JEsu Christ/ bey dir zu seyn!

3. Ich wende mich zwar hin und für/ Mein Leit-Stern/ HErr/ zu dir/ Aber ach/ was hilfft mein wenden? Und was mindert es meine Pein? Weil ich noch nicht soll vollenden Meine Fahrt/ und bey dir seyn! Ach daß ich doch bin behafft Mit so langer Pilgramschafft!

4. Es tröstet mich zwar deine Treu/ Die alle Morgen neu: Aber dennoch hat die Seele nicht vollkommne Frölichkeit/ Weil ihr in der Trauer-Höle Mangelt deine Herrligkeit; Weil sie einzig und allein Wünschet/ bey dir selbst zu seyn.

5. So hilff mir doch genädig fort/ Mein Leit-Stern und mein Port: Komm und mach es nicht mehr lange/ Denn ich seufftze/ wie die Braut/ Der

nach

nach ihrem Bräutgam bange / Welchem sie sich hat vertraut. Hole mich erfreulich ein / Laß mich ewig bey dir seyn.

LXXIIX. Sie erinnert ihn seiner Zusage.

1. LIebster Bräutgam / denckst du nicht / An die theure Liebes-Pflicht / Da du dich mit tausend Wunden Meiner Seelen hast verbunden.

2. Denckst du nicht an deinen Spott? An das Creutz / und an die Noth? Und an deiner Seelen Leiden / Da sie solte von dir scheiden?

3. Weist du wol / daß deine Pein Mein Erlösung solte seyn? Und wie muß ich denn auff Erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir / als eine Braut / Schon verlobet und vertraut; Warum läst du meine Seele In des Leibes Trauer-Höle?

5. Bin ich dein / und bist du mein /

Warum läst du mich allein? Warum wilst du mich/ mein Leben/ Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für Begier/ Die mein Hertze hat nach dir/: Ich vergehe für Verlangen/ Dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch/ O GOttes Lamm/ Daß du bist mein Bräutigam! Dencke/ daß dirs wil gebühren/ Deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich/ Liebster/ in dein Reich/ Mach mich den Erlösten gleich; Nimm mich aus der Trauer-Höle/ JEsu/ Bräutgam meiner Seele.

LXXIX. Sie begehret sein Angesichte zu sehen.

ZEige mir dein Angesicht/ Schönster Nazarener; Weil mir deiner Augen Licht Lieber ist und schöner Als der klärste Mäyen-Schein Und der Himmel selbst mag seyn.

2. Laß mich sehen deinen Glantz/ Ungeschaffne Sonne/ Daß ich dich betrach-

betrachte gantz/ Ewge Seelen-Wonne: Laß mich sehen die Gestalt/ Die kein Alter machet alt.

3. Ach wie selig ist die Braut/ Die du angeblicket/ Die dein Antlitz hat geschaut/ Die du so erqvicket! Denn was solt ihr lieber seyn/ Als des Bräutgams Augen-Schein?

4. Was vor Freude muß die Schaar Deiner Heilgen haben/ Die sich nu schon gantz und gar Mit dem Anschaun laben! Denen keinmal mehr gebricht Dein verklärtes Angesicht.

5. O du Strahl der Herrligkeit/ Unbefleckter Spiegel/ Bildnüß der Dreyfaltigkeit/ Ewger Schönheit Siegel/ Wenn werd ich doch würdig seyn/ Zu beschauen deinen Schein?

6. Wenn wird mich doch dieser Strahl Von der Erd erheben/ Daß ich in des Himmels Saal Mög ersättigt leben? Daß ich schau/ was ich so offt Hab gesucht und angerufft.

7. Zeige mir dein Angesicht/ Aller-

liebste Seele; Weil mir doch kein ander Licht Gnügt in dieser Höle. Denn dein Antlitz ist allein/ Was mir ewig gnug kan seyn.

LXXX. Sie hoffet auff ihren JEsum.

HInweg mit Furcht und Traurigkeit/ Hinweg mit Zweiffel/ Angst und Leid: Ich will nu haben gutes Muth/ Und hoffen auff das höchste Gut.

2. Mein Trost ist JEsus/ GOttes Sohn/ Der in mir setzet seinen Thron/ Der mich so liebt/ als eine Braut/ Die ihm gantz innig ist vertraut.

3. Er hat sein kostbärliches Blut Vergiessen wollen mir zu gut; Sein Leben gab er in den Tod/ Daß er mich nur versöhnte GOtt.

4. Er hat mir seine Herrligkeit Versprochen/ und all ewge Freud; Er wird mich auch schon bringen hin/ Wo ich ihm nur getreue bin.

5. Ob ich zwar ietzo muß allein/

Gleich

Gleich wie ein Turteltäublein seyn;
So wird er doch zu seiner Zeit Ersetzen dieses kurtze Leid.

6. Laß kommen Trübsal / Angst und Noth / Laß wüten Teufel / Höll und Tod: Wer nur nach GOttes Willen thut / Der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß / er wird in Todes-Pein Mein treuer Freund und Beystand seyn; Er wird erfüllen mit der That / Was er mir zugesaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth / Und hoffen auff das höchste Gut; Und wenn mir gleich das Hertze bricht / So will ich doch verzagen nicht.

LXXXI. Sie heisset ihren Liebsten von ihr fliehen.

FLeuch / mein Geliebter / auff die Höhe; Fleuch immer hin und warte nicht; Fleuch gleichsam / wie ein junges Rehe / Das von der Ebne sich entbricht: Je mehr du fleuchst und lauffst von mir / Je stärcker zeuchst du mich nach dir.

2. Mein Hertz ist an dein Hertz gebunden Mit deiner ewgen Liebs Band; Drum wird von ihme bald empfunden/ Wo sich das deine hingewandt: Fleuch immer / fleuch/ es ist dein Fliehn Nichts anders / als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel / Fleuch in die Wüste weit und breit; Entlehne dir des Adlers Flügel; Fleuch mit des Winds Geschwindigkeit: Fleuch ausser aller Creatur / Ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff/ es wird mir noch gelingen/ Daß du mich über Ort und Zeit Mit deinem Ziehn zur Ruh wirst bringen/ Und in den Schoß der Ewigkeit: Drum fleuch nur fort / ich folge dir/ So starck du fleuchst und lauffst von mir.

LXXXII. Sie bittet um seinen H. Geist und dessen Gaben.

KOmm/ heilger Geist/ du höchstes Guth/ Entzünd mein Hertz mit

deiner

Deiner Gluth: Schlag deines Geistes süsse Flammen Gantz kräfftig über mich zusammen / Erweck in mir durch deine Gunst / O HErr / der ewgen Liebe Brunst.

2. Erleuchte mich / du wahres Licht / Daß ich im Finstren sterbe nicht; Beschatte mich mit deiner Kühle / Daß ich nicht frembde Hitze fühle: Erqvicke meines Hertzens Au Mit deiner heilgen Gottheit Thau.

3. Komm / komm / du allerliebster Trost / Der unsre Seelen liebekost / Komm / komm / du Geber aller Gaben / Ohn welchen wir nichts können haben; Erfülle meines Hertzens Schrein Mit deiner starcken Gottheit-Wein.

4. Gib / daß ich / wie ein liebes Kind / GOTT fürcht und ihme folg geschwind; Laß mich die Frömmigkeit erlangen / Und wahre Wissenschafft empfangen: Daß ich den Weg der Seligkeit Betrete mit Bescheidenheit.

5. Gib mir die Stärcke / daß ich kan Dir dienen / wie ein Krieges-Mann: Dein Rath regiere meine Sinnen / Daß sie recht unterscheiden können: Verleyh mir Göttlichen Verstand / Daß mir dein Wille sey bekand.

6. Geuß deiner Weißheit güldnen Fluß In mich durch deiner Liebe Kuß / Daß ich in meinem Hertzen wisse / Wie gut du bist / und wie süsse / Daß ich anschau zu jeder Frist Die Wahrheit die du selber bist.

7. O JEsu der du diesen Gast Mir gar gewiß versprochen hast; Laß ihn doch kommn in meine Seele / Und beneden diese Höle: Send ihn tieff in mein Hertz hinein / Und laß ihn ewig bey mir seyn.

LXXXIII. Sie weiset ihre Seele zu der wahren Ruhe.

MEine Seele wilt du ruhn? Und dir immer gütlich thun? Wünschest du dir von Beschwerden / Und Begier-

Begierden frey zu werden: Liebe JEsum und sonst nichts / Meine Seele / so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt / Daß er JEsum hat geliebt? Niemand hat je Weh empfunden / Daß er JEsu sich verbunden: JEsum lieben und allein / Ist so viel / als selig seyn.

3. Wer ihn liebt / liebts höchste Guth / Das allein vergnügen thut: Seine Liebe pflegt zu geben Ewge Freud und ewges Leben: Seine Liebe macht die Zeit Gleich der süssen Ewigkeit.

4. Drum / so du von aller Pein / Meine Seel wünschst frey zu seyn / So du suchst dich zu ergetzen; Und in ewge Ruh zu setzen: Liebe JEsum und sonst nichts / Meine Seele / so geschichts.

LXXXIV. Sie sehnet sich / seinen Mund zu küssen.

DU allerschönster / den ich weiß / Du meiner Augen Paradeiß / Du

süsser/ dem ich mit Verlangen Von Jugend auf/ bin nachgegangen/ Vergönne mir/ daß ich dich küsse/ Und deines Munds einmal genesse.

2. Es ist zwar viel/ daß ich zu dir Mich nahen darff mit der Begier: Du aber hast mir selbst/ mein Leben/ Zu dieser Kühnheit Ursach geben/ Weil du in meiner Menschheit Orden Mein nächster Freund und Bruder worden.

3. Ich dancke dir wohl/ daß du mich Hast angeblickt so gnädiglich Und nach der Huld bey deinen Füssen Die heilgen Hände lassen küssen: Wirst du mich aber nicht erheben Zum Mund/ so hast du nichts gegeben.

4. Dein Mund/ O JEsu/ soll allein Das Ende meiner Liebe seyn; Und ob sich zwar die Seraphinen Ihn zu berühren nicht erkühnen. Schätz ich doch mich darzu gebohren/ Weil du mich hast zur Braut erkohren.

5. So laß mich denn nach diesem Bund/

Bund / Erreichen deinen Rosen-Mund; Erhebe mich / daß ich ihn küsse / Und seines Honigselms geniesse / Damit sich ende mein Verlangen / Das mich von Jugend hat gefangen.

LXXXV. Sie schreyet nach dem Kusse seines Mundes.

ER küsse mich mit seines Mundes Kuß / Und trancke mich mit seiner Brüste-Fluß. Denn sie schmecken über Wein; Und sein Mund Macht zur Stund Eine Seel voll Freuden seyn.

2. Ach / ach die Lieb ist strenge / wie der Tod! Er küsse mich / der süsse Liebes-Gott: Denn mein Hertze flammt und breñt / Dürst und lächzt / Seufftzt und ächzt / Und das Leben naht zum End.

3. Wo ist sein Geist / der Himmelsüsse Thau? Er laß ihn doch erkühln meins Hertzens Au! Oder nehme vollends hin Meinen Geist / Der schon meist Sich verlohren hat in ihm.

4. O JEsu / ists / daß ich dir bin vertraut /

kalt: So komm doch her/ und küsse deine Braut! Denn dein Kuß/ der ists allein/ Denn mein Herz sucht mit Schmertz Uber Gold und Edelstein.

LXXXVI. Sie singet von der Süßigkeit seiner Liebe.

1. JEsu/ wie süß ist deine Liebe! Wie honig-flüssend ist dein Kuß! Der hätte gnug und Uberfluß/ Wer nur in deiner Liebe bliebe! Wie süß ist es bey dir zu seyn/ Und kosten deiner Brüste-Wein!

2. Wie süß ist es/ in deinen Armen Empfinden deines Geistes Saft! Und von der hellen Liebes-Brunst Bey dir/ du heilge Glut/ erwarmen! Wie süß ist es/ bey dir allein/ Du süsser Bräutgam JEsu seyn!

3. Wie süß ist es mit deinen Flammen Entzündet werden und durchglüht! Und ganz und gar in deinen Fried/ Mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ists/ in ein einges ein

Mit

Mit dir / mein Schatz / geschmolzen seyn!

4. Wohl denen / die schon gantz versuncken Im Meere deiner Süßigkeit! Sie jauchtzen dir in Ewigkeit! Und sind von deiner Liebe trunckē! Wie süsse must du ihnen seyn / Du Himmelsüsser Liebes-Wein!

5. Wie süsse / JEsu / O wie süsse Wirst du mir seyn / wenn ich in dir Geniessen werde für und für Die ewgen Gottheit ewge Küsse! Wenn ich mit GOtt ein einges Ein Ist / die / mein Schatz / werd ewig seyn.

LXXXVII. Der Geruch JEsu Christi erweckt in der Seele ewige Liebes-Begier.

ICh lauff dir nach Mit stetem Aech / Mit Seufftzen und mit Sehnen / Ich suche dich gantz inniglich / Mein liebster Schatz / mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir / HErr JEsu / ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt ist hin Aus meinem Sinn

Sinn Mit allem ihrem Prangen: Wie solt ich doch Nur etwas noch/ Was zeitlich ist / verlangen! Denn dein/ ꝛc.

3. Des Fleisches Lust Dünckt mich nur Wust / Und kan mich nicht ergetzen: Mir stinckt die Erd / Und ist unwerth Mit allen ihren Schätzen: Deñ dein/ ꝛc.

4. Allein nach dir Steht mein Begier. Nach dir brennt Leib und Seele / Dir soll allein Stets offen seyn Meins armen Hertzens Höle: Denn dein Geruch erweckt in mir / HErr JEsu/ ewge Liebs-Begier.

LXXXIX. Sie bittet ihn um seine Liebe.

SPiegel aller Tugend/ Führer meiner Jugend / Meister meiner Sinnen/ JEsu/ der für allen Mir vorlängst gefallen / Laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen Deiner Huld erwarmen; Laß mich dich geniessen/ Und in deinem Lichte/ Schönstes

stes Angesichte / Deine Lippen küssen.

3. Trage deine Flammen In mein Hertz zusammen/ Daß es sich entzünde/ Und in heisser Liebe Durch deins Geistes Triebe Sich mit dir verbinde.

4. Zehle meine Thränen/ Und mein kläglich Sehnen; Wäge meine Schmertzen / Die ich um dich leide/ JEsu / meine Freude / Innerlich im Hertzen.

5. Komm/ erzeig dich milde Deinem Ebenbilde. Denn ich kan nicht leben In des Leibes Höle / Wo du meiner Seele Dich nicht wilt ergeben.

6. Drum/ so laß mich werden Deine Braut auff Erden / Daß ich kan mit Freuden Meine Zeit vollenden/ Und in deinen Händen Aus der Welt verscheiden.

LXXXIX. Sie wil sonst nichts / als ihren JEsum / lieben.

ACh sagt mir nicht von Gold und Schätzen / Von Pracht und Schön-

Schönheit dieser Welt! Es kan mich ja kein Ding ergetzen / Was mir die Welt für Augen stellt: Ein jeder liebe / was er will; Ich liebe JEsum / der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude / Mein Gold / mein Schatz / mein schönstes Bild; In dem ich meine Augen weide / Und finde was mein Hertze stillt. Ein jeder 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten / Des Fleisches Schönheit dauret nicht; Die Zeit kan alles das verwüsten / Was Menschen Hände zugericht: Ein jeder 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören / Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit / Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren / Von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder 2c.

5. Sein Reichthum kan man nicht ergründen / Sein allerschönstes Angesicht / [illegible] Schmuck um ihn zu finden / Verbleichet und [illegible] set nicht. Ein jeder 2c.

6. Er

6. Er kan mich über alls erheben / Und seiner Klarheit machen gleich; Er kan mir so viel Schätze geben / Daß ich werd unerschöpfflich reich: Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren / So lang ich wander in der Zeit / So wird er mirs doch wol gewehren Im Reiche seiner Herrligkeit Drum thu ich billig was ich will / Und liebe JEsum / der mein Ziel.

XC. Sie liebet ihn / als ihre Blume.

ICh liebe dich von Hertzen-Grund / Ich liebe dich du schöner! Ich sehne mich nach deinem Mund / Du süsser Nazarener! Ich wünsche mir den Honigseim / Der von dir fleust / zu tragen heim.

2. O Bräutigam / wie ist dein Kuß So süsse meiner Seele! Wie lieblich ist der Nectar-Fluß / Dein ausgegossnes Oele! Wie ist das Hertz so voller Trost / Das du / O JESU / liebgekost!

3. Kömt

3. Komm her zu mir mein Ehren-Preiß/ Mein Röslein und Narcisse/ Mein Augen-Trost und Wege-weiß/ Mein Gifft- Heil Zucker-süsse! Ich gebe dir / schöns Blümelein / Mein Hertz zu einem Blum-Krug ein.

4. Ich hab dich lieber / als mein Licht/ Und lieber / als mein Leben; Ohn dich mein Hertze mir gebricht/ Und wil den Geist auffgeben: Drum seh ich dich / mein Tausend-schon/ Am liebsten in demselben stehn.

5. Ach wurtzele doch tieff hinein/ Und bringe deine Früchte; Laß deiner Blüte Glantz und Schein Schön zieren mein Gesichte: Sey meines Hertzens Ehren-Preiß / Und machs zu GOttes Paradeiß.

XCI. Sie begehrt / ihn im Heiligen Sacrament zu empfahen.

O Zucker-süsses Himmel-Brodt/ Du wahre Seelen-Speise/ Du Artzney für den ewgen Tod/ Du Kost auff meiner Reise / Wie hertzlich sehn

ich

ich mich nach dir / Komm doch / mein Schatz / O komm zu mir / Daß ich dich selbst bey mir mag haben / Und mich mit deinem Saffte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund / Du aber kanst mich heilen. Drum schreyt zu dir mein Hertz und Mund / Daß du wollst zu mir eilen. Dein Blut / O JEsu / ist der Thau / Von welchem grünt meins Hertzens Au: Dein Fleisch ist meiner Seelen Leben / Das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein wahres Oster-Lamm / Für mich am Creutz geschlachtet / Und willig an desselben Stamm Von heisser Lieb verschmachtet; Du bist des ewgen Lebens Brodt / Das meine Seel erhält vorm Tod: Wer dich geneust / der darff nicht sterben / Und kan in keiner Noth verderben.

4. Du bist die ewge Süssigkeit / Nach der mein Geist sich sehnet; Der wahre Trost und einge Freud / Nach der mein Hertze thränet: Du bist meins

meins Mundes Honigseim/ Und mein gewünschter Seelen-Leim; Der mich mit GOtt auch in den Flammen Vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch/ O Engel-Brod/ Oft würdialich genieſſen; Daß ich dich möge/ süsser GOtt/ In meiner Seele küssen. Daß ich dich schmecke/ JEsu Christ/ Wie süß und lieblich du mir bist/ Daß ich je mehr und mehr dich esse/ Du Honig-süsse Wurtzel Jesse.

XCII. Sie seufftzet nach ihm im Heiligen Sacrament.

ERzucke mich/ verzucke mich/ Mein JEsu/ gantz in dich! Denn mein Hertze muß zerflieſſen/ Und mein Geist muß gantz aus mir/ Ob der grossen Liebs-Begier/ Die er hat/ dich zu genieſſen.

2. Ach zeuch/ ach zeuch mich zu dir hin Mit Leib/ Geist/ Muth und Sinn! Oder komm in meine Seele/ Geh durch diesen offnen Mund/ Heil mich/

daß

daß ich ſey geſund/ Edle Salbe/ ſüſſes Oele.

3. Wie wünſch ich dich/ mein Himmliſch-Brodt/ Verborgner Menſch und GOtt! Seligſt/ der da kan haben Deiner ſtarcken Gottheit-Kraft! Und ſein Hertze mit dem Safft Deiner ſüſſen Menſchheit laben.

4. O gib dich mir/ und zucke mich/ Mein JEſu/ gantz in dich! Laß mich dich in dir genieſſen. Denn ich kan in Ewigkeit Sonſt von keiner Luſt und Freud/ Als von dir/ mein Manna/ wiſſen.

XCIII. Sie wünſchet/ JEſum ſelbſt in ihrem Hertzen zu haben.

JEſu/ ewge Sonne/ Aller Engel Wonne/ Was vor Freude muß es ſeyn/ Wenn du kommſt ins Hertz hinein.

2. Du erleuchſt die Blinden/ Machſt die Nacht verſchwinden/ Bringeſt dem Gewiſſen Ruh/ Gibſt ihm wahren Troſt darzu.

3. Die

3. Die betrübte Seele lechzt in ihrer Höle. Denn du tränckst sie / wie ein Stram / Machst sie heilig / satt und fromm.

4. Alle Kräfft und Sinnen Werden deiner innen; Auch die Glieder springen schier Aus Frolocken über dir.

5. Deine Liebes-Küsse Sind für Zucker süsse; Dein Geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem Himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange. Denn mir ist schon bange; Und mein Hertze wart auff dich / Dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine Gaben Können mich zwar laben / Aber keine / JEsu Christ / Schmeckt mir / wie du selber bist.

XCIV. Sie ruffet ihn in ihren Garten.

KOmm Liebster / komm in deinen Garten / Auff daß die Früchte besser arten; Komm in meines Hertzen Schrein / Komm / O JESU / komm herein.

2. Komm

2. Komm / bring zurechte / was zerſtreuet / Und ſetz es ein / damits gedeyet; Komm / du edler Gärtner du / Mithts nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommſt / wahre Sonne / So ſteht der Garten voller Wonne / Alle Blumen thun ſich auff / Wenn ſie ſpüren deinen Lauff.

4. Was vorverſtockt war und erfrorn / Das lebt denn / und iſt neugeborn / Was verdorret war im Fluch / Das gibt himmliſchen Geruch.

5. Kom̃ / laß deins Hertzens Waſſer ſpringen / Und durch des meinen Erde dringen; Deiner offnen Wunden Safft Gebe mir zum grünen Krafft.

6. Dein Haupt von Dornen gantz zerriſſen / Laß alles Blut herunter flieſſen; Deines Angeſichtes Schweiß Mache mich zum Paradeiß.

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen / Und dir zur Luſt und Freude dienen: Und mein Hertze wird ſo fein Dein gewünſchter Garten ſeyn.

XCV. Sie bereitet sich/ Ihren Lieben im Heiligen Sacrament zu empfahen.

AUff/ auff mein Hertz/ und du/ O meine Seele/ Ermuntre dich in deines Leibes Höle: Du solst den HErrn der Herrligkeit empfangen/ Und in dir selbst zu seinem Kuß gelangen.

2. Wirff alles das/ was irrdisch/ auff die Seiten/ Und thu dich nur ihm würdig zubereiten; Sey rein und fein geschmücket und gezieret/ Wie einer Braut des Sohnes GOtts gebühret.

3. Er kömmt/ und will dir seine Lieb beweisen/ Und dich/ sein Kind/ mit seinem Leibe speisen; Er wil dir von der Lebens-Quelle schencken/ Und dich vollauff mit seinem Blute tränckten.

4. O grosse Gnad und unerhörte Liebe! Damit er gantz dein Leibeseigner bliebe/ Und dir dadurch ertheilete sein Leben/ Hat er sich selbst dir wolln zur Speise geben.

5. Dis haben vor ihn etlich tausend Jahren

Jahren Die Väter nie empfangen und erfahren: Sie truncken nur vom Felß Bedeutungs-weise / Und assen Mann / das Vorbild dieser Speise.

6. Drum geh heraus mit feurigen Begierden / Und nimm ihn an mit Jungfräulichen Zierden / Verschleuß ihn gantz in deinem keuschen Hertzen / Und klag ihm da die heilgen Liebes-Schmertzen.

7. Wirst du das thun / und deine lautre Sinne Zu seinen Ehrn in Demuth halten inne; So wirst du ihn / als seine Braut / geniessen / Und er wird dich auch / als deinen Bräutgam küssen.

XCVI. Sie ruffet alle Heiligen an / daß sie ihren Bräutigam bereiten helffen.

Ist mit Römischen Irrthümern angefüllet.

IHr Götter / die ihr um den Thron Des grossen JEsu stehet / Und schaut / wie er / der Jungfraun Sohn /

So herrlich ist erhöhet: Kommt alle/ kommt und helffet/ mich Ihm zu bereiten würdiglich/ Daß ich noch mög auff dieser Erden Ihm gantz und gar vermählet werden.

2. Maria/ die dem nechsten Sitz Bey ihm hast überkommen/ Und ihm mit deiner Klarheit Blitz Sein Hertz gantz eingenommen: Komm/ gib mir die Demüthigkeit Und Jungfräuliche Würdigkeit/ Mit welcher du ihn hast bewogen/ Daß er in dich ist eingezogen.

3. Ihr Seraphim entzündet mich Mit euren reinen Flammen; Ihr Cherubim tragt häuffiglich Verstand und Witz zusammen; Ihr Throne setzet mich in Ruh/ Ihr Fürsten schenckt die Pracht darzu: Ihr Engel alle helfft mich zieren/ Und so zu meinem Bräutgam führen.

4. Ihr Väter/ die von Adams-Stamm Vor Christo sind entsprungen; Und ihr Propheten allesam/ Die vor von ihm gesungen: Schenckt eure

Hoff-

Hoffnung meinem Geist / Die euch beständig hat gespeist; Gebt euren Glauben mir zu eigen / Daß ich mich JEsu möge zeigen.

5. Ihr zwölffe / die ihr allzumahl Sein Antlitz hier bedienet; Und ihr Bekenner ohne Zahl / Die ihm zu Ehrn gegrünet: Kommt / helffet mir mit eurem Licht / Daß ich das liebreich Angesicht Des allerschönsten JESU schaue / Und ihm zu nahen / mich getraue.

6. Ihr Märtyrer gebt mir den Sieg / Mit dem ihr durchgedrungen / Gebt mir die Krafft / durch die der Krieg Euch ist so wol gelungen: Auff daß ich / als ein kühner Held / Entgegen geh für aller Welt / Dem / der mit einem Mund von Rosen Mich ewiglich kommt lieb zu kosen.

7. Ihr Jungfern alle / die dem Lam̃ Zu folgen / sich ergeben; Und JEsum / ihren Bräutigam Mit neuen Thon erheben: Kommt / gebt mir euer weisses Kleid Und unbefleckte Reinigkeit:

Daß ich wie eine Lilge / blühe / Und meinen Bräutgam zu mir ziehe.

8. Ihr andern alle / die ihr seyd Zum HErrn / HErrn eingegangen; Und in der süssen Seligkeit Mit ewger Lust umpfangen; Begabet mich mit eurer Zier Und himmelischer Liebs-Begier: Daß ich mich frey darff unterstehen In seine Kammer einzugehen.

9. Du aber / an dem allermeist Das gantze Werck gelegen / Du grosser GOtt / du Heilger Geist / Sprich du hierzu den Segen: Trau du mich selbst dem Bräutigam / Dem Honig-süssen GOttes-Lamm / Daß ich seins Mundes Kuß genieſſe Und ewiglich darvon zerflieſſe.

XCVII. Sie empfähet ihn / und verwundert sich / daß er zu ihr kommt.

WIs willkommen / liebster Freund / Du hoch verlangter Gast / Der du mich so treu gemeynt / Und nicht verschmähet hast; Bis willkommen / wahrer

wahrer GOtt / Gebenedeytes Brod; Bis willkommn in meiner Höle / Liebstes Leben / liebste Seele.

2. Allerhöchste Majestät / Wie neigst du dich so tieff! Daß du kommst vons Himmels Städt In meines Munds Begrieff! Daß du dir / O GOttes Sohn / In mir suchst einen Thron! Daß du solche Gnad und Güthe Anthust dieser irrdnen Hütte!

3. Wie empfah ich dich mein Liche / Du ewger HErr und GOtt? Wie vergelt ich solche Pflicht / Ich armer Staub und Koth? Was vor Ehr erzeig ich dir / Daß du selbst kommst zu mir? Daß ich dich nur kan küssen / Und dein Leib und Blut genieſſen!

4. Schau / ich beuge meine Knie / Und werffe mich für dich / Daß du mögest je und je Gebieten über mich: Nimm mein Hertz / O JEsu / an / Und was ich hab und kan. Denn mit hundert tausend Zungen Wirst du nicht genug beſungen.

5. Ach mein liebster Seelen-Schatz!

Gib mir nu deine Krafft / Wässre meines Hertzens Platz Mit deines Hertzens Safft / Hilff / daß meine Seel und Leib Dir gantz vereinigt bleib: Ich verspreche / dich dort oben Ewiglich dafür zuloben.

XCIIX. Sie verwundert sich über der Liebe im Heiligen Sacrament erzeigt.

HJl Wunder-Brod / du wahrer GOtt / Wer kan die Lieb ermessen / Daß du dich hier selbst giebest mir / Mit Leib und Seel zu essen!

2. Kein Cherubin / kein Seraphin Kan je darzu gelangen / Und ich soll dich wahrhafftiglich Mit meinem Mund empfangen.

3. O grosse Gnad! O Wunder-That! O Neigung hoch zu schätzen! Was bin denn ich / daß / du HERR / dich bey mir denckst zu ergetzen?

4. Du hast mich zwar geschaffen gar Zu deinem Ebenbilde: Doch weiß ich nicht / wies mir geschicht / Daß ich dich seh so milde.

5. O JEsu Christ / wie groß du bist / So groß sind auch die Flammen / Die deine Lieb aus heissem Trieb Trägt über mich zusammen.

6. Ich sag dir Danck mit Lobgesang / Ich preise deine Güte / Für solche Huld / ohn alle Schuld / Du liebliches Gemüthe.

7. Ich ruff dich an / so sehr ich kan / O Geber und auch Gabe; Gib mir / daß dich würdiglich In meinem Hertzen habe.

XCIX. Sie singet ihm das Lied der Jungfrauen Mariä.

MEine Seel macht groß den HErrn / Preist und rühmt ihn weit und fern; Und mein Geist springt auff für Freuden Ob dem Heiland meiner Leiden.

2. Weil er die Demüthigkeit Seiner Magd hat benedeyt: Schau nun wird mich selig preisen Alls Geschlecht auff allen Kreisen.

3. Denn er hat mir groß gethan /

Dessen Macht man betet an / Dessen Nahme heilig nennet / Wer ihn nur von ferne kennet.

4. Seines Hertzens Gütigkeit läst er spüren weit und breit Uber alle / die ihn ehren / Und mit Furcht sein Wort anhören.

5. Seines Armes Stärck und Macht Hat er nu recht angebracht: Hat zerstreut die stoltzen Sinnen / Daß sie sich nicht rühmen können.

6. Was sich selbst setzt auff den Thron / Stürtzet er und stöst davon: Aber / was in Demuth lebet / Nimmt er auff / hält's und erhebet.

7. Er erfüllt und machet satt Alles / was nur Hunger hat: Läst hergegen leer gehen / Die sich dünckten wohl zu stehen.

8. Er vergist zur rechten Zeit Nimmer der Barmhertzigkeit. Denn er hat vom Thal biß oben Israel sein Kind erhoben.

9. Wie er unsrer Väter Schaar / Abraham und allen gar / Daß es nie

soll

soll seyn gebrochen/ Biß auff ewig hat versprochen.

10. Ehr sey Vater / Sohn und Geist / Allen dreyen gleich erweist: Wie es war / und ietzt ist eben / Und wird seyn im ewgen Leben.

C. Sie begehret/ ihn mit tausend Hertzen zu lieben.

DEin eigne Liebe zwinget mich/ Mein JEsu/ hoch zu lieben dich; Ich flamm und brenn allein nach dir Mit unaussprechlicher Begier: O du hertzgeliebter GOtt / Wenn mir tausend Hertzen blieben/ Wolt ich dich mit allen lieben!

2. Ich weiß von keinem andern Schatz Auffs Himmels und der Erden Platz; Ich habe dich allein erkohrn / Dich/ der du mir biſt Mensch gebohrn. O du ꝛc.

3. Du hast aus Liebe Knechts-Gestalt An dich genommen mannigfalt; Aus Liebe hast du in der Zeit / Dich in ein Läñelein verkleidt: O du ꝛc.

4. Du hast gelidten alle Pein Die über mich solt ewig seyn/ Du hast getragen all mein Joch/ Und was noch mehr/ du trägst es noch: O du ꝛc.

5. Du gabest dich für mich in Tod/ Du opfferst dich dem zorngen GOtt/ Du speisest mich/ O höchstes Gut/ Mit deinem Leib und deinem Blut. O du ꝛc.

6. Du machst mein Hertz voll Süssigkeit/ Voll ewigs Lebens/ voller Freud; Ach daß ich nicht gantz feurig bin/ Und dich mehr lieb als Seraphin! Denn O ꝛc.

CI. Sie begehret/ Johannes zu seyn/ und an der Brust JEsu zu ruhen.

O Sabbath aller frommen Seelen/ Du meines Geistes wahre Ruh/ Ich sehne mich in jedem nu/ In dein Umbfahung zu verhölen: Ach laß mich doch Johannes seyn/ Schleuß mich in deinen Armen ein.

2. Von dir/ O JEsu/ seyn umpfan-

pfangen / Und ruhn an deiner keuſchen Bruſt / Macht ewge Freud und ewge Luſt / Und ſtillet alle das Verlangen: Drum laß ꝛc.

3. Wie inniglch muß ſich ergetzen Die Seele / die du haſt umſchränckt! Wenn ſie kein Ding mehr irrt und kränckt / Kein Feind noch Unglück kan verletzen! O laß ꝛc.

4. Ach / daß ich ewig ſolte liegen An deiner Bruſt / mein höchſtes Guth! Es würde meinen Sinn und Muth Mehr als ich ſagen kan / vergnügen: Ey laß ꝛc.

5. O ewger Sabbath meiner Seele / Mein JEſu / laſſe mir doch zu / Daß ich an deiner Bruſt mit Ruh Sabbathiſir und mich verhöle; Laß doch ꝛc.

CII. Sie ſchenckt ſich ihrem Bräutigam.

NU nim mein Hertz / und alles / was ich bin / Von mir zu dir mein liebſter JEſu / hin; Ich will nu dein Mit Leib und Seele ſeyn; Mein Reden / Thun

Thun und Dichten Nach deinem Willen richten.

2. Du tränckest mich mit lauter Milch und Wein; Du schenckest mir den Brun des Lebens ein. O edles Bild / Du bist so süß und mild / Daß ich stets drauff gedencke / Wie ich mich dir gantz schencke.

3. Drum schau / ich will in Zeit und Ewigkeit Dein Wolgefallen zu lieben / seyn bereit; Wilt du mich todt / So sterb ich gern / mein GOtt; Wilt du / daß ich sol leben / Will ich mich dein ergeben.

4. Du aber sollst auch wieder mein seyn / Und gantz und gar kommn in mein Hertz hinein; Sollst seyn mein GOtt In aller Noth / Sollst mich dir einverleiben / Und ewger Bräutgam bleiben.

CIII. JEsus ist ihr alles.

NUn will ich mich scheiden von allen Dingen / Und mich zu meinem Bräutgam schwingen. Denn ihn al-

lein

lein hab ich erkieſt. Nichts kan im Himmel und auff Erden Geſunden und genennet werden / Daß er mir ſelbſt nicht alles iſt.

2. Ein anderer mag ſich mit eitlen Schätzen So viel er immer kan / ergetzen; Ich habe keinen Schatz / als ihn: Mein Dichten / Trachten / und mein Sinnen / Und alles / was ich kan beginnen / Geht nur nach meinem JEſu hin.

3. O Tauſend-Geliebter / du biſt alleine / Den ich von Grund des Hertzens meyne / Du biſt mir / was ich nur begehr: Du biſt mein Labſal / mein Getränckе / Mein Wunſch / und was ich nur gedencke / Mein Lebens-Brunn und ſüſſes Meer.

4. Du biſt mir ein recht gnädger Abend-Regen / Mein hochgewünſchter Morgen-Segen / Du biſt mein ſüſſer Himmels-Thau: Durch dei-Safft blüht meine Seele In ihrer dürren Leibes-Höle / Wie eine Blum auff grüner Au.

5. Du

5. Du bist mein erfreuliche Morgenröthe/ Mein Abend-Stern/ durch den ich tödte Die Traurigkeit der finstern Nacht. Du bist mein Mond und meine Sonne / Mein Augen-Trost und alle Wonne/ Die der gestirnte Himmel macht.

6. Du gibst mir alleine dieselbe Schätze/ Durch die ich mich zu frieden setze/ Du bist mein Silber und mein Gold: Ich achte höher dich alleine/ Als Perlen und all Edlesteine / Und was von fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender Rosen-Garten/ Ein Feld voll Blumen schönster Arten / Ein Acker voller grüner Saat: Du bist mein Lust-Wald/ meine Weide / Bist mein Gebirge/ meine Heide/ Mein Land / das Milch und Honig hat.

8. O ewiglich-blühender Nazarener / Ich finde nichts dir gleich und schöner/ Du bist mein schönster Lilgen-Zweig: Du kanst viel besser mich erfreuen / Als tausend Tulpen in dem Mäyen/

Mäyen/ Und aller Gärten Schmuck und Zeug.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten/ Mein Apffel-Baum und lieber Schatten/ Den ich gantz innigtlich begehr: Auff dir/ mein Bett und sañtes Küssen/ Kan ich der besten Ruh geniessen: Drum komm doch eilends zu mir her.

10. Du bist mir das lieblichste musiciren/ Mein Jubel und mein Triumphiren/ Mein Zymbel-Thon und Lüst-Gesang: Dich hör ich lieber/ als Trompeten/ Als Orgeln/ Zincken/ und als Flöten/ Als Seiten-Spiel und Lauten-Klang.

11. Du speisest mein Hertze mit Süßigkeiten/ Die keine Welt kan zubereiten/ An dir eß ich mich nimmer satt: Du bist das Lust-Hauß meiner Sinnen/ Ein starcker Thurn und Schloß/ darinnen Mein Seelchen seine Wohnung hat.

12. Ich frage nu wenig mehr nach dem Himmel/ Nach Edens Lust und

Welt-

Welt-Getümmel; Du bist mir eine gantze Welt; Du bist der Himmel/ den ich meyne; Das Paradeiß/ das mir alleine Für allen andern wolgefällt.

13. Es wird mir erwecken viel tausend Freuden/ Wenn ich von hinnen werde scheiden/ Und kommen soll für deinen Thron. Denn wirstdu mich in dich erheben/ Und ewiglich zu schmecken geben/ Wie du bist all mein Guth und Lohn.

CIV. Er wünschet alles zu seyn ihrem JEsu.

ACh wer giebt mir noch auff Erden Engels-Sitten und Geberden? Daß ich meinen Bräutigam/ Der von Königlichem Stamm/ Wohl geschmücket in die Höh/ Wenn er komt/ entgegen geh.

2. Meine Seele wünscht für allen/ Ihrem JEsu zu gefallen/ Und darum begehrt sie ihr Aller Dinge Pracht und Zier/ Daß sie ihme möcht allein Aller Schönheit Ausbund seyn.

3. Wenn

3. Wenn sie schauet in dem Mäyen/ Daß die Wiesen sich verneuen / Und so fein und wunderschön Die beblümten Felder stehn; So verlangt sie ihm zu seyn Eine Welt voll Blümelein.

4. Ach / ach spricht sie / möcht ich werden Wie die bundte Frühlings-Erden! Möchte doch mein Hertz allein Hundert tausend Rosen seyn! Und die Brust / wie Lilgen / weiß / So für allem hat den Preiß.

5. Oder wär ich / wie Narcissen / Bey den stillen Wasser-Flüssen! Oder wie ein Hyacinth / Den man Himmel-Farben findt! Und wie niedrige Violn / Die man muß im Grase holn.

6. Oder wär ich / wie ein Garten / Voll Gewürtze bester Arten! Daß mein JEsus für und für Sich ergetzen könt in mir / Und mit Lust stets bey mir seyn / Wie in einem ewgen Mäyn.

7. Offte wünsch ich aller Dingen Wie ein edler Brun zu springen: Offte wünsch ich / daß ich wär Eine See und

gantzes Meer Voller GOttes Süßigkeit Ihme zur Ergetzligkeit.

8. Ach wer wird mein Hertz bereiten / Daß es sey zu allen Zeiten / Wie die Senffte Salomons / Und die Wonne seines Throns / Wie sein Bett um dessen Pracht Sechzig Starcke halten Wacht!

9. Oder daß ich ihn erfreue / Wie Jerusalem das neue; Oder wie ein Paradeiß / Daß von keiner Unruh weiß: Oder wie ein schöner Saal / Den man lobet überall.

10. Oder wie ein Flammen-Wagen / Den die Seraphine tragen; Oder wie ein güldner Schrein / Oder wie Carfunckel-Stein / Oder wie die Perlen sind / Welche man im Auffgang sind.

11. Endlich wünsch ich mir zu haben / Solche Heiligkeit und Gaben / Wie die Jungfrau und die Braut / Die dem Joseph war vertraut; Daß das Ewge Wort in mir / JESUS / würde wie in ihr.

12. O du Geist der grossen Güthe / Uberschatte mein Gemüthe. Denn auch ich bin deine Magd / Die von Hertzen zu dir sagt: Mir geschehe nach deinem Wort Immer und in jedem Ort.

13. Komm doch / JEsu / mein Verlangen / Laß dich meine Seel umpfangen / Daß sie dich gebehr in ihr / Und frolockend über dir Sich erfreue nach der Zeit In der süssen Ewigkeit.

CV. Sie hält ihn für ihren besten Freund.

JEsus ist der beste Freund / Der uns ewig treu verbleibet; Der es recht von Hertzen meynt / Den das Unglück nicht vertreibet: Kommt gleich Trübsal / Angst und Noth / Hunger / Kummer / Schmach und Spott / Er bleibet bis in Tod.

2. Er stehet fornen an im Streit / Wenn die Feind uns wolln bekriegen; Gibt uns Muth und Tapfferkeit / Daß wir

wir sie durch ihn besiegen. Er ist unser Schirm und Schild / Unsre Hoffnung / die uns stillt / Wenn Leviathan brüllt.

3. Er vergeust sein eigen Blut/Läst sich selber für uns tödten; Spricht für unsre Schulden gut/ Uns zu helffen aus den Nöthen; Er verträgt uns mit Gedult/ Zahlt für uns mit baarem Gold/ Und ist uns immer hold.

4. Nimmer läst er von uns ab/ Wo wir ihn beständig lieben; Folgt uns nach biß in das Grab / Wo nur wir ihm treu geblieben: Seine grosse Gütigkeit/ Seine Treu und Freundligkeit Vermindert keine Zeit.

5. Drum will ich mein Hertz und Sinn Ihm alleine gantz vertrauen; Mein Gemüthe sol forthin Nur auff ihn alleine bauen: JEsus sol in aller Noth Hier im Leben und im Tod Mein Freund seyn und mein GOtt.

CVI. Sie jubilirt über ihm mit den Hirten.

1. Die Seele.

O Ich bin voller Trost und Freuden/
Und vergeh für Fröligkeit: Süsse wird mir alles Leiden / Kurtz das Elend dieser Zeit: Mein Geblüte kocht in mir/ Uñ das Hertz zerspringet schier.

2. Die Hirten.

Was bedeut dein Jubiliren / Du verliebte Schäferin / Wessentwegen läst du spüren Solche Freud in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehn? Oder was ist sonst geschehn?

3. Die Seele.

Ach / wie sol ich mich nicht freuen! Weil mich der zur Braut erkiest/ Der die Erde wird verneuen / Und des Himmels Erb-Herr ist; Der mir so viel guts gethan / Und mich nimmer hassen kan.

4. Die Hirten.

Billich bist du hoch erfreuet / Weil dich der so innig liebt / Der den Him-

mel

mel benedeyet/ Und der Welt das Leben gibt: O du Königliche Braut/ Die GOtt selbsten ist vertraut.

5. Die Seele.

Auff die Erden ist er kommen/ Als ein armes Knäbelein/ Hat den Fluch auff sich genommen/ Und gelitten meine Pein: O der grossen Wunder-That! Schaut/ wie er geliebet hat!

6. Die Hirten.

Selig müssen wir dich preisen/ Weil sich GOTT zu dir geneigt: Und mit unerhörten Weisen Solche grosse Lieb erzeigt: Selig bist du Schäferin/ Selig ist dein Hertz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden Voller Trosts und hertzlich froh/ Weil ich habe den gefunden/ Der das Alpha ist und O/ Der den Schlüssel Davids hat/ Und mir zeigt den Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du hast funden deine Sonne/ Die dir Licht und Leben gibt; Deine Freude/

de / deine Wonne; O wie wohl hast du geliebt! Deiner Liebe Lohn und Kron Ist des Höchsten GOttes Sohn.

9. Die Seele.

O wie wohl hab ichs getroffen! Wie gefällt mir doch dis Spiel! Seine Wunden stehn mir offen / Ich kan eingehn / wenn ich wil; Seine Hände zeigen mir Des verliebten Hertzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in diesen Ort der Freuden / Werthe Seele / trinck den Wein / Den dir JEsus hat beschieden / Biß du gantz wirst truncken seyn; Geh in deine süsse Brust / Und geneuß des Himmels Lust.

11. Die Seele.

Was für Freude / was für Wonne Hat ein Hertz / das JEsum liebt! Kommt und trinckt aus diesem Bronne / Der euch alls umsonste gibt: Seiner Liebe Süßigkeit Übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt / wir wollen alle trincken / Biß wir werden truncken seyn / Biß wir gantz und gar versincken In die Quell und in den Wein; Biß uns Red und Wort gebricht / Und ich keiner keinet nicht.

13. Die Seele.

Ach wie gerne wolt ich wissen / Wo denn nu mein JEsus ist? Den ich ewig sol geniessen / Der mich hat zur Braut erkiest / Der mir solche Süssigkeit Als kein andrer / hat bereit!

14. Der süsse JEsus.

Siehst du mich nicht / meine Freude / Meine Braut / mein Täubelein? Siehst du nicht / wie treu ich weide / Deine blöde Schäflein: Nimmermehr weich ich von dir / Wo du nur verbleibst bey mir.

15. Die Seele.

Ach / das ist des Bräutgams Stimme! Ach / mein JEsus / das bist du! Der dem Wüst und seinem Grimme Widersteht biß heute zu: Ach mein Lieb! umfahe

umfahe mich / Weil ich eintzig liebe dich.

16. JEsus.

Bleib beständig und getreue/ Hochgeliebte Schäferin/ Biß ich völlig dich erfreue / Und dich grüsse / Königin. Denn wird meiner Gottheit Schein In und um dich ewig seyn.

17. Die Seele.

Ja ich will beständig bleiben / Allerliebster / und mich dir Ewig treu zu seyn verschreiben / Wil dir dienen für und für: Meine Seele soll allein Nur in dich verliebet seyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey so last uns alle singen / Und ein süsses Hirten-Lied Unsrem lieben JEsu bringen / Der so hertzlich sich bemüht/ Daß ein arme Schäferin Sey sein Schatz und Königin.

19. Ihm sey Lob von allen Zungen/ Und von Gräßlein auff der Au! Seine Güte sey besungen Von dem Tröpfflein in dem Thau! Ihm sey

Preiß und Herrligkeit Jetzo und in Ewigkeit.

CVII. Sie ergiebet sich der ewigen Liebe.

LIebe/ die du mich zum Bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe/ die du mich so milde Nach dem Fall hast wieder bracht: Liebe/ dir ergeb ich mich/ Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe/ die du mich erkohren/ Eh als ich geschaffen war; Liebe/ die du Mensch gebohren/ Und mir gleich wardst gantz und gar; Liebe ꝛc.

3. Liebe/ die für mich gelidten Und gestorben in der Zeit/ Liebe/ die mir hat erstritten Ewge Lust und Seligkeit! Liebe/ ꝛc,

4. Liebe/ die mich hat gebunden An ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe/ die mich überwunden/ Und mein Hertze hat dahin: Liebe/ ꝛc.

5. Liebe/ die mich ewig liebet/ Die für meine Seele bitt; Liebe/ die das Löß-Geld giebet/ Und mich kräfftiglich vertritt: Liebe/ ꝛc.

6. Lie-

6. Liebe / die mich wird erwecken Aus dem Grab der Sterbligkeit; Liebe/ die mich wird umstecken / Mit dem Laub der Herrligkeit: Liebe/ ꝛc.

CIIX. JESUS ist ihr der Allersüsseste.

JESUS der süsse Lebens-Wein Nimmt meinen Geist so mächtig ein/ Daß er sonst nichts mag trincken: Er rufft und schreyt mit voller Brust/ Ach möcht ich doch in diesem Most Nur gantz und gar versincken!

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht/ Die auf der Götter Tisch wird bracht/ Wil auch nicht ihr Getränckе. Denn JEsus/ der mich speist / ist ja Viel süsser/ als Ambrosia / Und was ich ie gedencke.

3. Weg mit den Blumen auff der Au / Mit Honig und mit Mayen-Thau / Mit Manna/ und was süsse: Mein JEsus ist mein Thau allein/ Mein Honig / Manna / Blümelein/ Den ich für alls geniesse.

4. Ach daß ich doch nur möchte seyn/

Gleich wie ein kluges Bienelein! So wolt ich mich erheben: Ich hinge mich an seine Brust / Und bliebe da nach Wunsch und Lust / Biß ich zerfliesse/ kleben.

5. JEsu / so hilff mir doch darzu/ Daß ich schon ietzt darinnen ruh Auff himmelische Weise: Du bleibest doch in Ewigkeit Meins Hertzens Trost und Süßigkeit/ Mein bester Tranck und Speise.

CIX. Sie erwieget seine Liebligkeit an den Creaturen.

Keine Schönheit hat die Welt/ Die mir nicht für Augen stellt/ Meinen schönsten JEsum Christ/ Der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht/ Und die güldne Sonn auffgeht; So erinner ich mich bald/ Seiner himmlischen Gestalt.

3. Offte denck ich an sein Licht/ Wenn der frühe Tag anbricht; Ach was ist für Herrligkeit In dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh

4. Seh ich denn den Monden-Schein / Und des Himmels Aeugelein ; So gedenck ich / der dis macht / Hat viel tausend gröſſre Pracht.

5. Schau ich in dem Frühling an Unſren bunten Wiesen-Plan ; So beweget es mich zu schreyn : Ach wie muß der Schöpffer seyn !

6. Schöne gleist der Gärten Ruhm Die erhabne Lilgen-Blum : Aber noch viel schöner ist Meine Lilge / JEsus Christ.

7. Wenn ich sehe / wie so schön / Weiß und roth die Rosen stehn ; So gedenck ich weiß und roth Ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein / Wie sie immer mögen seyn / Wird gar hell und klar gespürt / Dessen Schönheit / der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Qvell-Brunn geh / Oder bey dem Bächlein steh / So versenckt sich stracks in ihn / Als die reinsten Qvell / mein Sinn.

10. Meine Schäflein machen mich

Offt erseufftzen inniglich/Ach wie mild ist GOttes Lam/ Meiner Seelen Bräutigam!

11. Nie wird Honig oder Most/ Oder Thau von mir gekost/ Daß mein Hertz nicht nach ihm schreyt/ Als der ersten Süßigkeit.

13. Lieblich singt die Nachtigall/ Süsse klingt der Flöten-Schall; Aber über allen Thon Ist das Wort/ Marien Sohn.

13. Anmuth gibt es in der Lufft/ Wenn das Echo wieder rufft; Aber nichts ist überall Wie des Liebsten Wiederschall.

14. Ey nu/ Schönster/ komm herfür/ Komm und zeig dich selbsten mir/ Laß mich sehn dein eigen Licht/ Und dein blosses Angesicht.

15. O daß deiner Gottheit Glantz Meinen Geist umgebe gantz/ Und der Straal der Herrligkeit Mich verzuckt aus Ort und Zeit.

16. Ach mein JEsu nimm doch hin/ Was mir decket Geist und Sinn/

Daß

Daß ich dich zu ieder Frist Sehe / wie du selber bist.

CX. Sie erfreuet sich über seiner Herrligkeit.

ACh GOtt / was hat vor Herrligkeit / Vor Majestät und Wonne / In seiner grossen Seligkeit Mein JEsus / meine Sonne! Die Käyser und Könige reichen ihm dar All ihre Scepter und Kronen / Viel tausend mahl tausend in mächtiger Schaar / Sind / die ihm dienen und fronen.

2. Er herrschet über Cherubin / Gebeut den Tieffen allen; Die Thronen und die Seraphim Schaun auff sein Wolgefallen: Die Helden und Märtyrer warten ihm äuff / Die Väter falln für ihm nieder; Die Jungfern / die singen mit künstlichem Lauff / Die allerlieblichsten Lieder.

3. Er ist dem Vater gleich an Macht / Er sitzt auff seinem Throne / Er trägt der gantzen Gottheit Pracht Auff seines Hauptes Krone: Die

Himmel der Himmel begreiffen ihn nicht / Er reicht von Ende zu Ende; Die Mächtigen leisten ihm schuldige Pflicht / Und alle himlische Stände.

4. Sein Antlitz leucht / wie Sonn und Schnee / Und tausend Morgen-Sterne; Glantzt / wie der Auffgang in der Höh / Und wie der Blitz von ferne: Die Engel und Menschen / die schauen ihn an Mit unaussprechlichen Freuden: O selig / und abermal selig / wer kan Sein Hertz und Sinne da weiden!

5. Und alles dieses sol auch ich Mit hundert tausend Küssen / In seinen Armen ewiglich Empfinden und geniessen: Die Freude / die Wonne / die ewige Lust / Die er mir dorts wird geben / Ist weder dem Hertzen noch Sinnen bewust In diesem sterblichen Leben.

6. Drum wil ich froh und frölich seyn / Und guten Muth mir fassen / Ich wil in allem Creutz und Pein Mich auff sein Wort verlassen: Er wird mir nach dieser betrübeten Zeit In seinem

nem ewigen Mayen Schon wieder ersetzen das wenige Leid / Mich unauffhörlich erfreuen.

CXI. Sie freuet sich wegen der letzten Zukunfft ihres Geliebten.

FRisch auff / last uns nun freun! Der König wird bald kommen / Der mir mein Hertz genommen / Ich kan nicht traurig seyn; Gelobet sey GOtt im höchsten Thron Mit unsrem JEsu / seinem Sohn.

2. O Wort / daß mich ergetzt! O Trost! O Lust! O Wonne! O freudenreiche Sonne / Die mich in Ruhe setzt! O JEsu / wie hör ich so gern / Daß du nu bist von mir nicht fern!

3. Wie offt hab ich nach dir Und deinem Höchzeit-Tage Geseufftzt mit grosser Klage / Du meine güldne Zier; Nu wird sich enden alles Leid: Und kommen lauter Seligkeit!

4. O GOTT was wird es seyn / Wenn du mich wirst erheben / Und ewiglich umgeben Mit deinem Glantz

und Schein! O JEsu/ was vor Herrligkeit Ist meiner Seelen zubereit!

5. Wie ists? hör ich noch nicht/ Daß die Trompeten schallen? Und unser Wohlgefallen/ Der ewge Tag anbricht? Ach GOtt/ wie lange dünckt mich doch Dis Leben! und wie schwer mein Joch.

6. Ach mein! ach komme doch bald/ Du Wonne meiner Seele/ Nimm mich aus dieser Höle Zu dir/ mein Auffenthalt. O JEsu/ JEsu/ komm doch heut/ Und führ mich in die Ewigkeit!

CXII. Sie ist frölich in JESU/ ihrem GOtt.

ICh will mich freun und frölich seyn In JEsu meinem GOtt. Denn er versüsset meine Pein Und hilffet mir aus Noth: Er wird mich vom bösen Vollkömmlich erlösen/ Verkehren mein Leid In ewige Freud/ Und geben alle Seligkeit.

2. Ich will ihn rühmen wonniglich

Mit

Mit ungefälschtem Mund; Will sagen wie so mildiglich / Er nachkommt seinem Bund: Ich will ihm lobsingen / Verehrungen bringen / Mein Hertz und mein Sinn Soldencken auff ihn / So lang ich leb und etwas bin.

3. Er schmückt und kröhnet meine Seel Mit seiner Herrligkeit; Begabet meinen Leib die Höhle Mit grosser Gütigkeit: Er lässet die Sonne Der himmlischen Wonne Ermuntern den Geist / Daß er sich befleist / GOtt anzuhangen allermeist.

4. Drum will ich froh und frölich seyn In JEsu / meinen GOtt; Ich wil sein Lob und Ruhm ausschreyn / Ihn Preisen bis in Tod: Ich will ihm stets dancken / So lang ich in Schrancken Der Sterbligkeit bin; Und rufen forthin / In GOtt sich freun ist mein Gewinn.

CXIII. Sie preiset seine Gütigkeit.

NIemand ist zu jeder Frist Auff der gantzen weiten Welt / Niemand

in

In drey Himmels-Zelt / Der so gut / als JEsus ist: Seines Geistes Gütigkeit Währet biß in Ewigkeit :/:

2. Seinen lieben Schutzengeln Läst er alle Tag auffgehn / Und sein Engel bey uns stehn / Daß sie unsre Wächter seyn; Seines ꝛc.

3. Er ernähret unser Vieh; Sprelet über Feld und Au Einen fruchtbarn Perlen-Thau; Giebet Regen spat und früh: Seines ꝛc.

4. Mein und meiner Väter Schuld Hat er selbst bezahlt für mich / Und zum Pfand erboten sich / Daß mir GOtt nu worden huld: Seines ꝛc.

5. Ja sein Blut / den Götter-Wein / Und sein Fleisch / das Himmel-Brod / Gibt er mir / will biß in Tod Selbsten um und bey mir seyn: Seines ꝛc.

6. Endlich wil er mich mit sich In sein himmlisch Reich einführn / Und mit seiner Gottheit ziern / Daß er ewig lebe mich: Denn seins ꝛc.

CXIV.

CXIV. Sie befiehlet sich ihme bey angehender Nacht.

DIeweil numehr die finstre Nacht/
Der Sternen Heer führt auff die Wacht/ Und Phœbus seinen Glantz Für uns verbirget gantz; So wil ich mich zu dir/ Mein Leit-Stern / JEsu/ wenden / Und diesen Tag vollenden Mit himmlischer Begier.

2. Ich sage dir von Hertzen Danck Mit aller Heilgen Lobgesang/ Für alls/ was deine Gnad Mirheut erzeiget hat: Und so ich was für dir / Das sündlich ist / gehandelt / Und ärgerlich gewandelt/ Bitt ich / vergib es mir.

3. Ich lege mich mit heilger Lust Auff deiner Menschheit offne Brust/ Damit du mir den Wein Deins Hertzens flössest ein: Laß mich / O süsses Bild/ In deinen keuschen Armen Entschlaffen und erwarmen/ Und ruhn/ so lang du wilt.

4. Laß meinen Sinnen für und für Nichts anders träumen/ als von dir; Bey dir/ mein Schatz/ allein Laß mein Gemü-

Gemüthe seyn. Laß deiner Engel-Schaar Mein Leib und Seel bewachen/ Daß mir vom höllschen Drachen Kein Unglück wiederfahr.

5. Und so dir etwann meine Seel Wilt nehmen aus des Leibes Höl; O allerliebstes Licht/ So denck an deine Pflicht: Laß mich im selben nun Auff einem Engels-Wagen Ins Paradeiß hin tragen/ Daß ich mög ewig ruhn.

CXV. Sie erfreuet sich/ daß er sie wird ewig selig machen.

KOmmet zusammen ihr Hirtinnen alle/ Lobet und dancket mit jauchzendem Schalle: JEsus/ mein Bräutigam wird mich erheben/ Immer und ewig bey ihme zu leben.

2. Alle die Feinde/ die jetzt mit mir krigen/ Werden mir nimermehr können obsiegen; Ja er wird selbst mir zu helffen am Ende/ Reichen sein allzeit geneigete Hände.

3. Königlich wird er mich krönen und zieren/ Und zu dem Vater frolo-

cken-

ckende führen: Wird mich ihm zeigen/ und neben sich setzen / Daß ich mich mit ihm werd ewig ergetzen.

4. Tausendmal / tausendmal wird er mich küssen / Und seine Liebligkeit lassen geniessen; Tausendmal wird er mich freundlich anblicken / Und mit dem Lichte der Gottheit erquicken.

5. Ewige Klarheit und ewige Sonne / Ewiges Jubel und ewige Wonne. Ewige Schönheit und andere Gaben / Werd ich bey ihme / so viel ich will / haben.

6. Solt ich mich denn nu nicht hertzlich erfreuen / Weil er so Göttlich mich wird benedeyen? Solt ich nicht immer ihn loben und preisen / Daß er mir ewig wird solches erweisen?

7. Kommet derwegen ihr Hirtinnen alle / Lobet und preist Ihn mit jauchzenden Schalle / Weil er mich arme so hoch wird erheben / Daß ich in ewiger Lust werde schweben.

CXVI.

CXVI. Sie stimmet ihm die Seiten an.

ICh will die Laute rühren / Und JEsu musiciren: Ich will die Seiten zwingen / Und was ich kan / drein singen; Mein Hertz und Mund erschallen / Daß es soll wiederhallen: Die Laute will ich rühren / Und JEsu musieiren.

2. Ich will mein Hertz erheben / Und in dem Himmel leben; Ich will mich loß der Erden / Und weltlichen Beschwerden Zu meinem Liebsten schwingen / Und durch die Wolcken dringen: Mein Hertz will ich erheben / Und in dem Himmel leben.

3. Ihr himmlischen Chöre / Vergönnet mir die Ehre / Daß ich mit euch vermenge Mein arme Lobgesange; Daß ich mit euren Weisen Den HErren möge preisen / Vergönnet mir die Ehre / Ihr himmlischen Chöre.

4. Ich wolt ihn gerne loben / Wie ihr im Himmel proben: Stimmt ein mit

mit euren Flöten Und ewigen Trompeten; Er wird von meiner Zungen Nicht schön genug besungen: Drum will ich ihn gern loben / Wie ihr im Himmel droben.

5. O JEsu / mach mich weise / Daß ich dich würdig preise: Laß meines Hertzens Seiten Durch deinen Geist bereiten; Befeuchte meine Seele Mit deiner Gottheit Oele / Daß ich dich würdig preise / O JESU / mach mich weise!

CXVII. Sie dancket ihm für seine Wolthaten.

1. NUn singet und klinget dem Höchsten zu Ehren / Erschallet mit Freuden den besten Gesang; Last alles / was lieblich und künstlich ist / hören / Dem allerbarmhertzigsten JEsu zu Danck: Bringt Palmen und Myrten / Ihr Nachbarn und Hirten / Bringt Blumen und Mayen / Bringt Flöten / Schalmeyen; Auff daß wir ihn krönen und loben mit Klang.

2. Er-

1. Erzehlet mit frölichem Jauchtzen und Freuden / Daß alles im Anfang durch ihn ist gemacht; Gedencket der Liebe / für uns so zu leiden / Die ihn von dem Himmel auff Erden hat bracht: Wir waren verlohren / So wird er gebohren / Wir waren verdorben / So ist er gestorben / Und uns zu erretten / am Creutze verschmacht.

3. Er hat uns erlöset von Banden und Ketten / Er hat uns gemachet den Siegenden gleich; Hat unsere Feinde gebrochen und zertreten / Und hat uns geöffnet das himmlische Reich: Er gibt uns in Schmertzen Den Tröster der Hertzen / Er wird uns erheben Ins ewige Leben / Und machen verlachen den feindlichen Streich.

4. O süssester JEsu / du ewige Güte / Sey höchlich gelobet / gerühmet und gepreist; Dir danck ich von Hertzen und gantzem Gemüthe / Für alle die Liebe / die du mir beweist: Hilff / daß ich nicht sterbe / Durch Sünden verderbe / Damit ich dich droben Mög ewig-

ewiglich loben/ Und ſchauen ſamt Vater und heiligem Geiſt!

CXIIX. Sie ſinget ihm einen Lobgeſang.

DIch/ JEſu/ loben wir/ Dich ehrn wir für und für; Dir/ O JEſu/ wolln wir geben Ruhm/ Preiß/ Danck und Herrligkeit; Hier durch unſer gantzes Leben/ Und darnach in Ewigkeit.

2. Du biſt das ewge Licht/ Und haſt dich uns verpflicht; Auff die Erden biſt du kommen/ Da du weſentlicher GOtt Unſre Menſchheit angenom̃en/ Uns zu retten aus der Noth.

3. Du haſt herum geeilt/ Und unſre Sucht geheilt; Unſre Laſt haſt du getragen/ Und mit unerhörter Huld Auffgenommen alle Plagen/ Die die gantze Welt verſchuld.

4. Du haſt den Feind zerſtöhrt/ Und GOttes Reich gemehrt: Siegreich haſt du triumphiret/ Und den Himmel auffgethan; Haſt die Deinen drein gefüh-

geführet Mit des heiligen Creutzes Fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich / Und hältst mit ihm das Reich; Alles ist dir übergeben Von dem Vater / du allein Bist der über Tod und Leben Soll der einge Richter seyn.

6. Dich ehrn die Seraphim; Dich Dich ehrn die Cherubim; Dir zu ehren schreyn die Chöre: Heilig / heilig / heilig ist / Dessen Herrligkeit und Ehre Unvergleichlich / JEsus Christ.

7. Die Väter allzumahl / Mit der Propheten Zahl / Und die Jünger / deine Lieben / Dancken deiner Gütigkeit / Daß sie sind beständig blieben / Dir zu Ehren in der Zeit.

8. Die gantze Christenheit Ist dich zu ehrn bereit: Die Bekenner helffen alle / Deines Nahmens Ruhm vermehren; Und die Kinder schreyn inn Schalle Das Osanna dir zu Eyrn.

9. Dich lobt auch in Gefahr Der Märtrer treue Schaar; Dir zu Ehren wird gestritten Bis auffs Blut

und

und bis in Tod; Und mit grösten Glimpff erlidten Alle Schmach / Schimpff / Hohn und Spott!

10. Dir wohnen viel gantz frey In öder Wüsteney! Und viel tausend der Junkfrauen Hälten dir sich keusch und rein; Alle / die den Himmel bauen / Wollen deine Diener seyn.

11. Der gantzen Erden Kreiß Ist voll von deinem Preiß; Und der Himmel / da du sitzest / Flammt von deiner Herrligkeit: Deiner Allmacht / wenn du blitzest / Weichet alle Feindligkeit.

12. O grosser HErr und GOTT / Erbarm dich unsrer Noth; Schau / du König aller Zeiten / Wie dein Volck bedränget ist / Wie wir täglich müssen streiten Mit des Feindes Macht und List.

13. Komm / nimm dich unser an / Du starcker Krieges-Mann: Hilff uns selig überwinden / Daß wir unsren Lauff vollführn / Und mit dir / befreyt von Sünden / Unauffhörlich triumphirn.

CXIX.

CXIX. Sie jauchzet über ihm.

MEin König und mein GOtt / dir jauchzet meine Seele / Dir musicirt mein Hertz / dir tantzt mein Leib / die Höle: Dich rühmt und lobt mein Mund / Dir springt vor Freuden hin und wieder Das Leben aller meiner Glieder / Dich preiß ich alle Stund.

2. Dir opffr ich auff das Marck der Kräfften und der Sinnen / Dir eign ich zu allein mein Wircken und Beginnen: Dir bin ich stets bedacht / Wie ich dich herrlich möge preisen Mit neuen Liedern / neuen Weisen / Bey Tag und auch bey Nacht.

3. Du Freude meines Geists / du mein geliebtes Leben / Du Zucker meines Munds / wie soll ich dich erheben? Du bist mein Ruhm und Preiß / Mein Trost / mein Ehr / und alle Wonne / Mein Augen-Licht und ewge Sonne / Mein süsses Paradeiß.

4. Du gibest mir in dir ganz seliglich zu wohnen / Du setzest mich in Ruh / wie deine Himmels-Thronen: Du hast

das

dein schöne Licht Deins Angesichts auff mich geschrieben; Du liebst und wilt mich ewig lieben Mit Bräutgamlicher Pflicht.

5. Ich dancke dir / du Brunn und Ausfluß alles Guten / Daß du so milde bist auch über mein vermuthen: Ich dancke dir / mein GOtt; Ich wil dich lieben und verehren / Und deines Nahmens Lob vermehren Gantz treulich biß in Tod.

CXX. Sie muntert sich aus dem Gethöne der Creaturen zu seinem Lobe auff.

AUff meine Stimm und Seitenspiel / Laß JEsu zu Ehren Dich hurtiglich hören / Und mache seines Lobes viel: Musicire / Figurire / Laß es schallen / Daß die Wälder wiederhallen.

2. Ihm singt und klingt die gantze Welt; Ihn lobē gar schöne Mit süssem Gethöne Die Vöglein auf dem grünen Feld: Alle tschwirren / Schreyn und

girren/ Alle preisen GOtt/ das Wort mit ihren Weisen.

3. Ihm sauſt und ſummt es überall: Ihm wehen die Winde Bald hefftig/ bald linde/ Ihm redet mancher Berg und Thal: Alle Lüffte/ Alle Grüfften/ Die erschallen/ Ihrem Schöpffer zu gefallen.

4. Ihm hört man offte früh und ſpat: Die Lämmelein blöckern/ Die Ziegenlein möckern/ Und thönen alles/ was Athem hat/ Alle Felder/ Alle Wälder Sind voll Stimmen/ Die ihn stets zu loben glimmen.

5. Die Schäfer gleichfalls ſung und alt Erfüllen die Weiden/ Mit merklichen Freuden/ Und loben ihn gar mannigfalt: Hin und wieder Hört man Lieder Von ihm ſingen/ Pfeiffen/ Hörner/ Geigen klingen.

6. Drum ſchweig auch du nicht/ meine Seel/ Sey hurtig zu ſingen/ Die Seiten zu ſchwingen/ So lang du lebſt in deiner Höhl: Laß dich hören Ihm zu Ehren/ Thön und ſchalle/ Daß Wald/ Feld und Berg erhalle.

CXXI. Sie machet ihm ein Lob aus dem Munde der jungen Kinder.

LObt ihr Kinder unsren HErrn/
Meines Hertzens Morgenstern;
Preiset JEsum/ meine Sonne/ Aller
Frommen Trost und Wonne.

2. Ruffet und bekennt es frey/ Daß
er der Meßias sey/ Daß er Israel vom
Bösen/ Als ein Heyland wird erlösen.

3. Schreyet/ sey gebenedeyt/ JEsu/
HErr der Herrligkeit; Der sich unser
angenommen/ JEsu/ König/ sey will-
kommen.

4. Denn er ist der Mann allein/ Der
so soll gepriesen seyn; Der von aller
Menschen Zungen Soll belobt seyn
und besungen.

5. Seine Hoheit/ seine Pracht/ Hat
kein Mensch noch ausgedacht: Seine
Liebe/ seine Güthe/ Fast kein Englisches
Gemüthe.

6. Er ist groß und hält doch werth/
Was recht klein ist auff der Erd; Er

ist über alls erhaben/ Lieber doch geringe Gaben.

7. Alles nimmt er freundlich an/ Was ihm wird zu Ehren gethan. Drum ihm auch gar wol behaget/ Was ihr Kinder lallt und saget.

CXXII. Sie betrachtet die Herrligkeit der himmlischen Wohnungen und des ewigen Lebens.

WIe lieblich sind die Wohnungen / Die du uns zubereitest/ Wie herrlich die Belohnungen / Zu welchen du uns leitest! Wie wunderschön Ist das Gethön / Welchs wir von hundert tausend Chören Bey dir/ HErr JEsu/ werden hören.

2. Mein Hertze springt für grosser Freud / Und wünschet mit Verlangen/ Die Bleibstadt solcher Seligkeit / Auffs ehste zu empfangen: Ach/ ach mein GOtt/ Wo ist der Tod? Der mir verkürtze dieses Leben / Daß du mir jenes könnest geben.

3. Wie selig ist der Heilgen Schaar/

Die

Die allbereit genieſſen / Was wir auff Erden mit Gefahr Noch erſt erſtreiten müſſen! Sie ſitzen dort Im Freuden-Port In ſtoltzem Fried und ſichern Gräntzen/ Geſchmückt mit ewgen Lorbeer-Kräntzen.

4. Kein Unglück kan ſie mehr berühren / Kein Schmertz und Weh ſie plagen / Kein Irr-Geiſt kan ſie abwerts führn / Ihr Hertz kein Kummer nagen: Es kommt kein Leid In Ewigkeit / Kein Trübſal/ Krieg/ noch Angſt/ noch Trauren / In ihre hoch geführte Mauren.

5. Sie dürffen nicht des Monden Schein/ Auch nicht das Licht der Sonne: Daß Licht / das ihnen iſt gemein/ Iſt GOttes Glantz und Wonne: Chriſtus das Lämm Gibt allenſamt Mit ſeiner Gottheit-Blitz und Straalen / Daß ſie / wie Sonnen/ praalen.

6. Sie ſchaun nach aller Hertzens-Luſt Des Höchſten Angeſichte / Und bringen ihm aus tieffer Bruſt Die lieblichſten Gedichte: Sie ſingen ihm

Mit Seraphim Das Sanctus Sanctus hin und wieder / und tausend andre neue Lieder.

7. Die Stadt ist lauter reines Gold/ Die Mauren edle Steine; Von Perlen/ denen man so hold/ Sind alle Thor' feine: Kein Tempel ist; Jes da erliest: Denn GOtt und's Lamm/ dis ist in ihnen Ihr Tempel selbst / da sie ihm dienen.

8. Im Mitten sieht man eine Quell/ Wie einen Strom entspringen / Und durch die Gassen überall Mit süssem Rauschen dringen: Der Strom / der heist Der heilge Geist/ Der alle Seelgen ewig trancket / Und in das Hertz GOttes sencket.

9. Die Heiligen/ die er allda Geführet hat zusammen; Die sind entzündet alle gar Mit ewgen Liebes-Flammen: Sie nahen sich Gantz durstiglich Des Königs JEsu Mund zu küssen / Und seines Kusses zu geniessen.

10. GOtt selber macht sich so gemein/ Daß er sich alln ergiebet; Und alle/

alle/ wie sie groß und klein/ Mit gleicher Liebe liebet: Er druckt mit Lust An seine Brust / Was Christus auff der Welt erworben / Da er gekreutzigt ist gestorben.

11. Es wird so grosse Seligkeit Und grosser Lohn gegeben / Daß sie durch alle Ewigkeit Im Uberflusse leben: Man isst und trinckt / Man jauchzt und springt / Man wandelt stets auff frischen Weiden / Geneusset GOttes und seiner Leiden.

12. Ach GOtt/ was Freude muß es seyn! Wenn man die alle siehet / Die hier im Creutz/ Angst/ Noth und Pein/ Wie Röselein geblühet: Wenn man betracht Die grosse Pracht Der Väter/ Märtrer und Propheten/ Die sie verdient in ihren Nöthen.

13. Wenn man der Keuschheit güldne Kron Die Jungfern siehet tragen: Und die Bekenner von dem Lohn Der letzten Treu hört sagen: Wenn man bey dir In Fürsten-Zier Die lieben Freunde wieder findet / Die

hier der Todt von sammen bindet.

14. Mein JEsu / hilff mir doch darzu / Daß ich nach diesen Leben Mit solcher Wonn und solcher Ruh Bey dir mag seyn umbgeben : Daß ich dein Licht Und Angesicht Mit allen Heiligen und Jungfrauen Kan lieben und ohn Ende schauen.

CXXIII. Sie sehnet sich / in den lieblichen Abgrund GOttes zu versencken.

DU wonnigliches Gut / das alle Geister speiset / und allen Creaturn Gnad und Huld erweiset / Wenn wirst du dich in mich begeben / Und überflüßiglich erfüllen? Wenn wirst du selber seyn mein Leben / Und alle mein Begehren stillen?

2. Du wahres Paradeis / du ewiger Frühlings Garten / Du breites Blumen Feld von unerharten Arten / Wenn werd ich dich / der wüsten Welt / In deine Lußbarkeit versetzt / Wenn werd ich deiner würdig werden / Und ewig seyn von dir ergetzt?

3. Du

3. Du freudenreicher Strahl/ wenn wirst du mich verzucken / Und gantz und gar in dich und deinen Blitz einschlucken? Wenn fällt das Füncklein/ meine Seele/ Ins Feuer deiner Gottheit ein? Wenn solls/ samt ihrer Leibes-Höhle Mit dir ein einge Flamme seyn?

4. Du ewges Wollust-Meer/ wenn wirst du mich recht träncken / Wenn wirst du mich in dich mit Leib und Seel versencken? Wenn wird mein Geist in dich zerfliessen/ Und seiner Liebe Lauf vollführn? Wenn werd ich mich auch selbst nicht wissen/ Und ewiglich in dich verliehrn?

5. Du hoch-gewünschte Ruh/ du Zielstadt der Verliebten! Du End und Mittel-Punct der wallenden Betrübten! Wenn werd ich/ JESU/ zu dir kömmen/ Und unabscheidlich bey dir seyn? Wenn werd ich in dich auffgenom̃en/ Wenn? wenn JEsu/ mein einges Ein.

Das vierdte Buch
Der geistlichen Hirten-Lieder.

CXXIV. Lob der H. Jungfrauen Maria.

Dis ist eine abergläubische Verehrung der H. Mariä eines Menschen/ deßhalb er Erbarmung in solchen Stücken nöthig.

O Jch Mutter Gottes loben wir/
Dich ehren wir/ Jungfrau/ für
und für: Dir/ als des heilgen
Geistes Braut/ Wird allen
Welt voll Ruhms geschaut: Dir dienen alle Himmels-Helden/ Die Thronen stehn für deinem Thron/ Von deiner Pracht und deiner Kron Die Fürsten mit Verwundrung melden.

2. Auff dich schaun alle Cherubin/
Dir singen alle Seraphin: Sie schreyen sämtlich/ heilig ist Die GOTT zur Mutter hat erkiest: Des Himmels-Hof/ der Kreiß der Erden/ Sind beyde voller Herrligkeit Der Edlen Frucht/ die in der Zeit Aus dir hat wolln geboh-
ren werden.

3. Dich

3. Dich lobet der Apostel Chor / Dich hebt der Märtrer Schaar empor; Dich rühmet der Propheten Mund / Und der Bekenner offner Bund: Dich preisen selig die Jungfrauen / Dir sind die Heilgen all in Freud: Dich bitt die gantze Christenheit / Und hat zu dir ein groß Vertrauen.

4. Du bist die Himmels-Königin / Der Majestät Gebärerin: Du bist des Schöpffers Ruhm und Zier / Du bist des Paradieses Thür: Du bist des Höchsten Lust und Leben / Ein Tempel der Dreyfaltigkeit; Durch dich wird uns Barmhertzigkeit Von GOtt erworben und gegeben.

5. Du bist des ewgen GOttes Gezelt / Bist die Beherrscherin der Welt: Du bist der ewgen Sonnen Both Und aller Seelen Trost nach GOtt: Du bist der Teufel Furcht und Schrecken / Du stehst den Krancken heilsam bey / Du machst gewaltig / gütig und frey Die in Gefahr des Todes stecken.

6. Du hochgebenedeytes Weib
Empfingest GOTT in deinem Leib/
Daß unser menschliches Geschlecht
Zur Himmels-Erbschafft hätte Recht:
Durch dich ist uns der Himmel offen/
Du stehst nächst deinem lieben Sohn
Zur Rechten bey des Vaters Thron/
Von dannen wir ihn wieder hoffen.

7. Drum bitten wir dich/ grosse
Frau/ Komm uns zu Hülff vons Him-
mels-Bau! Hilff uns/ die durch deins
Sohnes Blut Erkauffet seynd zu sei-
nem Guth: Hilff uns ins ewige Leben
reisen/ Mach uns durch dein Kind JE-
sum heil/ Daß wir an ihme haben
Theil/ Und ihn mit dir ohn Ende prei-
sen.

CXXV. Lob des heiligen Johan-
nis des Evangelisten.

DU Edler Jüngling/ mein Patron/
Johannes/ welchen Gottes Sohn
So zärtlich hat geliebet: Dich zu ver-
ehrn/ soll letzt mein Mund/ Die grosse
Liebe machen kund/ Die GOtt an dir
geübet.

2. Mein

1. Mein Heyland / der Bethlemer Kind / Rieff dich gantz kräfftig von der Welt In deiner Jahren Blühe: Du folgtest auch bald / wie ein Lämmlein / Wie eine Braut dem Bräutigam / Und fraßt in seine Hütte.

2. Die Jungfräuliche Reinigkeit / Das unbefleckte Seiden-Kleid / Mit dem du warst umgeben / Hat ihm so wohl an dir gefallen / Daß er dich lieb gehabt für allen / In seinem gantzen Leben.

3. Du lagest offt mit selger Lust An deines Meisters süssen Brust / Und warst von ihm umfangen; Dein Hertz erkos ob dieser Gunst / Der Geist verbrannt in teuster Brunst / Ein End hatt alles Verlangen.

4. Daher bist du auch so geschwind / Ein Feuer-flammichts Donner-Kind / Der ewgen Liebe worden; Dein Hertz war von JEsu reich / Von ihm; wards noch auff Erden gleich / Dem Seraphiner Orden.

5. Dich nahm er mit sich auf die Höhn:

Da er verklaret wolte stehn / Und seine Wonne zeigen: Du sahst sein Antlitz wie den Blitz / Sein Kleid / wie Schnee / wenn Carmels Spitz / Der Sonnen-Strahln besteigen.

7. Du hasts auch / als ein treuer Freund / Hinwiderum nur ihm gemeint / Und ihn nicht schlecht wollt lieben: Du bist in allen Hohn und Spott / In allem Leiden bis in Tod Bey ihme stehen blieben.

8. Dich hat er so vertraut geliebt / Daß er dir seine Mutter giebt / Daß er am Creutz muß sterben / Dich hat er ihr / als einen Sohn / Da er für uns gemust darvon / Verlassen wolln zum Erben.

9. Drauff hast du deinen heiligen Muth / Gleich wie ein schneller Adler thut / Durch das Gewölck geschwungen: Du hast dich über Zeit und Ort / In Gotts Geburt / ins ewge Wort / Ins tuncker eingedrungen.

10. Du hast mit dir herab gebracht / Daß alles ist durchs Wort gemacht /

Und

Und alls von ihm herrühret: Du hast
so glücklich angeschaut Die neue
Stadt/ des Lammes Braut/ Wie sie
ist außstaffiret.

11. Itzt lebst du drinn/ und bist darin
in ewiger Lust und ewger Ruh Von
Jesu Lieb ertruncken; Du schwimmst
im Meere seiner Freud / Und bist im
Strom der Herrligkeit Gantz selig-
lich versuncken.

12. O Edler Jüngling / schau auch
an/ Die dir in GOtt seynd zugethan/
Die dich und JEsum lieben: Denck
auch an uns/ hilff uns behend / Daß
wir beständig bis ans End Die Liebe
GOttes üben.

CXXVI. Lob der Heiligen Ma-
rie Magdalena.

1. DU Welt- berühmte Büsserin /
Magdalene / Dir ist ietzund mein
Geist und Sinn Bedacht auff ein Ge-
thöne: Du süsse Freundin meines
HErrn / Dich wil ich jetzt besingen/
Und dir zu Ehren weit und fern Ein
Lobe-Lied erklingen.

2. Die

1. Die Christenheit verwundert sich
Ob deiner tieffen Busse / Daß du so
frey und offentlich Dem HERRN
HErrn fielst zu Fusse / Du kamst
mit einem Helden Muth Erlassung
deiner Sünden / Für allem Volck
beym höchsten Guth / Zu suchen und
zu finden.

3. Wie wohl ists deiner Thränen
Fluß Und deinen Haarn gelungen /
Wie wohl hat dein zerknirschter Kuß
Die ewge Lieb bezwungen / Du hör-
test bald das süsse Wort / Dir ist die
Sünd vergeben / Steh auff und geh
im Frieden fort Zu einem neuen Leben /

2. So lange Christus bleibt be-
kand / So lang wird man auch preisen
Die Kosten / die du angewand / Ihm
deine Lieb zu weisen / Der Balsam /
den du auff sein Haar So reichlich
hast gegossen / Kommt durch die wer-
the Christen-Schaar Mit höchstem
Ruhm geflossen.

5. Du hast erwehlt den besten
Theil / Bist still bey ihm gesessen / Und

in gantz seelger Muß und Weil Das Wort des Lebens gessen: Du liefſt ihm nach / da er mit Spott Zur Stadt ward ausgetrieben / Und biſt beſtändig biß in Tod Bey seinem Creutz geblieben.

6. Drum hat er auch dein Angesicht Zum ersten wolln erqvicken; Und dir sein aufferstandnes Licht Verliehen anzublicken; Du haſt (O grosse Gnad und Gunſt!) Den liebsten HErrn gefunden / Da du vermeynſt / es wär umsonſt / Es wär in Tod verschwunden.

7. Drauff hat er dich ohn Speiß und Tranck Durch dreißig Jahr ernähret: Und offt mit Englischem Gesang Des Anschauns GOttes gewehret: Er iſt auch selbſt / voll Freundligkeit / Persönlich zu dir kommen! Biß er dich in die ewge Freud Aus deinem Leib genommen.

8. O werthe Freundin / sieh mich an / Und laß auch michs genieſſen; Hilff mir / daß ich auch JEſum kan Mit mich-

meinen Jahren begriffen / Gerürb mit wahre Lieb und Treu / Und Buß ob meinen Sünden / Auff daß ich möge gnitt und frey Den ewgen Frieden finden.

CXXVII. Die Seele beweinet ihre Sünden.

Ach weh / ach weh / wo soll ich hin / Für meinen grossen Sünden? Wo wird mein Geist und todter Sin Das Leben wieder finden? Wer gibt mir eine Thränen-Fluth / Daß ich mein Leid beweine? Wer glüt mein Hertz mit Krafft und Glüt / Und macht mich wieder reine.

2. Ich hab des Schöpffers schönstes Bild / Mein arme Seel / befleckt / Und seiner Gleichnüß besten Schild In Koth und Schlamm gesteckt! Ich hab mich von der Herrligkeit In Schmach und Spott gestellet / Ach weh! ach weh! O Hertzeleid / Daß ich mich so verstellet!

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt /

GOtt / Dem höchsten Gut / gewendet! Und zu der Sünd dem höchsten Tod / gantz thöricht angelendet! Ich hab ihn nicht / wie ich gesollt / Von Hertzengrund geliebet; Und ihn zu Lob / wie er gewolt / Mich nicht sehr streng geübet.

4. Ich hab den HErrn der Herrligkeit Sehr lau und kalt gedienet! Und ihm durch meine gantze Zeit Mit schlechter Treu gegrünet! Ich hab nicht acht auff ihn gehabt / Nicht wie ein Knecht geehret! Noch auch / mit dem er mich begabt / Sein schönes Pfund vermehret!

5. Ich hab / wie ein verstocktes Kind / Den Vater (Ach!) verlassen! Und bin gerennet wild und blind Auff meiner Boßheit Gassen: Ich habe meine Pflicht und Schuld Ihm (leider!) nicht erzeiget; Noch für der väterlichen Huld Mich nach Gebühr geneiget!

6. Ich habe meinen besten Freund Die Freundschafft auffgesaget; Und ihn /

ihn / wie treu ers auch gemeynt / Von mir hinweg gejaget! Ich habe mich zum Feind gewend / Und bin sein Sclave worden: Zum Feind / der mich doch hat behend Auff ewig wolln ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam / Der mich ihm auserkohren / Meins Hertzens Schatz / das GOttes Lam / Elendiglich verlohren! Ich hab des Schönsten Angesicht / Des liebsten Kuß verschertzet; Ich habe meins Lebens-Licht (O tausend Weh) verstertzet!

8. O tausend Weh / O todte Lust / Wie hast du mich vernichtet! O Eytelkeit / O Sünden-Wust / Wie bist du mich zugerichtet! Du / du / O Sünd / O Seelen-Tod / Hast mich mir selbst genommen! Durch dich bin ich um Gnad / GOTT / HErrn / Freund und Bräutgam kommen!

9. Ach / ist auch irgends eine Pein / Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein eintzigs Ubel seyn / Das neben

meins

meins zu setzen? GOtt ist für mich aus blosser Huld Ans Creutzes Stamm gestorben; Und ich hab mich aus eigner Schuld Doch wiederum verdorben.

10. Wem soll ich nu mein Hertzeleid Und grossen Jammer klagen? Wem soll ich meine Traurigkeit Und ewgen Schaden sagen? Ich/ ich bin selbst mein Seelen-Gifft/ Mein Tod und Feind gewesen; Ich hab mir selbst/ was mich jetzt trifft/ Das Ubel auserlesen.

11. O ewge Güth/ O grosser GOtt/ Zu dir wend ich mich wieder; Dir klag ich meines Hertzens Noth/ Für dir werff ich mich nieder: Dir ruff ich zu/ dich schrey ich an Um Ablaß meiner Sünden; Du bist allein/ der helffen kan/ Und mich vom Tod entbinden.

12. Es ist mir leid/ was ich gethan/ Und was ich mißgehandelt: Es reut mich/ daß ich auf der Bahn Der Sünder hab gewandelt: Ach daß ich doch

mein

mein Angesicht Von dir ie abgewendet! Und auff die Creatur mein Licht So sündig angelendet!

13. Es ist mir leid / ich bin nicht werth / Dein Antlitz zu erblicken; Ich bin nicht werth / daß mich die Erd Erduld auff ihrem Rücken. Jedoch vergib / schrey ich zu dir / Vergib / O grosse Güte! Vergib / vergib / vergib es mir! O gnädiges Gemüthe.

14. Du bist ja huldreich / gut und mild / Barmhertzig und gelinde; Du wirst ja deiner Gottheit Bild Nicht lassen in der Sünde! Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in dem Abgrund preisen? Wer Opffer bringe deinen Stuhl / Und einen Dienst erweisen?

15. So du wilst ins Gerichte gehn / Und nach den Thaten sprechen / Wer ist / der für dir wird bestehn / Und sich dem Zorn entbrechen? Die Himmel sind nicht rein für dir / Und deine Heiligen alle: Vielmehr der Mensch / das Sünden-Thier / Der so genigt zum Falle.

16. Schau

16. Schau an / schau deinen eingen Sohn / Der meine Schwachheit trä-get: Der meine Pein und Sünden-Lohn Ihm selbst hat auffgeleget: Schau / wie er an des Creutzes Stam / Kläglich ist angeschlagen; Und als ein treuer Bräutigam So liebreich sich läst plagen.

17. Was wilt du mehr / die Sünd ist hin / Die Schulden seyn bezahlet: Verändert ist mein Hertz und Sinn / Sein Blut hat mich bemahlet: Ich bin nun Freund / ich bin nun Kind / Ich bin nun neu gebohren; Es sauset nun seins Geistes Wind In meines Hertzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr Aus deinen Wegen schreiten: Ich werde deines Nahmens Ehr Durch alle Welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich; Ich will mein Leib und Leben Zu deinem Lobe williglich / So offt du wilt / auffgeben.

CXXIIX.

CXXXIX. Sie weise die Seele in die Wunden Christi.

Ach was lauffst du hin und her / Über Land und über Meer? Geh doch ein / O arme Seele / In deines Hirtens offne Höle / Mitten in Christi Wunden Ruh / Du verirrtes Schäflein du!

2. Seine Wunden sind die Stadt / Da man Schutz und Freyheit hat? Seine Wunden sind die Hürden / Die wir für die Wölffe haben? Seine Wunden sind der Port / Da kein Unfall wird erhört.

3. Seine Wunden sind allzeit Volles Trost und Süßigkeit: Seine Wunden sind die Brunnen / Da das Heil kommt rauß geronnen: Seine Wunden sind der Fluß / Der uns tränckt mit ewgem Kuß.

4. Seine Wunden sind das Feld / Daß am besten ist bestellt: Seine Wunden sind die Matten / Die für andern haben Schatten: Seine Wunden

den geben Lust / Und erqvicken Hertz und Brust.

5. Seine Wunden sind die Au Voll vom besten Himmels-Thau / Seine Wunden sind die Weide Voller Blumen / voller Freude: Sie erfüllen und machen satt / Wer nur komt und Hunger hat.

6. Ey so gehe doch hinein / Du verärmtes Schäfelein: Laß die Welt und ihren Hauffen Immer in der Irre lauffen; Eile Christi Wunden zu / Und begib dich da zur Ruh.

CXXIX. Die Seele verlässet die Begier aller Dinge / daß sie sich mit JEsu allein ergetzen möge.

PSyche / die verliebte Seele / Weil sie keiner wahren Lust Noch im Feld / noch in der Höle Ihr ohn JEsu war bewust / Nahm von allem Urlaub frey / Und verließ die Schäferey.

2. Gute Nacht ihr grüne Matten / Gute Nacht / du bundtes Feld: Gute Nacht ihr kühle Schatten / Sprach

sie/ und du gantze Welt: Gute Nacht/ du süsser Bach. Denn ich folge JEsu nach.

3. Gute Nacht ihr Schäferinnen/ Meine Nachbarn/ liebe Schaar: Lebet wohl/ ich muß von hinnen/ Und euch lassen gantz und gar. Gute Nacht/ ihr Schäfelein/ Und was mich nur kan erfreun.

4. Keine Noth ist zwar vorhanden/ Keine Mißgunst jagt mich fort: So ist auch kein Krieg entstanden Zwischen uns ob diesem Ort; Bloß allein mein Bräutigam Macht mich lassen alles-sam.

5. Denn ich kan nicht mehr so leben/ Biß ich mein Gemüth und Sinn JEsu gantz hab übergeben/ Und nur sein alleine bin. Gute Nacht/ gehabt euch wol/ Ich bin Lieb und Freyheit voll.

6. Folgt mir nach/ ihr Schäferinnen/ Wo ihr gantz wolt GOttes seyn: Opffert euer Hertz und Sinnen Eurem Bräutigam allein: Folgt mir/ schrie sie/ folgt mir nach/ Biß sie ihnen gantz entbrach.

CXXX. Sie giebt Bericht / wo JEsus anzutreffen sey.

WOlt ihr den HErrn / HErrn finden/ So sucht ihn/ weil es Zeit: Wolt ihr den Bräutgam binden/ So thuts/ weil ers verleiht; Wolt ihr die Kron empfangen/ So rennet nach dem Ziel: Wer viel meynt zu erlangen/ Der sucht und müht sich viel.

2. Sucht ihn mit Kinds-Geberden Im Krippelein duss dem Heu. Denn wer kein Kind wil werden / Der geht ihn stracks fürbey: Sucht ihn/ den reinen Knaben / In der Jungfrauen Schoß. Denn wer dis Gold wil haben/ Muß seyn voll Keuschheit groß.

3. Sucht ihn/ soll er sich zeigen/ Im Wege / der Gedult ; Wer meyden kan und schweigen / Der findet seine Huld : Sucht ihn in Wüsteneyen Und Abgeschiedenheit : Die mit der Welt sich freuen / Die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn in Creutz und Leiden/ In Trübsal und Elend. Denn durch

der Wolluſt Freuden Wird man von ihm getrennt: Sucht ihn wo er im Grabe Der Welt geſtorben iſt. Denn wer nicht alln ſtirbt abe / Wird nicht von ihm erkieſt.

5. Sucht ihn im Himmel droben/ Im Chor der Seraphin. Denn die ihn liebend loben/ Sind nicht ſehr weit von ihm: Sucht ihn in eurem Hertzen Mit tieffer Innigkeit: So werdt ihr gvitt von Schmertzen Itzt und in Ewigkeit.

CXXXI. Sie erzehlet / wie ihr Freund geſtalt iſt.

IHr Schäferinnen / die ihr bald Wolt wiſſen / wie mein Freund geſtalt / Kommt / tretet her in einen Reihen / Ich wils euch ſagen und erfreuen.

2. Mein Freund iſt / wie ein Röſelein / Wolriechend / ſchön / außbündig fein ; Iſt mit des Himmels Thau begoſſen / Viel Dornen haben ihn umſchloſſen.

3. Mein

3. Mein Freund iſt / wie ein Täubelein / Sanfftmüthig / liebreich / weiß und rein; Betrübt niemand / erfreuckalle / Iſt ohne Falſch / hat keine Gallen.

4. Mein Freund iſt / wie ein Lämmelein / Daß nie kan ungeduldig ſeyn: Holdſelig / ſittſam an Geberden / Iſt er für allen auff der Erden.

5. Mein Freund iſt / wie ein Morgen-Stern / Der ſehr erfreulich leucht von fern: Ergetzend iſt ſein Angeſichte / Für aller andern Sternen Lichte.

6. Mein Freund iſt wie der Sonnen Glantz / Wenn ſie die Welt beſcheinet gantz: Er kan mit ſeiner Augen Strahlen Ein Licht in Leib und Seele mahlen.

7. Mein Freund iſt wie das Firmament Beſtändig / aber doch behend Bald ſteigt er auff / bald ſteigt nieder / Bald geht er hin / bald kömt er wieder.

8. Mein Freund iſt / wie der ewge Blitz / In des durchlauchtſten GOttes

Sitz: In ihm zerschmeltze alle Hertzen
Von sich und ihren Liebes-Schmertzen.

9. Also/ihr Mägdlein jung und alt/
Ist mein geliebter Freund gestalt/
Wolt ihr ihn seh'n und auch geniessen/
So sucht ihn und fallt ihm zu Füssen.

CXXXII. JEsus/der treue Hirte/suchet die Seele/und verlobet sich mit ihr.

HOert Wunder! hört! des Königs Sohn/Der sprang herab von seinem Thron/Und ließ sich Schäffer grüssen: Damit er nur die Hirten-Magd/Die Seele/die der Feind verjagt/Liebkosen möcht und küssen.

2. Er suchte sie durch Feld und Wald/Er schrie und rufft ihr mannigfalt Mit hertzlichem Verlangen: Er lieff durch Berg und auch durch Thal Inbrünstig/und schrie überall: O Seele komm gegangen.

3. Bis endlich fand er sie allein Verirrt in einer Wüsten seyn/Im

Schlaff

Schlaff darzu verſuncken: Da trat er liebreich zu ihr hin Berührend ihren Geiſt und Sinn Mit ſeinen Liebes-Funcken.

4. Ach! ach! ſprach er: du armes Kind/ Wie ſchmertzts mich/ daß ich dich ſo blind/ Und voller Schlaf hier finde! Steh auff! ſteh auff! ich koñ zu dir/ Daß ich dich in mein Reich einführ/ Und dich mit mir verbinde.

5. Ich ſuche dich/ und bin verliebt/ Verliebt bin ich und ſehr betrübt Um dich/ mein ander Leben: Gib mir dein Hertz/ ſey meine Braut/ Und bleibe mir allein vertraut/ So wil ich dich erheben.

6. Da ſprach die Seele/ JESU Chriſt/ Der du in mich verliebet biſt/ Biß tauſendmal willkommen: Ich kenne dich ſchon/ weil dein Brand Im Schlaf dich mir gemacht bekand/ Und mir mein Hertz genommen.

7. Ich liebe dich/ und dancke dir/ Du meines Lebens ewge Zier/ Daß du mich haſt erwecket: Ich würde

sonst/ gleich wie ein Schaf / In meinem Irrthum/ meinem Schlaf/ Noch immer seyn gestecket.

8. Ich liebe dich/ du liebster Freund/ Ich such zu seyn mit dir vereint / Und mich dir einzuleiben : Hier ist mein Hertz/ hier ist die Braut/ Nimm mich/ ich bin dir schon vertraut / Und wils auch ewig bleiben.

CXXXIII. Sie wird getröstet von ihrem JEsu.

ALs ich nechst im Wald spatzirte/ Und viel grosse Klagen führte / Daß ich / armes Weyselein / Must ohn meinen Bräutgam seyn : Kam mein JEsus selbst zu mir / Und versprach mit süssen Worten / Daß er wolt an allen Orten Bey mir bleiben für und für.

2. Schau / ich habe dich vom Bösen / Sprach er / gerne wolln erlösen/ Und mit meinem Blut und Tod Dich erretten aus der Noth : Bin auch stets bey dir / mein Kind / Ob zwar deine blode

Liebe Sinnen Meiner selben werden innen/ Und um mich betrübet sind.

3. Solt ich denn dich nu verlassen/ Und dein liebliches Seufftzen hassen? Solt ich nicht zu jeder Zeit Bey dir seln in Traurigkeit? Zweiffle nicht mein Täubelein. Denn daß ich für deiner Seele Mich verberg und lang verhöle / Ist dir gut / und muß so seyn!

4. Wart / du wirst mich schon geniessen / Und nach deinem Wunsche küssen/ Wenn ich dich aus dieser Qual Führen werd in meinen Saal. Wenn ich deine Lieb und Treu Werde mit mir selbst belohnen/ Und du ewig bey mir wohnen / Aller Seufftzer qvitt und frey.

5. Als ich diesen Trost gehöret/ Ward mein Klagen bald zerstöret: Voller Freude war mein Sinn / Und mein Jammer gantz dahin: Alle Vöglein dauchten mich Lieblicher/ als vor/ zu singen/Und der West-Wind mir zu bringen Kühlre Lüfftlein / kühlern Strich.

6. JESU / sprach ich / nu soll eben
Dir mein Sin seyn auffgegeben / Alles
Seufftzen soll fortan / Seyn nach dei-
nem Willn gethan. Denn ich weiß /
daß du mein Licht / Ob du zwar mir
bleibst verborgen Manchen Abend /
manchen Morgen / Denn du wirst ver-
lassen nicht.

CXXXIV. Sie ruffet ihm / daß er
sol zu ihr kommen / weil sie sonst
nichts ergetzen kan.

LIebster Schäffer / mein Verlan-
gen / Unsrer Wälder höchste Zier /
Schönster JEsu / komm / Kom̃ mein
eintzige Begier: Komm herab von Li-
banon / Meine Perle / meine Kron.

2. Komm herab du güldne Son-
ne / Komm herab denn von den Höhn
Soll mein Heil und meine Wonne /
Und Erlösung mir entstehn: Kom̃ / du
edler Schäffer du / Komm / sprich dei-
ner Seelen zu.

3. Meine Seufftzer / meine Zähren /
Mein Betrübnüß / meine Qvaal /

Die

Die um dich so lange währen / Füllen an das gantze Thal: Schau/ O JEsu/ du allein Bist die Ursach meiner Pein.

4. Andre können sich ergetzen Auff dem bundten Wiesen-Plan; Andere mit Gold und Schätzen/ Andren liegt was anders an: Mir behaget nichts/ als du/ Du mein einge Lust und Ruh.

5. Drum werd ich so lange schreyen/ Meine Perle / meine Kron / Komm herab mich zu erfreuen / Komm herab von Libanon: Biß du mich hast angeblickt/ Und mit deinem Kuß erquickt.

CXXXV. JESUS ist ihr das schönste Bild.

JEsus ist das schönste Bild / Daß die Weißheit ausgesonnen; Das so reine/zart und mild Von der ewgen Lieb bespoñen; Das die höchste Himmels-Macht Jemahls hat hervor gebracht.

2. Es ist voller Kunst und Schmuck/ Daß es Sinn und Hertz verzucket; Ist

der Gottheit Meister-Stück / Drein sie sich selbst abgedrucket: Wilt du sehn / wie GOtt gestalt / Schau JEsum / so siehst dus bald.

3. Denn der Strahl der Herrligkeit Prahlt aus seinem Angesichte; Und der Blitz der Ewigkeit Macht sein Leib und Seele lichte: Und der ersten Schönheit Glantz Wird in ihm gesehen gantz.

4. Aller Engel Huld und Schein / Aller Heilgen Pracht und Prangen / Kommt in diesem Bild allein Tausendfältig hergegangen: Was man nur gedencken kan / Trifft man alls in JEsu an.

5. Ja GOtt selbst / das ewge Licht Hat nichts schöners je gesehen; Kan auch drum sein Angesicht Nimmermehr von ihm abdrehen: Sage / was du immer wilt / JEsus ist das schönste Bild.

CXXXVI.

CXXXVI. Sie hält ihn / daß er sol bey ihr bleiben.

BLeib hier / bleib hier / du Trost der Schäferinnen: Ich lasse dich / mein Schatz / ja nicht von hinnen; Bleib hier / mein Bräutigam / mein Liebster weiß und roth. Ach bleib doch hier / mein Licht / mein Engel und mein GOtt.

2. Was Trosts hab ich auff dieser dürren Erden / Wenn du / mein Lieb auch soltest mir entwerden? Bleib hier / ich lasse dich aus meinen Armen nicht / Biß daß der grosse Tag der Ewigkeit anbricht.

3. Bist du mein Trost / so tröst auch meine Seele; Bist du mein Schatz / so bleib in meiner Höle: Bist du mein Bräutigam / so liebkoß auch die Braut / Die du durch deine Lieb dir einmahl hast vertraut.

4. Denck doch / was ist die Welt ohn eine Soñe / Die Höll ohn Schatz / das Leben ohne Wonne! Der Himmel ohne GOtt / die Braut ohn Bräutigam!

rigam! Drum bleib doch hier / mein Lieb / mein Täublein und mein Lamm.

5. Jedoch wilt du / daß ich soll einsam leben / So wil ich mich aus Liebe drein ergeben: Vergiß nur meiner nicht / kehr wieder bald zu mir / Du Leben meines Geists / und meiner Seelen Zier.

CXXXVII. Sie begehret den Bräut-Schmück von ihren Bräutigam.

O Edler Bräutigam / der du mich neu gebohren / Und für viel tausenden zu deiner Braut erkohrn / Ach laß mich doch empfangen / Was meine Seele ziert! Ach laß mich doch erlangen / Was deiner Braut gebührt.

2. Gib mir dein Eigenthum / der weissen Unschuld Kleid / Gib mir / daß ich stets grün in deiner Gerechtigkeit: Laß mich auff Erden leben / Wie du gelebet hast: Und williglich ergeben / Zu tragen deine Last.

3. Pflantz deine Tugenden in mei-

nes

nes Hertzen Schrein/ Trag deiner Demuth Bild und deine Lieb hinein: Die Keuschheit deiner Seele Geb ihrn Geruch in mir/ Und deiner Sanfftmut Oele Fluß aus meins Mundes Thür/ Streich meine Wangen an mit deinem Rosen-Blut Thu meine Lippen auff mit deiner Reden-Flut. Leg deine Hulde Strahlen In meiner Augen Rund/ Und laß mein Haupt umbmahlen Mit deinem Dornen-Bund/ Der Speer/ der durch dein Hertz und Seite hat gemust/ Sey meines Hertzens Trost und Kleinod meiner Brust! Die Nägel laß mich haben/ Die deine Füß und Händ Am Creutz für mich durchgraben/ Und Marck und Bein zertrennt.

6. Dein gäntzlicher Verdienst sey um mich in gemein/ Mein Gold/ mein Perle-Schmuck/ und Edeles Gestein: Auff/ daß ich kan bestehen/ Wenn du erscheinen wirst/ Und mich zu dir erhöhen/ Du ewger Himmels-Fürst.

CXXXIIX.

CXXXIIX. Sie freuet sich über der Geburt Christi.

FReut euch ihr Hirten all / Und jauchzt mit grossem Schall: GOtt ist ein Kind gebohrn / Hat Mensch zu seyn erkohrn? O grosse Freude!

2. Der Glantz der Herrligkeit Hat sich in uns verkleidt: Die ewge Gotts-Gewalt Erscheint in Knechts-Gestalt: O grosse Freude!

3. Der hohe Wunder-Held / Der Herrscher aller Welt Ist unser Brüderlein / Will uns vom Tod befreyn: O grosse Freude!

4. Die allerhöchste Lust Trinckt unsrer Jungfrau Brust: Der immergrüne May Legt sich für uns ins Heu: O grosse Freude!

5. Das liebe JEsulein Liegt in dem Krippelein / Verkürtzt uns alle Pein Mit seinen Aeugelein: O grosse Freude!

9. Viel tausend Engelein / Hört man in Lüfften schreyn / Und uns zu Trost

Trost allda Erhalln das Gloria. O grosse Freude!

CXXXIX. Sie ergetzet sich mit dem Kinde JEsu.

DU tausend-schönes Kind / Du Knabe bund / wie Rosen / Du Mündlein / das geschwind Mein Hertze lieb muß kosen: Du Blume zu Saron / Du zarter Jungfraun Sohn / Die süsse Frucht der Liebe / Ohn die ich mich betrübe / Ach sey doch meine Lust Und rast an meiner Brust.

2. Ach sey doch meine Lust / Und laß dich freundlich küssen; Laß mich mit Mund und Brust Dich anrührn und geniessen: Du liebes Aeugelein / Du edles Blümelein / Du alle meine Freude / Du ewge Seelen-Weide / Ach mein / ach daß dein Thau Fall auff meins Hertzens Au!

3. Ach mein / ach daß dein Thau / Du Kind der Morgenröthe / Fall auff meins Hertzens Au / Und alles Unheil tödte! Daß deiner Kehle Wein In mei-

meinen Mund flüß ein / Daß dein Geschenck mich labe Für aller andrer Gabe / So küsse mich geschwind / Du tausend schönes Kind.

CXL. Sie findet ihre Liebe am Creutze.

ACh was hast du gethan / ach was hast du verschuld / Du Brunn der Freundligkeit / du Ursprung aller Huld! Daß du gekreutzigt bist.

2. Du unbeflecktes Kind / du reiner Jungfraun Sohn / Du Sanfftmuthvolles Lamm / du weisser Keuschheit Thron / Ach was hast du gethan!

3. Du himmelische Lieb / du kleiner grosser GOtt / Ach warum hängst du dar! Ach warum bist du tod! Ach warum ists geschehn!

4. Ists / daß du mir mein Hertz mit deinem Pfeil verwund / So hast du wohl gethan deñ schau / ich bin gesund / Ich bin gesund darvon!

5. Was leidest du denn dis? weil du mir nichts gethan? Weil ich dich / O mein

O mein Kind / nie geklaget an / Und stets gepriesen hab.

6. Ach ja / ach du vergeust dein Rosen-farbnes Blut / Gleich wie ein Pelican für seine Küchlein thut / Daß ichs genieſſen soll!

7. Ists dis / du süsser GOtt? Ists dis / mein Pelican? So fülle doch mein Hertz und Seel darmit gantz an / Und wandle mich in dich.

8. Denn schau / ich wünsche mir mit grosser Innigkeit / Dein Ebenbild zu seyn / und so zur Danckbarkeit Für dich gekreutzigt stehn.

9. Drum werd ich dich / mein Kind / anruffen für und für / Und warten mit Geduld bey deiner Gnaden-Thür / Biß ich gekreutzigt bin.

CXLI. Sie beweinet die gekreutzigte Liebe.

KOmmt her / und schauet an mein Leben / Das unbefleckte Jungfraun-Kind! Schaut / wie es ist ans Creutz gegeben / Für unsre Schuld und

und unsre Sünd! Es ist so übel zugerichtet/ daß mir das Hertze bricht!

2. Schaut wie man hat den zarten Knaben/ So gar zerschmissen und verwundt! Wie man ihm Händ und Füß durchgraben/ Wie man belohnt den hulden Mund? Wie ist die ewge Freundligkeit/ Beworffen und bespeyt!

3. Der Leib ist voller Beuln und Schrunden/ Voll Angst und Schmertzen ist sein Geist; Das Fleisch und Marck ist alls verschwunden/ Das Blut vergossen allermeist: Wie muß das liebligh Aeugelein Ein solcher Scheusal seyn?

4. Er hat vom Himmel auff die Erden Aus lauter Liebe sich gesenckt/ Daß wir erledigt sollen werden Von allem Ubel/ das uns kränckt: Und sieh! er stecket selbst in Noth/ Der treue Liebes-GOtt!

5. Wer ist nu/ der ihm bey kan springen/ Wer wil ihm seine Treu bezahln? Wer Oele seinen Wunden bringen? Wer stillet seine Pein und Qualn?

Qualn? Wer iſt / der das geplagte Kind (Ach! Ach!) vom Creutz gewinnt!

6. Soll denn die Lieb am Creutze ſterben? Soll denn die Unſchuld länger ſtehn? Soll denn das Heil der Welt verderben? Und unſer Leben untergehn? Ach ja es weicht ſchon Geiſt und Sinn! Ach ja die Lieb iſt hin!

7. Die Lieb iſt hin / O arme Seele! Die Lieb iſt todt / lauff doch hinzu: Eröffne deines Hertzens Höle / Und gib ſie ihm noch jetzt zur Ruh: Steig auff das Creutz / nimm ihn herab / Und ſey der Liebe Grab.

8. Du biſt die Schuld / daß er geſtorben / Du biſt die Urſach ſeiner Pein / Weil er um deine Lieb geworben / Hat er des Todes müſſen ſeyn: Dis Lämlein iſt für dich geſchlacht / Für dich in Tod gebracht.

9. Entzieht euch mir / ihr meine Sinnen / Ihr Augen ſchlieſt euch beyde zu / Mein Geiſt begebe ſich von hinnen / Mein Leben das erſterb auch nu / Ich

kan

kan für Leid nicht mehr bestehn / Ich muß mit ihm vergehn!

CXLII. Sie vergleicht ihren JEsum einer Nachtigall.

Nachtigall! wenn dein Gesang Mit so angenehmen Klang Durch den Wald erschallet: So gedenck ich ans Gethön / Das aus JEsu Mund so schön Mir zu Trost erhallet.

2. Ich gedencke / wie er sich So verliebt / und inniglich Auff das Creutz geschwungen; Und mir sieben Liedelein In der grösten Hitz und Pein Lieblich hat gesunngen.

3. Erstlich sang er / daß mir GOtt Solte seine Pein und Tod Ewiglich verzeihen; Und weil ich aus Unverstand Ihm dis Leiden zugewand / Mir Genad verleihen.

4. Drauff fing er gantz lieblich an: Heute werd ich dir die Bahn Voller Rosen streuen: Heut wirst du im Paradeiß GOtt und mir zu ewgen Preiß Dich mit mir erfreuen.

5. Drit-

5. Drittens sang er/ daß die Brust Seiner Mutter mir die Kost Solt/als Sohne/geben: Und ich solt auch/ als ein Sohn/ Diesem seiner Weißheit Thron Stets gehorsam leben.

6. Drauff schrie er sehr jämmerlich: GOtt! mein GOtt! wie verläst du mich So verlassen leiden: Daß mir solte kundbahr seyn/ Wie er alle diese Pein Leid ohn Trost und Freuden.

7. Weiter sang er tröstlich fort/Und ließ mich das güldne Wort: Daß ihn dürste/ hören: Daß ihn dürstete nach mir Für so inniger Begier/ Wolt er mich da lehren.

8. Denn sang er: es ist vollbracht/ Satan ist mit seiner Macht Endlich überwunden: Deine Schulden/meine Braut/ Sind bezahlt mit meiner Haut/ Du bist los gebunden.

9. Drauff gab er matt und verwundt/ Seinen Geist mit süssem Mund In des Vaters Hände: Daß auch ich solte thun (Wenn ich se-

lig

lig wolte ruhn) An dem letzten Ende.

10. Dieses hat mit werthem Schall Meine liebste Nachtigall / JEsus / mir gesungen : Und aus diesem seinem Lied Ist mir Trost / Freud / Ruh und Fried Ewiglich entsprungen.

11. Drum erfreuet es mich bald / Wenn ich höre durch den Wald / Nachtigall dich singen : Sing du schöne Singerin. Denn du machst mir Hertz und Sinn In dem HErrn auffspringen.

CXLIII. Die Seele muntert sich mit dem Frühling zu einem neuen Leben auff

DEr Frühling kommt heran / Der hulde Blumen-Mann / Es geht schon Feld und Anger Mit seiner Schönheit schwanger : Der Blüthe Feind / der Nord / Steht auff und macht sich fort ; Das Turtel-Täubelein Läst hörn die Seufftzerlein.

3. Die Lerch ist aus der Grufft / Und zieret Feld und Lufft Mit ihrem Direliren /

ihren/ Das sie so schön kan führen: Die Künstlern Nachtigall Lockt und zickt überall: Die Vöglein jung und alt Sind munter in dem Wald.

3. Die Sonne führet schon Ihrn freudenreichen Thron durch ihre güldne Pferde Viel näher zu der Erde: Die Wälder ziehn sich an/ Und stecken auff ihr Fahn: Der West-Wind küst das Laub/ Und reucht nach Blumen-Raub.

4. Das Wild laufft hin und her Die Läng und auch die Over; Es tanzen alle Wälder/ Es hüpffen alle Felder: Das liebe Wollen-Vieh/ Das weidet sich nu früh: Die stumme Schuppen-Schaar Schwimmt wieder offenbar.

5. Die gantze Creatur Wird andrer Natur: Die Erde wird verneuet/ Das Wasser wird erfreuet: Die Luft ist lind und weich/ Warm/ Thau- und Regen reich: Der Himmel lacht uns an/ So schöner immer kan.

6. Drum kreuch auch/ meine Seel/

Herfür aus deiner Höhl; Laß deines Hertzens Erden Zu einem Frühling werden: Zertritt Gefröst und Eiß/ Und werd ein grüner Reiß; Sey eine neue Welt Und Tugend-volles Feld.

7. Laß deine Seufftzer gehn Mit lieblichem Getön; Laß hören dein Verlangen/ Den Bräutgam zu empfangen: Sey eine Nachtigall/ Und lockt mit Liebes-Schall Der Himmel höchste Zier/ Den süssen GOtt/ zu dir.

8. Schwing dich behend und fein/ Gleich wie ein Lerchelein/ Vom irrdischen Getümmel/ Und schwebe frey im Himmel: Bereite dich mit Klang Und stetem Lob-Gesang/ Den Schöpffer zu verehrn/ Und seinen Ruhm zu mehrn.

9. Es fähret schon herein Sein gnädger Sonnenschein; Er läst schon seine Strahlen Dein gantzes Hertz bemahlen: Ein Geist/ der süsse Wind/ Weht schon dich an/ sein Kind: Drum blüh in seiner Lieb/ Und folge seinem Trieb.

CXLIV.

CXLIV. Sie ruffet alle Creaturen/ GOtt zu loben.

AUff/ auff mein Hertz / ermuntre dich/ Laß durch die Lufft dich hören? Ich sehne mich gantz inniglich/ Den Bräutigam zu ehren: Alls/ was die gantze weite Welt In ihrem Kreiß beschlossen hält / Wil ich zusammen ruffen hier / Daß es ihn loben soll mit mir.

2. Kömt her / ihr kleinen Vögelein/ So viel ihr seyd zerstreuet / Und mit den süssen Stimmelein Wald/ Berg und Thal erfreuet! Kommt/ singt und schreyet allzumahl: Lob / Ehr und Preis sey ohne Zahl/ JEsu/ dem Heyland aller Welt/ Der unser Hertz zu frieden stellt.

3. Heb an / du werthe Nachtigall/ Dein künstlich Figuriren! Und hilff mit deinem süssen Schall Mein Brautlied musiciren! Die Lerche soll ihr dir/ dir/ dir / Dir HErr sey Lob / auch für und für Erzwingē in dem besten Thon/ Und mit uns loben Gottes Sohn.

4. Der West-Wind mache sich herbey Mit seinem linden Brausen: Die frischen Lüfftlein mancherley Und alles sanfftes Sausen: Ihr süssen Bächlein rinnt zu mir / Ihr kühlen Brünnlein quellt allhier; Ihr grünen Flüsse strömt hieran / Daß ich mit euch ihn loben kan.

5. Ihr Blumen in der ganzen Welt In Sümpffen und in Flüssen / In Gärten und auff offnem Feld helfft meinen Bräutgam grüssen: Ihr Lilgen und ihr Röselein / Ihr Tulpen / Veilgen in gemein / Lobt JEsum / mein und eure Kron / Die schönste Blume zu Saron.

6. Ihr Gräßlein alle kriecht herfür / Ihr Kräuter / Stauden / Stecken! Ihr Wiesen selber kommt zu mir / Ihr Dornen und ihr Hecken: Ihr Sträuch und Püsche groß und klein / Kommt / stimmet alle mit mir ein: Ihr Bäume beyde wild und zahm / Kommt! lobet meinen Bräutigam.

7. Ihr Wurtzeln (daß ich eurer nicht

nicht Bey meinem Lied vergesse/ Kommt! lobt bey hellem Tage-Licht Die werthe Wurtzel Jesse: Ihr Furchen/ und du grüne Saat/ Lobt meinen Lieben früh und spat; Der Regen/ Schnee/ der Reiff und Thau/ Lobt ihn mit Macht auff jeder Au.

8. Ihr auch/ ihr meine Schäfelein/ Die ihr im Grünen weidet/ lobt ihn/ das liebe Lämmelein/ Er ists/ der euch bekleidet: Er ists/ der mich und euch bewacht/ Die List des Wolffs zu nichte macht; Er ists/ der ewig wird regirn/ Und mich zum Brunn des Lebens führn.

9. Herbey/ ihr Hirten Mägdelein/ Herbey/ herbey mit Freude: Tanzt ihm zu Ehren einen Reihn Auff dieser grünen Weide: Versammlet euch hier jung und alt: Lobt meinen Bräutgam mañigfalt/ Erzehlet man die grosse That/ Die er für uns verrichtet hat.

10. Es lob ihn jedes Element/ Lufft/ Feuer/ Wasser/ Erde; Das lob

hoch-

hoch / gewölbte Firmament. Darzu erreget werde / Die Morgen-Röthe nahe sich / Und lob ihn unverenderlich: Der angenehme frühe Stern So wegen seines Lobs nicht fern.

11. Die Sternen all ins Himmels Feld Sollnihn gantz herrlich preisen / Und für den Augen aller Welt Groß Ehr und Dienst erweisen: Die Sonn mit der Cynthia Solln ihn mit mir erheben da; Er ist und bleibet allezeit Die Sonne der Gerechtigkeit.

12. Ihr auch ihr werthen Geisterlein / Die ihr uns stets begleitet? Ihr Englichen / ihr Flämmelein / Die ihr uns auffwarts leitet: Versamlet euch in grosser Schaar / Kommt mit den andern allengar / Ihr müst auff dieser Wiese da Erschalln das schöne Gloria.

13. Insonderheit ihr Seraphin Erhebet eure Flammen / Und schreyt das Sanctus über ihn / Den Heiligsten zusammen: Ach daß ich brennte lichter Loh / In heisser Liebe / wie esh Stroh!

Stroh! Ach zündet doch mein Hertz gantz an / Daß ich / wie ihr / ihn loben kan!

14. Ich suchte nichts / als seinen Ruhm / Wil auch nichts anders singen: Ihn loben / ist mein Eigenthum / Mein Ehr / ihm Ehre bringen: Mein Leib / mein Hertze / Seel und Geist / Und alles was man meine heist / Soll ihn durch Zeit und Ewigkeit Zu loben / immer seyn bereit.

15. Du aber / liebster JEsu Christ / Gib / daß ich dir gefalle! Daß ich dein Lob zu jeder Frist Mit reinem Mund erschalle? Nimm mich / mein Lieb / wenn ich dich preiß / Aus dieser Welt ins Paradeis; Daß ich vergeh mit diesem Wort: JEsu / sey Lob an allem Ort.

CXLV. Die Seele ladet die Wald-Vögelein zum Lobe GOttes ein.

IHr kleinen Vögelein / Ihr Wald Ergetzerlein / Ihr süssen Sängerlein /

lein / Stimmt mit mir überein: Ich will den HErrn HErrn preisen / Mit meinen Lieben-Weisen: Ich will von Hertzen Grund Ihm aufftun meinen Mund.

2. Spitzt eure Schnäbelein / Zwingt eure Stimmelein / Und fangt an groß und klein Auffs lieblichste zu schreyn: Ich wil durch euer Singen Mich zu dem Schöpffer schwingen / Ich will durch euren Thon Hinauff zu GOttes Sohn.

3. Er ziert euch Feld und Wald So schön und mannigfalt / Er kleidt euch jung und alt Mit Federn wohlgestalt; Er schafft euch kühle Spitze Für Unfall und für Hitze Er gibt euch Speis und Tranck / Und Muth zum Lust-Gesang.

4. Drum stimmet mit mir ein / Ihr süssen Schreierlein / Ihr kleinen Pfeiffelein / Ihr Wunder-Sängerlein: GOtt Lob ist mein Erschallen / GOtt Lob sey eur Erhallen; GOtt Lob ist mein Gesang / GOtt Lob sey euer Klang.

CXLVI. Sie krönet ihren JEsum mit Blumen.

KOmmt! last uns JEsum krönen/ Den Schäffer voller Hold/ Den Lieblichen/ den Schönen/ den feinen über Gold: Kommt! mir mein Leben Mit Blumen umbgeben/ Komt windet ihm Kräntze/ Kommt! heget ihm Täntze/ Kommt! singet ihm ein Ehren-Lied.

2. Kommt/ helffet mir ihn grüssen Den Bräutgam weiß und roth: Kommt! fallet ihm zu Füssen/ Dem werthen/ unsrem GOtt: Kommt! leget ihm munter Die Achselen unter/ Kommt/ tragt ihn mit Freuden Durch alle die Heyden/ Und jauchtzet ihm/ so viel ihr könt.

3. Setzt ihn die Lust der Sinnen/ Den zarten Jungfraun Sohn/ Den Preiß der Schäferinnen Auff einen Blumen-Thron: Umgebt ihn mit Myrten/ Den König der Hirten/ Belegt ihn mit Palmen/ Verehrt ihn mit Psalmen/ Und betet ihn demüthig an.

4. Auff daß er uns anblicke Mit Liebes-Aeugelein: Und unsre Seeln erqvicke Mit seiner Brüste Wein/ Auff daß er uns schencke Die himmlischen Tränckе; Auff daß er uns ziere/ Und wonniglich führe Mit sich ins Schloß der Seligkeit.

CXLVII. Sie bittet/ daß JEsus alleine möge ihre Freude seyn.

JEsu/ unsre Freude/ Unser Trost im Leide/ Gib/ daß wir uns für und für Einzig freuen über dir!

2. Treib aus unserm Hertzen Traurigkeit und Schmertzen; Eitle Lust und Fröligkeit Sey von uns auch fern und weit.

3. Laß uns nichts beleben/ Was uns kan betrüben: Unser Liebe laß allein Deine Mensch- und Gottheit seyn.

4. Hilff uns selig sterben/ Und die Kron erwerben; Daß wir in der Ewigkeit Sehen deine Herrligkeit.

CXLIIX.

CXLIIX. Sie versammlet alle ihre Kräffte und Sinnen zu seinem Lobe.

1. Auff/ auff mein Geist/ und du/ O mein Gemüthe/ Auff meine Seel/ auff/ auff mein Sinn: Auff/ auff mein Leib/ mein Hertz und mein Geblüte/ Auff alle Kräfft/ und was ich bin: Vereinigt euch und lobt mit mir Der Engel Trost/ der Menschen Zier/ Stimmt all in heissen Liebes-Flammen/ Zu Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden/ Schwingt euch hinauff für seinen Thron/ Erscheint für ihm mit danckbaren Geberden; Und singet ihm im höchsten Thon: Seyd frölich/ munter/ jauchzt und klingt/ Frolockt mit Händen/ tantzt und springt; Erzeigt euch voller heilger Freuden Zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden Stets wachend meine Sinnen seyn: Zu deinen Ehrn werd ich erdar gefunden In meinem fühlen deine

Pein: Mein Auge sehe dis zu Ehren/ Mein Ohr merck auff dein Wort und Lehrn; Es müsse mein Geschmack dir schmecken; Nach dir nur mein Geruch sich strecken.

4. Es lobe dich/ HErr/ mein Verstand und Wille? GOtt mein Gedächtnüß lobe dich: Zu deinem Lob sey meine Bildung stille/ Mein Geist erheb sich über sich: Mein Athem lob dich für und für/ Mein Puls schlag stets das Sanctus dir: Es singen alle meine Glieder Zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Hertze müß in deiner Lieb zerfliessen/ Die Seel in deinem Ruhm vergehn: Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen/ Und Tag und Nacht dir offen stehn: Es müssen dienen dir zur Lust Die tiefsten Seufftzer meiner Brust: Es müsse dich mit Lob umgeben Mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber alls nicht gnug ist/ dich zu preisen/ So wollst du selbst dein

Lob

Lob vollführn: Und dir für mich Danck/ Ehr und Preiß erweisen/ Wie deiner Hoheit wil gebührn: Du wollst ersetzen/ O mein Licht/ Was mir an deinem Lob gebricht; Biß du mich wirst in dich erheben/ Zu einem Glantz und einem Leben.

CXLIX. Sie vermahnet ihre Seele zu der wahren Innigkeit des Geistes.

SChwing dich auff mein Täubelein behende/ Und verfleuch dich in dein letztes Ende: Fleuch hinweg vom irrdischen Getümmel/ Und begib dich in den stillen Himmel.

2. Dein Gemahl/ mit dem du dich verbunden/ Wird in keiner Unruh je gefunden: Drum so du mit ihm wilt selig nisten/ Schwenck dich in die ungeschaffne Wüsten.

3. Tödt in dir all eitele Verlangen/ Und was sonsten dich noch hält gefangen: Halt dein Hertz/ und deine Kräft und Sinnen Ledig und mit wahrer Andacht innen.

4. Steig

4. Steig hinauff mit Englischen Geberden / und vergiß der Dinge die auff Erden; Halte dich dem einigen abgeschieden / Der dich ewig trösten kan und weiden.

5. Alsso wird der König dich begehren / Und sein gnädges Antlitz dir gewehren: Alsso wird der Bräutigam dich küssen / Und du seiner wonniglich geniessen.

6. Drum fleug auff mein Täublein / meine Seele / Schwing dich aus den Schrancken deiner Höle: Fleug zu GOtt mit innigem Gemüthe / Und empfah sein ewge Lieb und Güte.

CL. Die Seele begehret gantz und gar zu GOtt.

O tausend-liebster GOtt / mein innigstes Verlangen / Mein ewges Freuden-Licht / daß mir mein Hertz gefangen / Nimm mich doch gantz zu dir / Mein einzige Begier / Nimm mich doch gantz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geists / du Ruh-

Rauber meiner Sinnen / Du Zucker-süsser Tod: der mich mir führt von hinnen: Nimm mich ꝛc.

3. Du höchstgesuchter Schatz / du allerliebstes Leben / Du gantz begierlichs Guth dem ich mich muß ergeben! Nimm mich ꝛc.

4. Du hohes Freuden-Meer / du Brun-Quell aller Lüste / Du aller Geister Ruh / du angenehme Wüste; Nimm mich ꝛc.

5. Du innigs Paradeis / du unvergleichlichs Wesen / Du einger Lebens-Brunn / in dem ich muß genesen! Nimm mich ꝛc.

CLI. Die Seele erfreuet sich / auffgelöst zu werden.

DJe Zeit geht an die JEsus hat bestimmt / Da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: Gehab dich wohl mein Kercker / böse Welt / Mit allem dem / was deinem Geist gefällt.

2. Komm meine Seel / wir wollen nunmehr gehn / Wo GOttes Sohn

und

und seine Diener stehn: Wir wollen uns gesellen zu der Schaar/ Die unverruckt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt sey ewig dieser Tag/ In welchem ich durch GOtt verlassen mag/ Was sterblich ist und blendt mein Augen-Licht/ Daß ich nicht sich des Liebsten Angesicht.

4. Ach JEsu Christ/ mein Leben in den Tod/ Mein Trost in Pein/ mein Freund in Angst und Noth Ich wende mich mit aller Krafft zu dir/ Ach thu mir auff die süsse Lebens-Thür.

5. Ich gebe dir von gantzem Hertzen hin/ Was du erlöst/ und was ich durch dich bin; Nimm meine Seel/ wenn sie vom Leib ist loß/ In deine Händ und väterlichen Schoß.

6. Du bist mein Ziel/ mein Ende/ Ruhm und Preis/ mein Mittel-Punct mein süsses Paradeis/ In dir allein findt meine Seele Ruh/ Drum seufftz ich auch dir unauffhörlich zu.

7. Ach/ ach! wie sehr verlangt mich doch nach dir/ Kom̃ doch! mein Trost/

mein

mein Leben komm zu mir! Verzeuch doch nicht / aus dieser finstern Höhl In deinem Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte schon mit sehnlichem Verdruß / Auff dich! mein Lieb / und deinem ewgen Kuß; Ich bin fast kranck / und mein verliebter Geist Ist gleichsam weg von mir nach dir gereist.

9. Jedoch / damit ich dir nichts schreibe für / So will ich gern und willig bleiben hier; Bis kommt die Zeit / in welcher ich / als Braut / Dir / meinem GOtt und Bräutgam werd vertraut.

CLII. Sie freuet sich daß sie ins Hauß des HErren wird eingehen.

FReud über Freud / was hab ich gehört! Was hat vor Trost mein Hertze bethört! Wir werden ins Hauß des HErrn HErrn eingehn / Und immer und ewiglich wohl mit ihm stehn.

2. Er wird uns zeigen alles sein Gut / Sein Angesicht und freundlichen

chen Muth: Wir werden ihn schauen/ gleich wie er ist / Und wie er so wunderlich uns hat erkiest.

3. Wir werden ihm mit jauchzendem Mund / Lobsingen für den ewigen Bund: Wir werden ihn mit den Englischen Cöhrn Ohn alles ersättigen loben und ehrn.

4. Wir werden da/ (O selige Lust!) Frey dürffen zu der göttlichen Brust: Wir werden GOtt küssen/ und allen Genuß Empfangen von seiner Dreyfaltigkeit Kuß.

5. Es wird da schmecken unsere Kehl/ Wie süß er ist ohn alles Gefehl: Es werden Gemüth/ Hertz/ Leben und Sinn Für inniger Liebe zerfliessen in ihn.

6. Wir werden gleich mit ihme regirn/ Den Scepter/ den er selber hält/ führn: Wir werden mit ihm besitzen zugleich Ein einige Glori und einiges Reich.

7. Freud über Freud/ ich habe es gehört/ Mein Trost und Hoffnung ist mir

mir vermehrt! Wir werden ins Hauß des HErrn/ HErrn hinein/ Und ewiglich das/ was er selber ist/ seyn.

CLIII. Sie sehnet sich nach der ewigen Herrligkeit.

WJe schön bist du/ mein Leben und mein Licht! Wie lieblich ist dein huldes Angesicht! Wie hoch-begierlich ist die grosse Freud und Wonne/ Die man in dir geneust/ du ungeschaffne Sonne.

2. Mein Hertze seufftzt und sehnet sich nach dir/ Den Geist verlangt mit schmertzlicher Begier; Wer wird mir endlich doch/ daß ich dich schaue/ geben/ Und meine Blödigkeit in deinen Glantz erheben?

3. Wie herrlich ist dein göttlicher Pallast/ Den du in dir zu deiner Wohnung hast! Wenn werd ich dermahleinst in deinen Tempel gehen/ Und deiner Majestät alldazu Dienste stehen?

4. Wenn werd ich dir mit Englischem Gesang Für deine Treu erzeigen

Lob

Lob und Danck? O meines Hertzens GOtt / wenn werd ich dich dorten oben Mit deinen Heiligen im ewgen Jubel loben!

7. Ach! daß ich doch mich noch nicht soll erfreun / Und dir daselbst das Halleluja schreyn! Wenn werd ich denn für dich mein arme Seele bringen / Und deiner Würdigkeit das ewge Sanctus singen?

6. O währer Trost / wenn wird es denn geschehn Daß ich dich werd ohn alles Mittel sehn? Wenn werd ich / wie du bist / dich schauen und empfinden / Und in die süsse Fluth zerfliessen und verschwinden?

7. Wer ist dir gleich / wer ist so groß / als du? Wer sitzt so feste in ewger Freud und Ruh? Wer weiß den Uberfluß der Reichthümer zu schätzen / Mit welchen du mich wirst in Ewigkeit ergetzen?

8. Du bist allein mein ewges Freudenmeer / Bist all mein Gut / und was ich nur begehr: Ich werde mich

an

gn dir nicht satt / nicht gnugsam sehen / Wenn deiner Herrligkeit Eröffnung wird geschehen.

9. Wird auch mein Geist in ihm seyn zu der Zeit / Wenn ich / O GOtt / werd eingehn in die Freud? Werd ich auch von mir selbst für grosser Wollust wissen / Wenn deiner Gottheit Strom in mich sich wird ergiessen?

10. Ach! es vergeht mir jetzt schon Krafft und Sinn / Und mein Gemüth ist aus mir nach dir hin: O wonnigliches Guth / zeuch doch mein gantzes Wesen In deinen Abgrund ein / so bin ich wohl genesen.

CLIV. Die Lied vor die in Fegfeuer / davon die Schrifft nicht weiß / ist ausgelassen.

CLV. Betrachtung der peinlichen Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! Mein Hertz muß in mir weinen / Wenn es das Unend deiner Zeit Bedenckt / und

und deine Peinen: Ich werde blaß und ungestalt Ob deiner Jahre Länge; Ich bin erstaunt und sterbe bald Für deiner Qvalen Menge! Ach / ach was ist die Ewigkeit!

3. Zehl alles Laub / mit welchem sie Die Wälder uns erfreuet? Und alles Graß / das spat und früh Die Zeit hat abgemeyet: Auch noch die Stäublein allzumahl / Die in der Sonnen streichen / So wirst du doch noch nicht die Zahl der Ewigkeit erreichen. Ach / ach was ist die Ewigkeit!

4. Setz einen Berg / der mit der Spitz Des Himmels Burg berühret / Und seiner starcken Wurtzeln Sitz / So weit die Welt geht / führet; Trag denn ein einzigs Gräneteln In tausend Jahrn herunter / So bleibt doch noch die ewge Pein / Wenn er ganz weg ist / munter. Ach / ach was ist die Ewigkeit!

5. Beschreib das gantze Firmament / So sicht du kanst / mit Zahlen; Laß drauff die Erd biß an ihr End

Mit

Mit Ziffern übermahlen: Sprichs aus/ ſos dein Verſtand vermag/ So wirſt du doch nicht ſprechen Das Jahr/ iſt dem der erſte Tag Der Ewigkeit wird brechen. Ach/ ach was iſt die Ewigkeit!

6. Die Ewigkeit iſt/ wie ein Kreiß/ Der in ſich ſelber gehet; Wie eine Schlange/ die mit Fleiß Auff ſich gewunden ſtehet: Iſt/ wie ein Rad/ das fort und fort Um ſeine Well ſich ſchwinget; Und doch nicht einen Ruck zum Port/ So lang ſie währet/ bringet. Ach/ ach was iſt die Ewigkeit!

7. Sie iſt ein Feuer/ deſſen Brunſt Von ſeinem eignem zehret; Ein Brand/ der ſich durch ſondre Kunſt Von ſeinem Dampff ernähret: Sie iſt ein Rachen und ein Schlund/ Der ſich ſtets ſelbſt verſchlucket; Sie iſt ein Abgrund ohne Grund/ Der immer tieffer zucket. Ach/ ach was iſt die Ewigkeit!

8. Wenn du vermeynſt/ ſie ſey nun aus Nach hundert tauſend Zeiten/

So

So thut sie erst ihr Trauer-Hauß
Das erste mahl beschreiten. Wenn
sie sich endt / so fängt sie an / Ihr An-
fang / der ist immer: Ihr Mäntel schaut
sie niemahls an / Wie auch ihr Ende
nimmer. Ach / ach was ist die Ewig-
keit!

9. Sie ist ein ungeheure Glut / Die
unerleidlich brennet; Ein schneidend
Schwerdt / das Muth und Blut / Das
Leib und Seel zertrennet: Sie ist ein
Wurm der Tag und Nacht In dem
Gewissen naget: Sie ist ein Stachel /
der mit Macht Die Hertzen sticht und
plaget. Ach / ach was ist die Ewigkeit!

10. Sie ist ein Donner und ein
Blitz / Der ohne Trost erschrecket; Ein
Strahl / der mit subtiler Hitz Durch-
dringet und ersticket. Ein Sturm /
der alls / was Hoffnung heist / Im
Grim zu Boden schläget. Ein Ungewit-
ter / das im Geist Ein ewges Weh
erreget. Ach / ach was ist die Ewig-
keit!

11. Sie ist ein Abscheu / eine Finsti-

Die

Die das Gesicht bestürtzet; Ein tieffes Loch und finstre Grufft / Die alle Bahn abkürtzet: Steist ein Kercker / den der Schein Der Sonnen nicht begrüsset; Ein Fessel / welches Marck und Beih Ohn Auslatz in sich schliesset. Ach / ach was ist die Ewigkeit!

12. Sie ist ein Wüttrich und Tyrann / Ein ewger Hertzen-Brecher; Ein grausam Thier und zorner Mann / Ein strenger Sünden-Rächer: Sie ist ein Heulen und ein Schreyn / Ein ewger Seelen-Jammer; Ein ewiges Verfluchtes Leyden / Ein ewiger Verdammer! Ach / ach was ist die Ewigkeit!

13. Sag / was du wilt / die Ewigkeit / Wird nie genug beschrieben; Wer weiß die Höh der Grausamkeit / Die sie pflegt zu verüben: Kein Auge hat ihrn Schlund gesehn / Kein Ohr ihr Brüllen vernommen; Es ist auch ihre Qvaal und drehn Noch in kein Hertze kommen. So grimmig ist die Ewigkeit!

Das Fünffte Buch Der Geistlichen Hirten-Lieder

CLVI. Ist ein päbstisches Lob-Gedicht der Maria / so billig ausgelassen.

CLVII. Der Hymnus: JESU Corona Virginum.

JESU / der Jungfraun Kron und Lohn / Den jene Mutter trägt und führt / Die Jungfrau bleibt / weim sie gebiert / Laß unsre Bitt für deinen Thron.

2. Du bist mit Lilgen ganz bestreut / Umschränckt mit der Jungfrauen Schaar / Der schönste Bräutgam / der je war / Der seine Braut auffs höchste schmückt.

3. Wo du hingehst / da folget dir Der Jungfraun Chor / und zwingt mit Lust Dein

Dein Lob aus ihrer keuschen Brust/
In süssem Thönen für und für.

4. Dich bitten wir demüthiglich/
Daß du zu deinem Lob und Preiß Uns
wollest lauter/ rein und weiß Erhalten
jetzt und ewiglich.

5. Krafft/ Ehre/ Lob und Herrligkeit Sey GOtt dem Vater/ samt dem Sohn/ Und heilgem Geist in einem Thron Von nun an biß in Ewigkeit.

CLIIX. Die Seele verlangt eine Perle-Mutter der Perle JESU zu seyn.

PErl aller keuschen Seelen Für tausenden erkorn/ Ins heilgen Geistes Hölen Gezeuget und geborn; Ach laß doch meines Hertzens Schrein Auch deine Perle-Mutter seyn!

2. Laß mich dein Feur ausglüen Mit seiner starcken Gluth; Mach Lilgen-förmig blühen Geist/ Seele/ Fleisch und Blut: Damit nur meines Hertzens Schrein Kan deine Perle-Mutter seyn.

3. Ich will mich fest verschliessen Für allm/ was du nicht bist; Will sonst von niemands wissen / Als nur von JEsu Christ: Auff daß nur meines Hertzens Schrein Mag deine Perle-Mutter seyn.

4. Ich will sonst nichts empfangen/ Als nur den Himmels-Thau; Den Thau/ durch den du gangen In deiner Mutter Au: Damit nur meines Hertzens Schrein Auch möge deine Mutter seyn.

5. So träuffle denn herunter/ Du Geist der Ewigkeit/ Das fruchtbar werd und munter Mein Gelstes Innigkeit: Damit auch meines Hertzens Schrein Mag JEsu Perlen-Mutter seyn.

CLIX. Sie bittet um Keuschheit.

DU keusche Seele / die du mich Anreitzest keusch zu lieben dich / Wen wird denn deine keusche Brunst Verzehret haben allen Dunst?

2. Ich wolte / daß mein Hertz und Sinn

Sinn So keusch / wie deine / möchten blühn; Ich wolte daß mein Fleisch und Blut Wie deines wär / O keusches Guth.

3. Ich weiß / daß du / O keuscher Gast / Dein Lust-Haus in der Keuschheit hast; Ich weiß / daß dir mit keuschem Hertzen Beliebt zu spielen und zu schertzen.

4. Du bist der Keuschen Bräutigam / Der Keuschheit Ursprung / Wurtzel-Stamm; Du gibst und säest keuschen Rath / Wer dir nur folgt auff keuschem Pfad.

5. So säe denn auch keusche Lust In mein Gemüth und meine Brust; Vertreib aus meinem Fleisch und Blut Alls / was zum Fleisch anreitzen thut.

6. Zeuch mich mit deiner Keuschheit an / Verhüll mich mit der Keuschheit Fahn; Daß ich / du Keuschen / frisch und frey / Dein keuscher Tempel ewig sey.

CLX. Sie singet ihm ein frölichs Morgen-Lied.

WEil ich schon seh die güldne Wangen Der Morgen-Röth am Himmel prangen / So will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibs-Ruh Abschied geben / Und mich zu meinem GOtt erheben / Zu GOtt / der meiner Seelen Ruh.

2. Ich will durch alle Wolcken dringen / Und meinem süssen JEsu singen / Daß er mich hat ans Licht gebracht: Ich will ihn preisen / will ihm dancken / Daß er mich in des Leibes-Schrancken Durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne / deren Strahlen Mehr als sonst tausend Sonnen prahlen / Er ist das wesendliche Licht / Er ist der Schein / der in die Hertzen Für allem Heer der Himmels-Kertzen / Wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4. Er machet uns zum Freuden-Himmel / Verjagt des bösen Feinds Getümmel / Vertreibet alle Traurigkeit:

keit: Er reinigt unsre Seel von innen/ Er geust in unsre Kräfft und Sinnen Den Vorschmack ewger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel/ meine Sonne/ Mein Hertzens Tag/ und meine Wonne/ Mein Abends- und mein Morgen-Stern: Er macht mir Leib und Seele munter/ Er geht allein mir niemals unter/ Wenn ich nur mich nicht ihm entfern.

6. Hätt ich itzt hundert tausend Zungen/ So müst er seyn mit alln besungen/ Mit alln gelobet und gepreist: Es müst ihm schon von ihnen allen Ein schönes Danck-Geschrey erschallen/ So weit als Sonn/ so weit Mond reist.

7. Ey! daß doch alles Gras der Erde! Zu lauter schönen Stimmen werde/ Und alle Tropffen in dem Thau: Ey daß doch alles Laub der Wälder Ihn lob mit allem Kraut der Felder/ Und alleh Blumen auff der Au.

8. Es stimme/ was im Wasser

schwimmt/ In Lüfften lebt/ im Feuer glimmt/ Zu seinem Lobe mit mir ein. Es wollen aller Engel Chöre/ Daß ich ihn herrlicher verehre/ Und alle Heilgen mit mir schreyn.

9. Er wolle selbst mein Thun und Dichten Zu seinen lautern Ehren richten/ Das Hertz regieren und den Mund: Die Sinne/ Willen und Kräffte stärcken/ Zu aller Zucht und guten Wercken Erhalten Leib und Seel gesund.

10. Er wölle mir die Gnade geben/ Daß ich ihn mehr mit meinem Leben/ Als mit den Worten ehr und preiß; Er wolle mich zu aller Zeit Auff seinem Weg und Stege leiten Biß in seins Hertzens Paradeiß.

11. Ehr sey dem Vater/ Ehr dem Sohne/ Dem heilgen Geist in einem Throne/ Sey gleicher Dienst und Ehr erweist/ Die göttlichen Drey Einigkeit/ Sey hier und dort in Ewigkeit Mit Danck/ Lob/ Ruhm und Ehr gepreist.

CLXI.

CLXI. Sie schencket ihrem Geliebten ihr Hertze in unterschiedener Gestalt zu einem Morgen-Geschencke.

1. HErr König / dem ich diene / Der mir an der Himmels-Bühne Wiederum das Licht anzündt: Der jetzt und zu allen Zeiten / Mit viel tausend Gütigkeiten Mir mein Hertz und Sinn gewinnt: Dich mit etwas zu beschencken Soll ich billig auch gedencken.

2. Du zernichst auff allen Seiten Meiner Feinde Thätligkeiten / Hältest um und um mich Wacht: Du verleihst dem Leib und Sinnen / Daß sie ruhn und schlaffen können / Bist mein Licht auch in der Nacht: Drum soll ich ja wol gedencken Dich mit etwas zu beschencken.

3. Aber was werd ich wol eben Dir / dem ewgen Reichthum / geben / Der ich nichts / als Armut bin / Werd ich auch wohl etwas finden / Daß ich mir dich kan verbinden / Daß du wol-

lest an dich ziehn? Schau ich will mein Hertz gar eben / Wie ich immer kan dir geben.

4. Erstlich wil ich dirs von neuem Gar zu einem Tempel weihen / Der dir ewig heilig sey: Den als ein Altar dir geben / Daß du dich drauff / O mein Leben / GOtte für mich opfferst frey. Ach verbrenne doch darinnen Alle Lust und schnöde Sinnen!

5. Weiter schenck ich dessen Höle Deiner allerliebsten Seele / Als ein Bräutgams-Kämmerlein: Als ein Braut-Bett keuscher Freuden Von der schönsten weissen Seiden / Gleich dem Helffen-beinern Schrein; Ach daß deine keusche Flammen Schmelzten mich und dich zusammen!

6. Fort schenck ichs / als eine Rose / Die dein Athem liebe-kose / Und ohn Auffhörn in sich zieh: Auch als eine Lilgen-Blume / Die durchaus dir / HErr / zu Ruhme Ausgebreit steh spat und früh: Ach könt ich doch von der Erden So in dich gezogen werden!

7. Fer-

7. Ferner soll es auch noch dienen Deiner Majestät zur Bühnen / Deiner Herzligkeit zum Thron: Zum Pallast und ewger Wonne / Will ichs dir / O meine Sonne / Geben / grosser Gottes Sohn: Ach komm doch herein gezogen Von dem hohen Himmels-Bogen!

8. Noch schenck ichs auch / als ein Garten Voll Gewächse schönster Arten / Voller Blüt und Liebligkeit: Als ein Lust-Wald / als ein Broñen / Der / wie strömend / kommt geronnen / Flüssend in die Ewigkeit: Ach daß du doch in diesem Garten / Liebster Gärtner / wolltest warten!

9. Endlich seys auch als ein Himel / Der entfernt von allm Getümmel / Dir / dem Himels-HErrn / geschenckt / Als ein angenehme Wüste / Als ein Abgrund ewger Lüste / Da dein Geist sich hin versenckt: Ach wenn ich mit dir versencke / Und gantz seliglich ertrancke!

10. Nun ich hab es dir / mein Leben /

Wie ich nur vermocht/ gegeben/ Stehe mir in Gnaden bey: Hilff! daß es zu allen Stunden Werde dieses alls gefunden / Und dem ewge Wonnsey: Jag aus meinem armen Hertzen Alle Welt und irrdschen Schmertzen.

CLXII. Sie lobsinget Gott nach dem Essen.

LAst uns den HErrn hoch preisen Mit wonniglichen Weisen / Last uns Danck-Opffer bringen/ Von Hertzen-Grund lobsingen: Daß seine Gut und Gnad Uns letzt erquicket hat.

2. Er hat uns reichlich geben / Was wir bedurfft zum Leben / Hat Speiß und Tranck bescheret / Daß wir uns wohl genähret/ Und seine milde Hand Gar sichtbarlich erkant.

3. Er woll uns auch verleihen / Und innig benedeyen / Daß wir mit allm Verlangen Stets würdiglich empfangen Fürn ewgen Seelen-Tod Ihn selbst/ das Himmel-Brod.

4. Denn

4. Denn woll' er uns auch bringen
Hin/ wo die Engel singen/ Daß wir in
höchsten Freuden Auff seiner Gottheit
weiden/ Und sincken in den Wein/ Der
er/ GOtt selbst/ wird seyn.

5. Ehr sey im eilften Throne Dem
Vater und dem Sohne/ Dem heilgen
Geist ingleichen Woll alls zur Ehr ge-
reichen/ Wie es jetzt ist und war/ Und
seyn wird immerdar.

CXLIII. Sie singet ihm ein Abend-Lied.

DEr Tag ist numehr hin / Die
Nacht fängt auffzulehn / Kompt
daß ich weit und fern Auff alle Weh
und Weise Lobsinge / danck und pre-
se GOtt / meinem Abend-Stern.

2. Ihm soll mein Hertz und Sinn/
Und alles was ich bin / Mein Geist
und mein Gemüth Zu tausendmalen
dancken / Daß er mich in dem Schra-
cken Für Unfall hat behüt.

3. Es kommt her zu mir Des Him-
mels gantze Zier/ Die schon zeucht auff
die

die Wacht / Und heisse mir von oben / Ihn überschwenglich loben Durch diese gantze Nacht.

4. Es rege sich die Lufft Aus der und jener Grufft / Es weh der Abend-Wind Mit einem sanfften Sausen Und angenehmen Brausen Sein Lob und Ehr geschwind.

5. Der heilgen Geister Schaar / Die uns stets für Gefahr Bewachet und bewahrt / Woll ihn / statt meiner / preisen / Mit ihren schönen Weisen Nach Engelischer Art.

6. Er selbst / der grosse GOtt / Der HErr / der Sabaoth / Der Vater / Sohn und Geist / Der preise seine Güthe Weil doch mein arms Gemüthe Ihm nie gnug Ehr erweist.

7. Er danck ihm / daß er mich So unausforschiglich Erschaffen und erkohrn: Er danck ihm für das Leben / Das er mir wieder geben / Da er mich neugebohrn.

8. Er preise seine Gnad / Die mich behütet hat / Für Sünde / Schand und

Und Spott/ Für Zorn und für Unglücke/ Für Feindes Grimm und Tücke/ Und für dem jähen Tod.

9. Auch daß er hat beschert/ Was mich erhält und nährt/ Brod/ Tranck/ Dach/ Fach und Kleid: Daß ich für Sturm und Winde Ein sichres Oertlein finde/ Wenns reghet oder schneyt.

10. Vor allem preiß er sich/ Daß er noch immer mich In seinem Lob erhält; Daß ihm die arme Weise/ Mit welcher ich ihn preise/ Verhoffentlich gefällt.

11. Und weil er gar zu gut/ Halt er auch ferner Hut/ Damit mein Seel und Leib Nicht werde heint beladen Mit Unglück und mit Schaden/ Und unverunruht bleib.

12. Auch laß er meinen Geist In sich seyn gantz verreist: Daß durch die gantze Zeit Mein Hertze zu ihm wache/ Ihn anred und ihm lache Mit heilger Innigkeit.

13. Daß/ wenn die Morgen-Röth Ins Himmels Schloß auffsteht/ Und meinen Augen winckt/ Ich seine werthe

ihr Füsse Zu tausendmahlen küsse/ Eh sie die Sonn verdringt.

14. Dem Vater sey nun Preiß/ Dem Sohne gleicher Weiß/ Dem heilgen Geist auch gleich Preiß/ wie vor allen Zeiten/ Wie in all Ewigkeiten/ Itzt und ich Himmelreich.

CLXIV. Sie verlanget nach der Geburt Christi.

WEnn wird der Liebste meiner Seele Aus seiner reinen Lilgen-Höhle Herfür/ und mir entgegen gehn? Wenn wird die Sonne/ die ich ineyne/ Mit ihrem Gnaden-reichen Scheine Aus ihrem Braut-Bett mir entstehn? Wenn wird mein traurigs Angesichte Ersehn das ewge Freuden-Licht/ Auff welchs es hofft und wart?

2. Wenn wird der edle Schäfer kommen/ Der sich hat meiner angenommen/ Und mich schon für sein Schäfflein hält? Wenn wird die Ursach meiner Freuden Mit seiner Gegenwart

genwart mich weiden / Und mir sich zeigen auff der Welt? Wenn wird der Hirt und Bräutigam Bey seiner Braut und seinem Lamm / Der armen Seele stehn?

3. Ich seh zwar schon die Purpur-Wangen Der edlen Morgen-Röthe prangen Und voller Thau ihr güldnes Kleid: Sie bricht herein und tröst die Erde / Daß ihr die Sonn bald scheinen werde / Daß er der Schönste nicht sey weit: Ach daß er doch noch diesen Blick Herfür brech und mein Hertz erqvick Mit seiner Augen-Gunst!

4. Ach geh doch fort / und fahr geschwinde / Du edle Röthin / gleich dem Winde / Und bring uns unsern JEsum bald! Geh fort und eil / verzeuch nicht länger / Denn meinem Geist wird immer bänger / Weil er nicht kommt / mein Auffenthalt; Geh fort und gib uns doch geschwind Das ewge Wort / dein währes Kind / Den Heyland aller Welt.

5. Ich muß ihn haben / Das höch-

ste Guth/ den schönsten Knaben /: Ich muß ihn schaun / das GOttes-Bild: Ich muß ihn hertzen / muß ihn küssen/ Und seinen Gegen/ Kuß geniessen/ Daß mein Verlangen wird gestillt: Ach daß er doch noch dieses Nu: Mit sich mich setz in wahre Ruh / Und mir sey/ was er ist.

CLXV. Die Seele sehnet sich mit verlangenden Seufftzen nach Christo.

O JEsu meine Lieb / Wie sehn ich mich nach dir! O wesentliche Sonne/ Mein einge Freud und Wonne / Wenn/ wenn erscheinst du mir? :/:

2. O angenehmster Gast / Wie wart mein Hertz auff dich ? O tausend-liebste Seele / Wenn kommst in meine Höhle / Wenn / wann besuchst du mich? :/:

3. O Zucker-süsser Trost / Den ich alleine meyn ! O außerwehltes Leben / Das meinem Krafft muß geben / Wenn seelst du dich mir ein? :/:

4. O

4. O du lieblichster Kuß / Hertzlabender Geschmack! O innigliche Quelle / Erquickendes Gefälle! Wenn / dein Ankunffts-Tag? :/:

5. O ewig Ersättigung / Ruh aller Liebs-Begier / Fried über alle Sinnen / Mein eintziges Beginnen / Wenn kommst du / GOtt / zu mir? :/:

CLXVI. Sie vertröstet die Schäfferinnen der Ankunfft ihres Heilandes.

SEyd getrost / ihr Schäfferinnen / Unser Heyland ist nicht weit / Man wird schon der Liebligkeit Seins Geruchs gar eigen innen: Seyd getrost / er kommt heran / Der so lang gewünschte Mann.

2. Denn er ist schon längst umpfangen Von dem Weibe seiner Braut / Und nu kommt er ihr vertraut Freuden-voll herein gegangen; Da er ausser dem Gezelt Sich wird zeigen aller Welt.

3. Ach! ich sehe schon den Wägen

Und

Und den Helffen-beinern Thron / Indem itzt der GOttes-Sohn / JEſus / wird herein getragen! Bald denn wird er ſich auch mir Zeigen und ſelbſt gehn hefür.

4. Wie ein Bräutgam voller Wonne / Der aus ſeiner Kammer geht / Und gleich wie wenn ſie auffſteht / Die lebende Himmels-Sonne; Alſo wird ſein Glantz und Schein Hoſenn armen Seelen ſeyn!

5. Seyd getroſt ihr Schäfferinnen / Eure Hoffnung wird nun war; Euer Gläube ſieht es klar / und die Sinne werdens innen / Seyd getroſt / freut euch mit mir! Denn er kommt / und iſt ſchon hier.

CLXVII. Sie verkündiget die Ankunfft des Bräutigams.

DEr Bräutgam kömt / der Bräutgam kommt / Auff / auff ihr Hochzeit-Leute! Geht ihm entgegen unverſtimmt / Ihr Jungfern / ſeine Bräute! Geht ihm entgegen geht heraus /

aus / Aus euch und eurer Selbheit-Hauß.

2. Nehmt eure Lampen / schmückt sie schön Mit heiligen Begierden; Geht alls mit Lieb- und Lob-Gethön / Mit tugendhafften Zierden: Geht aus / geht mit Gerechtigkeit / Mit Demuth und Bescheidenheit.

3. Vergesset eures Vaters Hauß / Und kehret ihm den Rücken; Geht von Gespielen allen aus / Die euch nicht helffen schmücken; So wird er / der Verliebte / bald Begehrn eur Antlitz und Gestalt.

4. Auff / auff / versäumt nicht eure Freud / Ihr auserwehlte Bräute; Geht ihm entgegen / weil es Zeit / Der Hochzeit-Tag ist heute: Wer ihm nicht heut entgegen geht / Bleibt unvermählt und unerhöht.

CLXIIX. JEsus ist ihr gantz schön.

DU bist gantz schön / mein edle Zier / Du bist gantz schön / mein Leben;

Kein

Kein Mackel wird gespürt an dir/
Kein Tadel dir gegeben: Du bist
gantz schön/ mein einges Licht/ Nichts
ist/ was dir gebricht.

2. Dein Haupt ist/ wie das feinste
Gold Dein Augen/ wie der Tauben:
Dein Antlitz voller Gunst und Hold/
Voll Kraft das Hertz zu rauben: Wer
dich nicht liebt/ der muß ein Stein
An Leib und Seele seyn.

3. Dein Rosen-Mund/ wenn er sich
regt/ Verzuckt mir Krafft und Sin-
nen: Dein Athem/ wenn er an mich
schlägt/ Zeucht meinen Geist von hin-
nen: Was an der Kehle mich erfreut/
Ist ewge Süssigkeit.

4. Dein Leib ist weiß/ wie Helffen-
bein/ Grad und voll Majestäten; Er
schimmert/ wie viel edle Stein In
güldnen Pantzer-Ketten: Den Mar-
mel-Sauln von Zier-Gold reich
Sind deine Beine gleich.

5. Kurtz/ du bist gleich/ wie die Ge-
stalt Der Zitronaten-Wälder/ Auff-
bündig/ blühend mannigfalt/ Wie

die

die gestickten Felder: Wer dich nicht liebt/ du schönen GOtt/ Der ist lebendig todt.

CLXIX. Sie freuet sich der erzeigten Gnade GOttes.

STeh auff! du strenger Nord/ Steh auff und pack dich fort: Der Frühling ist verhanden In allen meinen Landen: Ich bin GOtt Lob erwärmt/ Er hat sich mein erbarmt.

2. Der West-Wind seiner Hold/ Der hat mir wolgewolt: Er hat die Kält und Schmertzen Verjagt aus meinem Hertzen/ Hat den verstarrten Sinn Erweichet und dahin.

3. Nun läst die Turtel-Taub Sich hören auff dem Laub: Es grünt meins Geistes Anger/ Und geht mit Blüwen schwanger: Ich bin nu vollet Freud/ Ob dieser Gnaden-Zeit.

4. Dem höchsten GOtt sey Danck Mit ewgem Lobgesang: Es preise seine Güte Mein Hertz und mein Gemüthe

[illegible] Erwach ihr groß mein Mund / Und ihn sol Allmacht [illegible]

5. Er wolle doch forthin Regieren meinen Sinn / Mein Hertz auffs neu entzünden und [illegible] verblenden / Daß ich mit heilger Brunst Beharr in seiner Gunst.

CLXX. Sie liebet das Gebot CHristi.

WJe süß ist dein Gebot / Du süsser Liebes-GOtt! Wie sanfft und lind ist doch Dein angelegtes Joch! Wie lieblich / deinen Willen Vollkömmlich zu erfüllen! Wie leicht ist / die du hast Uns aufferlegt / die Last.

2. Du heissest mich allein Der Lieb ergeben seyn: Du forderst nichts von mir / Als heilge Liebs-Begier. Ich sol den Nechsten lieben / Und mich im Lieben üben: Und daß ich dieses kan / Zündst du mich selber an.

3. Du gibst mir deinen Geist / Der thut dis allermeist. Du würckst durch deine Huld / Was du von mir gewolt: Du

Du trägst die keuschen Flammen In meine Seel zusammen: Du selbst/ du Liebes GOtt/ Hältst in mir dein Gebot.

4. Ich dancke dir/ mein Licht/ Daß du mich dis bericht: Ich dancke dir/ mein GOtt/ Für dieses neu Gebot; Ich preise dein Gemüthe Für solche Lieb und Güte: Ich küsse deinen Mund/ Der den Befehl thut kund.

5. Ich wil mich auch bemühn/ Solchs einig zu vollziehn; Ich wil bey Tag und Nacht Mit Fleiß drauff seyn bedacht: Ich wil mein Hertz und Leben Dir und dem Nächsten geben: Gib mir nur/ süsser GOtt/ Was fordert dein Gebot.

CLXXI. Sie vermahnet zur Nachfolgung Christi.

MIr nach/ spricht Christus/ unser Held/ Mir nach/ ihr Christen alle: Verläugnet euch/ verlast die Welt/ Folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und

Ungemach Auff euch / folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht / ich leuchte euch für Mit heilgem Tugend-Leben; Wer zu mir kommt und folget mir / Darff nicht im finstern schweben: Ich bin der Weg / ich weise wohl / Wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit / Voll Liebe meine Seele; Mein Mund / der fleust zu jeder Zeit Von süssem Sanfftmuth-Oele; Mein Geist / Gemüthe / Krafft und Sinn Ist GOtt ergeben / schaut auff ihn.

4. Fällts euch zu schwer? ich geh voran / Ich steh euch an der Seite; Ich kämpffe selbst / ich brech die Bahn / Bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht / der still darff stehn / Wenn er den Feld-Herrn ansieht gehn?

5. Wer seine Seel zu finden mehnt / Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie um mich verlieren scheint / Wird sie in GOtt einführen: Wer nicht wil leiden in der Zeit / Muß leiden in die Ewigkeit.

6. So

6. So laſt uns denn dem lieben HErrn Mit unſerm Kreutz nachgehen; Und wohlgemuth/ getroſt und gern In allem Leiden ſtehen: Wer nicht gekämpfft / trägt auch die Kron Des ewgen Lebens nicht davon.

CLXXII. Sie begehrt/ von ihrem Meiſter gelehrt zu werden.

1. TReuſter Meiſter / deine Worte Seind die rechte Himmels-Pforte; Deine Lehren ſind der Pfad/ Der uns führt zu GOttes Stadt.

2. O wie ſelig / wer dich höret / Wer von dir will ſeyn gelehrt; Wer zu jeder Zeit und Stund Schaut auff deinen treuen Mund!

3. Sprich doch ein in meine Höhle / Rede doch zu meiner Seele: Lehr ſie halten bis in Tod Deiner Liebe Liebs-Gebot.

4. Hilff mich in dem Lieben üben / Und GOtt über alles lieben; Meinen Nächſten / gleich wie mich / Laß mich lieben inniglich.

5. Lehr mich Engliſche Geberden/ Laß mir deine Demuth werden/ Geuß mir deine Sanfftmut ein/ Mach mich klug in Einfalt ſeyn.

6. Alſo werd ich mich entbinden/ Und der Seelen Ruhe finden: Alſo werd ich in der Zeit Seyn gelehrt in Ewigkeit.

CLXXIII. Sie bittet um Beyſtand zur Faſten-Zeit.

DU milder Schöpffer/ laſſe dir Gefalln das Bitten/ welches wir In dieſer heilgen Faſten-Zeit Thun ſenden deiner Gütigkeit.

2. Dir iſt der Hertzen-Grund bekant/ Du weiſt die Kräffte unſrer Hand/ Ertheil Genad/ erlaß die Schuld/ Dieweil wir kommn und ſchreyn um Huld.

3. Der Sünden ſind zwar viel und groß/ Schon aber/ HErr/ und laß uns loß/ Weil wir bekennen/ kom und eil/ Mach uns zu Ehrn deins Nahmens heil.

4. Laß

4. Laß HErr durchs Faſten Fleiſch und Bein Alſo zerknirſcht und milde ſeyn/ Daß unſre Seel in Nüchterkeit Von Sünden gäntzlich bleib befreyt.

5. O ſelige Dreyfaltigkeit/ Einfältiges Ein und Einigkeit/ Verleyh/ daß die dir zugethan Ihr Faſten fruchtbar bringen an.

CLXXIV. Sie begehret in die Bruſt Chriſti.

BEgrüſſet ſeyſt du/ ſüſſe Bruſt/ Die mir zu Troſt und ewger Luſt So mildiglich gefloſſen: Du Balſam-Ritz/ du Roſen-Thür/ Du reicher Mund/ durch den ſich mir Mein Heil-Strom ausgegoſſen: Ach waſch doch ab und nimm geſchwind Von meiner Bruſt weg alle Sünd!

2. Ich ſehne mich in dich hinein/ In dich/ du hoch-gewünſchter Schrein/ Sehn ich mich einzuſchlieſſen; Du haſt den Schatz/ das Hertz/ in dir/ Das meine Seele für und für An ſich wil ziehn und küſſen. Ach laß mich doch zu

meinem Schatz / Du Freudenreicher Hertzens-Platz.

3. Ich suche Ruh für meine Seel / Sie wittn dich / du stille Höhl / Du Ruhestätt der Müden: Ich bin verjagt und auff der Flucht / Und werde von dem Feind gesucht / Ach bring mich doch in Frieden! Ach laß mich einzur rechten Zeit / Du meine Burg und Sicherheit!

4. Ich nahe mich mit keuscher Brunst Zu dir / und suche deine Gunst / Du güldne Lebens-Pforte: Mein Leben hänget bloß daran / Daß ich mir Athem schöpffen kan / In dir und deinem Orte: Ach zeuch mich doch in dich hinein / Daß ich nicht darff ohn Athem seyn!

5. Du hast mich ja schon längst getröst / Da du am Kreutz dich mir entblöst / Und mütterlich gezeiget: Da du dein Wasser und dein Blut / Die Rosen-farbne Gnaden-Flut Dem harten Speer gezweiget: Vollziehs doch nu zu deiner Lust / O Brust / O süsse JEsus-Brust.

6. Schau /

6. Schau/ ich ſetz an meins Geiſtes Mund / Und ſaug an deiner offnen Wund/ Als einer Roſen-Blume: Ich zieh in mich deins Hertzens Safft/ Den edelen Geruch und Krafft/ Und ſtärck mich dir zu Ruhme: O JEſu/ meiner Seelen-Luſt / Vergönne mir doch deine Bruſt!

CLXXV. Sie hält bey dem Lämlein JEſu um Geduld an.

GEduldigs Lämmlein / JESU Chriſt / Der du all Angſt und Plagen/ Alls Ungemach zu ieder Friſt Geduldig haſt getragen: Verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du haſt gelidten / daß auch ich Dir folgen ſol und leiden; Daß ich mein Kreutze williglich Soll tragen und mit Freuden: Ach möcht ich doch in Kreutz und Pein Geduldig/ wie ein Lämmlein ſeyn!

3. Ich wünſche mir von Hertzen-Grund Für dich geſchlacht zu werden;

Und was noch mehr / zu ieder Stund
Gekreutzigt stehn auff Erden; Doch
aber wünsch ich auch darbey / Daß ich
ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreutz und
Pein / Laß kommen alle Plagen; Laß
mich veracht / verspottet seyn / Ver-
wundt und hart geschlagen: Laß aber
auch in aller Pein Mich ein geduldigs
Lämmlein seyn.

5. Ich weiß / man kan ohn Kreutz
und Leid Zur Freude nicht gelangen;
Weil du in deine Herrligkeit Selbst
bist durchs Kreutz gegangen: Wer
nicht mit dir leidt Kreutz und Pein /
Kan auch mit dir nicht selig seyn.

CLXXVI. Sie begehret ein Schlacht-Opffer Christi zu werden.

HOechster Priester / der du dich
Selbst gespffert hast für mich;
Laß doch / bitt ich / noch auff Erden
Auch mein Hertz dein Opffer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an /
Was

Was du Liebe nicht gethan ; Was durch deine Hand nicht gehet / Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen Willen / meinen Sinn; Reiß mein Hertz aus meinem Hertzen / Solts auch seyn mit tausend Schmertzen.

4. Trage Holtz auff dein Altar / Und verbrenn mich gantz und gar: O du tausend-liebste Liebe / Wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn / Daß der HErr es an-wird sehn ; Also werd ich noch auff Erden GOtt ein Liebes-Opffer werden.

CLXXVII. JEsus ist ihre Zuversicht.

DEr HErr ist meiner Augen Trost / Mehr als die Sonn am Himmel; Mein Heil / wenn sich der Feind erbost / Und alle sein Gerümmel: Wenn ich nur ihn erblick mein Licht / So fürcht ich mich schon nicht.

2. Ich schiff ohn Zagen auff dem Meer In allem Ungewitter; Fleugt gleich mein Schifflein hin und her Vom Nord-Wind / dem Zerrütter; Fahr ich doch fort und seh ihn an / Den Leit-Stern / was ich kan.

3. Ich lasse Donner / Hagel / Blitz / Und alles auff mich stürmen; Schau nur nach meines Sternes Sitz / An seines Himmels-Thürmen: Ich fahr voll Hoffnung nach dem Port / Denn JEsus zeucht mich fort.

4. Ich werde zwar offt schwach und müd / Und bin sehr abgeschlagen: Weil aber er mich an sich zieht / So acht ich keine Plagen: Mein Schifflein wird noch wohl bestehn / Und in den Port eingehn.

6. Ich bin getrost / er wird auch nicht Zur letzten Zeit mich lassen; Er wird sein lieblichs Angesicht Mir zeigen / mich umfassen: Ich bin getrost und fahre fort Mit JEsu in den Port.

CLXXIIX.

CLXXIIX. Sie wünschet Christo Glück zu seiner Uberwindung und Herrligkeit.

ICh wünsche dir Gelück / Daß du hast überwunden ; Ich wünsche dir Gelück Und tausend gute Stunden: Ich freue mich/ mein HErr und GOtt/ Daß du erstanden bist vom Tod.

2. Ich freue mich durchaus/ Daß du bist auffgefahren: Und in dem Himmels-Hauß Gebietst der Engel-Schaaren: Ich freue mich ob deiner Freud Und unerhörten Herrligkeit.

3. Ich freu mich / daß dir ist Ein solcher Nahm gegeben ; Den man von keinem liest / Den alle höchst erheben: Für dem die Knie biegt / was bey dir Dort oben / drunten ist und hier.

4 Ich wünsche dir Gelück / Daß alle Pein verschwunden ; Ich wünsche dir Gelück Zum Glantze deiner Wunden ; Zu deiner Klarheit / deinem Blitz / Zu deinem Thron / zu deinem Sitz.

5. Mein Hertze freust für Durst / Daß dir ist / O mein Leben / Auch noch darzu alls sonst Vom Vater übergeben; Ich spring für Freud / O JEsu Christ / Daß du der Erden Richter bist.

6. Ach hilff doch mir auch fort! Hilff mir durch überwinden / Führ mich auch in den Port / Und laß mich Gnade finden; Daß ich mit dir in Ewigkeit Geniesse deiner Seligkeit.

CLXXIX. Siehstet ihn / als ihren Bruder / und Erhebung zu seinem Kuß.

WEr wird mir geben / daß ich dich / Mein Bruder / JEsu küsse / Und deiner Liebe völliglich Ohn alle Furcht geniesse? Wer wird mich über mich erheben / Und in dir gäntzlich machen leben?

2. Du must mich selbst durch deinen Geist / Mein Allerliebster / zieren; Durch ihn must du mich allermeist Zu deinem Kusse führen; Durch ihn kan

ich

ich dir gäntzlich leben / Und / wie ein Bienlein / an dir kleben.

3. Du hast ja meiner Mutter Brust Der Gottes-Braut gesogen; Hast ihre Milch mit höchster Lust In deinen Mund gezogen: Du bist mein Bruder / kanst mir geben / Daß ich nicht darff verächtlich leben.

4. Ach solt ich dich für meiner Thür / Mein Bluts-Freund / JEsu / finden! Ich wölte mich wohl so mit dir Verknüpffen und verbinden / Daß du dich müstest mir ergeben / Und mich zu deinem Kuß erheben.

5. Darum beschwer ich dich / mein Freund / Bey deiner Mutter Brüste; Bey deiner Treu / die mich gemeynt Zu bringen aus der Wüste; Daß du mich gantz in dir machst leben / Und wollst zu deinem Kuß erheben.

CLXXX. Sie findet ihn nach vielem Suchen in ihrem Hertzen.

ASyche / voll heilger Liebs-Begier / Voll feuriger Verlangen / Ihrs Her-

Hertzens Schatz und Seelen-Zier
Den Bräutgam zu empfangen / Lieff
hin und wieder auff die Strassen / Und
sucht ihn emsig ohne Massen.

2. Sie lieff und fragte fort und fort /
Wo ihr Geliebter stünde? An wel-
chem End / an welchem Ort Ihr JE-
sus sich befinde? Es solte / wer nur
kam / ihr sagen / Wo sie den Heyland
könt erfragen?

3. Er liegt / sprach sie / im Krippelein /
Und an der Mutter Brüste / Da sind
ich ihn ein Kind und klein / Daß ich
gleich mit ihm niste; Er aber war nur
schon entwehnet / Sie hatte sich um-
sonst gesehnet.

4. Da lieff sie fort / und fiel ihr ein /
Daß er im Feld zu finden; Sie sprach /
er ist ein Feld-Blümlein / Da / da werd
ich ihn binden: Er aber war nicht mehr
auff Erden / Kont ihr auch also gar
nicht werden.

5. Wart / sprach sie / er war gern al-
lein / Ich wil ihn wohl ergehen; Und
lief in alle Wüsteneyn / Auff alle Berg
und

und Höhen: Kont ihn doch auch da nicht umfassen / Weil er die allbereit verlassen.

6. Drauff dachte sie ihn an dem Stamm Des Kreutzes zu umgeben/ Weil er daran/ als Bräutigam/ Gelassen Leib und Leben: Sie kont ihn aber nicht bekommen/ Die Mutter hatt ihn weg genommen.

7. Da eilte sie mit allem Fleiß Ihn suchend in dem Grabe; Da / sprach sie/ wird er mir zu Preiß/ Da ists/ wo ich ihn habe. Er aber war schon aufferstanden / Und im Grabe nicht vorhanden.

8. Denn schwang sie sich mit Geist und Sinn In alle Himmels-Säle; Ich weiß / sprach sie / weil er dahin/ Daß ich nicht seiner fehle: Er aber war auch da nicht drinnen / Weil all ihn nicht begreiffen können.

9. Als dis geschah/ sanck sie für Leid In Ohnmacht und fiel nieder; Hört aber gute neue Zeit/ Da sie zu sich kam wieder: Sie solt in ihren Grund eingehen/

gehen/ Da würd er seyn und ihr gestehen.

10. Stracks kehrte sie sich in sich ein/ Und sucht in ihrem Hertzen; Da ward gelindert ihre Pein/ Und abgekürtzt die Schmertzen: Sie fand den Liebsten ihrer Seelen In ihrer eignen Hertzens-Hölen.

11. Ach Thörin/ schrie sie/ die du GOtt Von aussen meynst zu finden! Und kanst dich in dir selbst von Noth So leicht durch ihn entbinden: In dich/ in dich must du dich kehren/ Wo du wilt stillen dein Begehren.

CLXXXI. Sie wird aus dem Hertzen JEsu getränckt.

DEnckt doch ihr Hirten/ was vor Gunst Der Psyche hat erzeigt umsonst JEsus/ der GOtt der Liebe! Sie lieff in einen Wald hinein/ Und sucht ein frisches Brünnelein/ Daß sie beym Ursprung bliebe.

2. Als sie nun manchen Tag und Nacht umsonst mit suchen zugebracht/

Auch

Auch faſt verſchmachten ſolte; Kam er zu ihr/ der ſüſſe GOtt/ Und ſprang ihr bey in ihrer Noth/ Ihr gebend/ was ſie wolte.

3. Komm her mein Schatz/ ſprach er zu ihr/ Ich bin/ der deines Geiſts-Begier/ Der deinen Durſt kan ſtillen/ Ich bin der Urſprung/ der zur Stund Erqvicken kan dein Hertz und Mund/ Und ſeliglich erfüllen.

4. Und bald für Lieb und Liebes-Schmertz Entblöſt er und durchſtach ſein Hertz/ Es laſſend auff ſie ſincken: Da floß ſein roſinfarbnes Blut Auff ſie/ wie eine milde Flut/ Und gab ſich ihr zu trincken.

5. Als ſolchs die Pſyche nur erblickt/ Schrie ſie voll Troſts und gantz erquickt: Dis iſt die Waſſer-Quelle! Dis iſt das Brünlein/ die Fontein/ Der Urſprung/ den ich meyn allein/ Den trinck ich auff der Stelle.

6. Dis ſprach ſie/ und tranck was ſie kunt/ Erſättigend ihr Hertz und Mund Mit dieſem ſeelgen Brunne:

Sie

Sie tränckt ihr durstigs Seelelein /
Und senckte sich offt gantz darein Mit
höchster Freud und Wonne.

7. Drum liegt sie noch voll Trost
und Lust An ihres süssen GOttes
Brust / Und ist von ihme truncken:
Ihr gantzer Sinn / Verstand und
Geist / Ist äusser ihr und weg gereist /
Und in den Quell versuncken.

CLXXXII. Die Seele ist ein Reh / und ihr Geliebter ein Jäger worden.

IHr Schäferinnen höret an / Was
unsre Psyche hat gethan / Was
sich mit ihr begeben: Sie hat in eine
Wüsteney Die Flucht genommen /
um da frey In Einsamkeit zu le-
ben.

2. Sie hat / gleich wie ein junges
Reh / Durchs ebne Feld hin auff die
Höh Der Berge sich geschwungen:
Hat manches Thal und manche
Klufft / Die ihrem Lauffen nachge-
sufft / Gar listig übersprungen.

3. Als

3. Als dis gehört des Höchsten Sohn/ Hat er verlassen seinen Thron/ Und ist ein Jäger worden: Er ist gelauffen früh und spat Auff ihre Spur/ nach ihrem Pfad Von Osten bis zum zum Norden.

4. Er hat mit grossem Fleiß gesucht Daß er sie könt aus dieser Flucht Mit seinem Netze fangen: Und endlich hat er sie allein Bey einem frischen Brünnelein Erblicket und ergangen.

5. Da hat er sie in schneller Eil Mit seinem scharffen Liebes-Pfeil Verwundet und gefället Er hat ihr abgeschiednes Hertz Genommen/ und mit süssem Schmertz Dem seinen zugesellet.

6. Nun liegt sie ohne Hertz und Krafft In bitter-süsser Liebes-Hafft/ Und führt ein sterbend Leben: Ihr gantz Gemüth und gantzer Sinn Geht nur nach JEsu Hertze hin/ Mit welchem ihrs umgeben.

CLXXXIII. Sie entbietet sich ihrem sie suchenden Bräutigam.

1. Reuer Schäfer der du mir Schon längst nachläuffst mit Begier / Der du mich suchst mit Verlangen / Komm nur kühn heran gegangen: Komm ganz frey / Schaf / Stall und auch Schäfelein.

2. Was dein Hertze wird begehrn / Sol mein Hertze dir gewehrn: Was nur wünschet deine Seele / Sol dir geben diese Höhle: Ruhig / still / gelassen / mild / Will ich seyn und wie du will.

3. Daß ich von dir weg gerennt / War / daß ich dich nicht gekennt; Weil du aber / O mein Leben / Mir dich hast zu kennen geben / So versprech ich / daß ich dir Treu wil bleiben für und für.

4. Komm / hier ist / was du gesucht / Hier ist deiner Liebe Frucht: Komm / hier magst du frey umfangen / Deme du bist nachgegangen: Kom / du treuer Schäfer du / Meiner Seele Trost und Ruh.

5. Ich

5. Ich ergebe mich dir gantz/ Wonniglicher Lebens-Glantz: Ich will dein Begehren stillen / Du solt mich mit Trost erfüllen: Ich will dir dein Schäfelein / Und du solt mein Hirte seyn.

CLXXXIV. Ihr Geliebter ist ihr/ und sie ihm.

MEin Lieb ist mir / und ich bin ihm/ Ein unverwendter Cherubim: Wir schaun einander immer an/ So vieler mag/ so viel ich kan.

2. Er liebt mich innig über sich / Ich lieb ihn wieder über mich: Er neiget sich zu mir mit Gunst/ Ich mich zu ihm mit keuscher Brunst.

3. Er sucht in meinem Hertzen Ruh/ Und ich schrey seinem immer zu: Er wünscht zu seyn in meiner Höhl / Und ich in seiner süssen Seel.

4. Er stillet meines Geists Begier/ Ich seine/ die er hat zu mir: Er komt zu mir mit seinem Kuß/ Und ich zu ihm mit stetem Gruß.

5. Er hat an mir sein eigne Lust/ Und ich an seiner milden Brust: Er ist mein angenehmster Klang/ Und ich sein liebster Lob-Gesang.

6. Er ist mir Bräutgam/ ich ihm Braut/ Er hat sich mir/ ich ihm vertraut: Er bleibet unzertrennlich mein/ Und ich bleib unablässlich seyn.

7. So ist mein Lieb mir zugethan! So bin ich ihme/ was ich kan! So muß du seyn/ wilt du zu ihm/ Wie Cherubim und Seraphim.

CLXXXV. Sie erzehlet seine Treue.

DEr edle Schäfer/ GOttes Sohn/ Von Ewigkeit verliebt/ verließ sein Reich/ verbarg die Kron/ und gieng herum betrübt: Er ging und sucht aus Lieb und Pein Mit ängstlichen Geberden Sein armes verlohrnes Schäfelein/ Das sich verirrt auff Erden.

2. Und als er es gar glücklich fand/ Liebkoset und umpfing; Und gleich

in seiner Armen Band Mit ihm nach Hause gieng: Da kam der Wolff und fiel ihn an Mit seinen Rott-Gesellen! Und wolt ihn da auff frischer Bahn Sammt seinem Schäflein fällen.

3. Als dis der treue Schäfer sah / Gab er sich in Gefahr; Sprang für / und machte sich ihm nah / Und both allein sich dar: Er stritt / er rang / empfande Schmertz Von diesen höllischen Hunden / Und ließ sich auch gar bis auffs Hertz Zerreissen und verwunden.

4. Er stritt / bis er von Kräfften kam / Und seinen Geist auffgab; Daß man ihn todt von dannen nahm / Und kläglich trug ins Grab: Es ist ihm aber dieser Tod Und Fall sehr wolgelungen / Weil er damit die Wölff / als GOtt / Erschlagen und verdrungen.

5. Dis theur-erhaltne Schäflein Bist du O meine Seel: Für dich kam er in diese Pein / Für dich ins Grabes-

Höhl.

Höhl. Drum geh nun hin und sag ihm Danck Mit Treu und reinem Leben; Und thu dich ihm zum Lob-Gesang Mit Leib und Seel ergeben.

CLXXXVI. Die Seele freuet sich über den Göttlichen Vollkomenheiten ihres JEsu.

MEin Geist frolocket und mein Sinn Ob den Vollkommenheiten; In denen ich seh JEsum blühn/ Und seyn zu allen Zeiten. O grosse Freud und Frölichkeit Ob JEsu grosser Herrligkeit!

2. Er ist die Weißheit/ die im Hauß Alls ordnet und regieret; Die ewge Klugheit / die durchaus Den Zepter weißlich führet. O grosse ꝛc.

3. Dem Vater ist er gleich an Macht/ Dem heilgen Geist an Güte; Am Wesen eines und an Pracht/ Am Adel und Gemüthe. O grosse ꝛc.

4. Er ist der Gottheit Blum und Glantz / Die ewiglichen blühet; Der Spiegel/ da der Vater gantz Sich abgebildet siehet. O grosse ꝛc.

5. Er

5. Er ist das wonnigliche Licht Des Vaters und sein Leben; Die Schönheit/ der er gantz verpflicht/ Verbunden und ergeben; O grosse/ ꝛc.

6. Er ist das undurchschiffte Meer/ Die unerschöpffte Qvelle; Allgegenwärtig ohn Beschwer/ Auch ausser Ort und Stelle. O grosse/ ꝛc.

7. Unendlich ist er/ ohne Grund/ Unsterblich/ ewig/ immer: Warhafftig/ treu ob seinem Bund/ Bricht/ was er zusagt/ nimmer. O grosse/ ꝛc.

8. Unwandelbar und voller Huld/ Gerecht/ barmhertzig/ gütig; Langmüthig/ gnädig zu der Schuld/ Reich/ groß/ und höchst demüthig: O grosse ꝛc.

9. Er ist ein Wesen/ welchs höchst rein/ Höchst-selig ewig bleibet; Ein ewiges einfältigs Ein/ Welchs kein Verstand ausschreibet. O grosse/ ꝛc.

10. Er ist ihm selbst die Seligkeit/ Sein Fried- und Freuden-Leben; Sein Himmel/ seine Herrligkeit/ Sein Loben/ sein Erheben. O grosse/ ꝛc.

11. Was sing ich? er ist tausend-

mahl Mehr / als ich kan gedencken;
In ihn muß aller Weisen Zahl Vergehn und sich versencken, O grosse / ꝛc.

CLXXXVII. Sie singet GOtt dem Vater einen Lob-Gesang.

GOtt Vater / der du aller Dinge
Ein Anfang und ein Schöpffer bist / Der du mit höchstem Lob-Gesinge
Von allen / Vater / wirst gegrüst;
GOtt Vater sey in Ewigkeit Gelobet und gebenedeyt.

2. Der du von allen Ewigkeiten
Zeügst deinen eingen ewgen Sohn /
Und ihn am Ende vorger Zeiten
Uns hast gesandt vons Himmels Thron;
GOtt Vater / ꝛc.

3. Der du uns hast in ihm erkohren
Eh du der Welt gelegt den Grund /
Und uns zu Kindern neu gebohren /
Aufrichtend einen ewgen Bund;
GOtt Vater / ꝛc.

4. Aus dem / als einer Ursprungs-Sonne / Die Lichter alle stammen her /
Aus dem / als einem Qvell und Bronne /

ne/ Sich ausgeust aller Güte Meer: GOtt Vater/ ꝛc.

5. Der über Böß und über Gute Läst seiner Sonnen Schein auffgehn; Und die gerechte Straff und Rute Sehr lang aus Langmuth an-läst stehn. GOtt Vater/ ꝛc.

6. Der uns von Anbegin der Erden Das Reich der Himmel hat bereit; Uns nöthigt daß wir Gäste werden Der Hochzeitewger Seligkeit. GOtt Vater/ ꝛc.

7. Der/ dessen Tieffen unergründlich/ Und unermäßlich seine Macht; Der/ dessen Anfang unerfindlich/ Und unvergleichlich seine Pracht. GOTT Vater/ ꝛc.

8. Der/ dessen vieler Majestäten Die Himmel voll sind und die Welt; Den alle Creaturn anbeten/ Dem/ was nur lebt/ zu Fusse fällt. GOTT Vater/ ꝛc.

9. Dem tausend Engelische Heere/ Das heilig ist/ der Herrscher schreyn; Und alle Kräfft ihr Kriegs-Gewehre

Zu ewiglichen Diensten weihn: GOtt Vater/ ꝛc.

10. Den aller Heilgen Chör und Orden Mit Lob verehrn und stetem Preiß: Der immer angebetet worden Vom gantzen Christen-Erden-Kreiß. GOtt Vater/ ꝛc.

11. Gib/ daß dein Nahm geheilget werde/ Dein Reich zu uns komm auff der Welt; Dein Will geschehe hie auff der Erde/ Wie in des hohen Himmels Zelt. Gib unser Brod uns in der Zeit/ Dich zu genieſſn in Ewigkeit.

12. Erläß die Schuld/ wie wir erlassen/ Führ uns HErr in Versuchung nicht; Reit uns vom Ubel aller Massen/ Und bring uns in dein freyes Licht/ Daß du von uns in Ewigkeit Gelobt seyst und gebenedeyt.

CLXXXIIX. Das Lateinische Veni Creator Spiritus.

KOmm Heilger Geist/ du Schöpfer du / Sprich deinen armen Seelen zu/ Erfüll mit Gnaden/ süsser Gast/

Gast / Die Brust/ die du geschaffen hast.

2. Der du der Tröster bist genand / Des Allerhöchsten GOttes Pfand / Des Lebens Brun/ der Liebe Brunst / Die Salbung / wesentliche Gunst.

3. Du siebenfaches Gnaden Guth / Du Finger GOtts / der Wunder thut: Du gibst der Erde / daß sie fliest So mild / als du verheissen bist.

4. Zünd unsern Sinnen an dein Licht / Die Hertzen füll mit Liebes-Pflicht: Stärck unser schwaches Fleisch und Blut Durch deiner Gottheit starcken Muth.

5. Den Feind von uns treib fern hinweg / Und bring uns zu des Friedens Zweck / Daß wir durch deine Huld geführt / Vermeiden / was uns nicht gebührt.

6. Mach uns durch dich den Vater kund / Wie auch den Sohn für uns verwundt; Dich / aller beyder Geist und Freud / Laß uns verehrn zu jeder Zeit.

7. Ehr sey dem Vater unsrem HErrn/ Und seinem Sohn / dem Lebens-Stern: Dem Heilgen Geist in gleicher Weiß Sey iezt und ewig Lob und Preiß.

CLXXXIX. Das Lateinische Veni Sancte Spiritus.

KOmm/ O heilger Geist / O komm/ Wirff deines Lichtes Strahlen herum In meins finstern Hertzens Schrein: Komm! der Armen Auffenthalt / Kom! du reicher Geber bald/ Komm! O lieber Glantz bereit! Kom! O heilger Geist / O komm.

2. Bester Tröster / liebster Gast/ Meines Geistes Ruh und Rast/ Erqvickung sey nicht weit: In der Arbeit meine Ruh / In der Hitz mein Trunck bist du/ In Betrübnüß meine Freud. Komm / O heilger Geist / O komm.

3. O du selges Seelen-Licht/ Füll das Hertz / das dir verpflicht / Deine reiche Güte spürn: Denn ohn deinen

Glantz

Glantz und Schein Kan in uns nichts fruchtbar seyn / Nichts sich regen und berührn. Komm / O heilger Geist / O komm.

4. Mache rein alls / was befleckt / Grünend / was verstocket steckt / Heile / was verletzt und wund: Beuge / was verstarrt und alt / Pflege / was erfrorn und kalt / Leite / was nicht fort gekont: Komm / O heilger Geist / O komm.

5. Gib uns die wir sind treu / Und auff dich vertrauen frey / Deiner sieben Gnaden Flut: Gib der Tugend schönsten Lohn / Gib des seelgen Ausgangs Kron / Ewge Freud und ewges Gut. Komm / O heilger Geist / O komm.

EXC. Sie singet dem H. Geist einen schönen Lob-Gesang.

1. Du süsse Taube Heilger Geist / Der du zu uns kömst hergereist Vom Vaterland vom Sohne; Dir soll jtzt durch des Mundes Klang Erschalln meins Hertzens Lob-Gesang Für

deiner Gottheit Throne. O süsse Taube Heilger Geist / Sey ewiglich von mir gepreist.

2. Du bist der ob den Wassern schwebt / Der HErr durch welchen alles lebt / Der alls Geschöpff beseelet: Durch dich ist aller Himmel Pracht / Und ihre gantze Krafft gemacht / Du hast sie ausgehölet; O süsse ꝛc.

3. Du hast durch der Propheten Schaar Verkündiget / was künfftig war / Und Christum prophezeyet: Du zündst auch noch auff frischer Bahn Das Licht der Wahrheit kräfftig an / Wer nur sein Hertz dir leihet: O süsse ꝛc.

4. Du bist der Brunn der Fruchtbarkeit / Du hast Mariam benedeyt / Von dir hat sie empfangen: Durch dich ist GOttes ewger Sohn Ein Mensch geworden und in Thron Des Leibs der Jungfrau gangen. O süsse ꝛc.

5. Du hast gar huldreich dich erzeigt / Als Christi Menschheit sich geneigt /

neigt / Die Tauffe zu bekommen: Hast auch mit deiner Süssigkeit Auff ihm geruht zu jeder Zeit / Und ihn gantz eingenommen. O süsse ꝛc.

6. Du kamest / wie ein starcker Wind / Zu Christi heilgem Hoff-Gesind / Und machst sie voller Wonne; Du feurest ihre Zungen an / Sie reden Sprachen / die man kan / So weit auch geht die Sonne. O süsse ꝛc.

7. Du bist der Geist der Gnad und Huld / Du flehst in uns für unsre Schuld / Du bist der Geist der Güthe: Du machest uns zu Kindern GOttes / Du machst uns würdig seines Brodts / Vergöttest das Gemüthe: O süsse ꝛc.

8. Du salbest uns mit Freuden-Oel / Bist Honigseim in unsrer Kähl / Bist Trost in allen Schmertzen: Du bist die heilge Liebes-Brunst / Die weg treibt allen bösen Dunst Aus den zerknirschten Hertzen. O süsse ꝛc.

9. Du bist der Strom klar / wie Chrystall / Der mit so gnadenreichem

Fall Jerusalem erfreuet: Du strömst wie ein Harffen-Thon Aus GOttes und des Lammes Thron / Durch dich wird alls verneuet: O süsse.

Du bleibst bey uns in Ewigkeit / Wirst uns bey Endigung der Zeit Frey und lebendig machen: Du wirst mit deiner Gottheit Schein / Uns alle wir deine Küchlein seyn / Gantz seliglich anlachen. O süsse &c.

Sey doch auch mir ein süsser GOtt / Ein süsser GOtt in Todes-Noth / Ein süsser GOtt im Leben: Laß mich dein liebes Küchlein seyn / Führ mich in deine Gottheit ein / Ohn End ob dir zu schweben: Daß du werdst ewiglich gepreist / O süsse Taube / heiliger Geist.

CXCI. Sie ruffet die Heil. Dreyfaltigkeit an.

HOchheilige Dreyfaltigkeit / Die du so süß und milde / Mich hast geschaffen in der Zeit Zu deinem Ebenbilde / Ich liebe dich von Hertzen-Grund /

Grund / Ich preise dich mit meinem Mund / Komm doch / komm und zeuch ein bey mir? Mach Wohnung und bereite mich dir.

2. GOtt Vater! nimm gantz kräfftig ein Das sinckende Gemüthe: Mach es zu deinem innern Schrein Und deiner stillen Hütte: Vergib / daß mein Gedächtnüß sich zerstreut hat offt und sündiglich: Bring es in eine wahre Ruh / Daß nichts in ihm sey / als nur du.

3. GOtt Sohn / erleuchte den Verstand Mit deiner Weißheit Lichte: Vergib / daß er sich offt gewand Zu eitelem Gedichte: Laß numehr nur in deinen Schein Mein einzigs Schaun und Wircken seyn / Zeuch ihn / daß er schon allbereit Verzuckt steh über Ort und Zeit.

4. GOtt heilger Geist / du Liebes-Feur / Entzünde meinen Willen: Stärck ihn / komm mir zu Hülff und Steur / Den deinen zu erfüllen: Vergib / daß ich so offt gewolt / Was sünd-

lich ist und nicht gesolt: Verleih / daß ich mit reiner Brunst / Dich auffrecht ewig lieb umsonst.

5. O heilige Dreyfaltigkeit / Führ mich doch gantz von hinnen: Zeuch zu dir in dein Ewigkeit All äussr und inre Sinnen / Vereinge mich / und laß mich hier Eins mit dir seyn / daß ich mit dir Auch dort sey eine Herrligkeit / O heiligste Dreyfaltigkeit!

CXCIII. Sie begehret / gantz in das Brod des Lebens verwandelt zu werden.

O Heilsams Opffer / JEsu Christ / Du bist mein HErr und GOtt: Ich sehne mich zu jeder Frist Nach dir / mein Himmel-Brodt. Kommt alle / die ihr hungrig seyd / Und esst dis Brodt noch in der Zeit. Denn dieses Brodt ist GOtt.

2. Ohn dich / ist mir des Himmels-Zelt Nichts anders als nur Peln: Ohn dich kan mir die gantze Welt Nicht eine Freude seyn: Du bist allein meins

Geistes

Geistes Lust / Allein das Labsal meiner Brust / Allein mein Himmelreich.

3. Entzünd mein Hertz / O keusches Feur / Mit deiner heilgen Brunst; O Speise / komme mir zu Steur Mit deiner Lieb und Gunst: Zünd an / verbrenn / vermehr die Glut / O JEsu / höchst-gewünschtes Gut / Daß ich dein Phœnix sterb.

4. Verneur mich / gib mir dein Hertz Geuß deine Lieb mir ein. Denn meins ist kalt und voller Schmertz / Es kan nicht liebend seyn: Je mehr ich denck / O JEsu Christ / Daß du der Liebe würdig bist / Je sehrer kränck ich mich.

CXCIII. Alles ist ihr nichts für der Süssigkeit JEsu im Heil. Sacrament.

SÜsses Seelen-Abendmahl / Himmels-Kost im Jamerthal / Manna aller Lüste! O / wie würde nicht die Welt Alls verachten / was sie hält / Wenn sies weißlich wüste!

2. Aller Speisen Lust verschwindt / Wenn

Wenn man dich im Hertzen findt. Du
allein bist süsse; Dir gleicht nicht / was
Wald und Grüffe / Was Feld / Meer
gibt / was die Lufft / und die Wasser-
Flüsse.

3. Du ernehrest / wie ein Brodt /
Tränckest / wie ein Quell in Noth /
Heilst / was will verderben; Bist der
Armen Trost und Schatz / Der Ver-
folgten Zuflucht / Platz / Lässest nie-
mand verderben.

4. Du bists Opffer für die Schuld /
Bist der Frommen Gnad und Huld /
Bist mein Leib- Gedinge; Bist der
Engel Speiß und Tranck / Bist mein
Lust und Lob-Gesang / Gott und alle
Dinge.

5. Weg mit aller Speiß und
Tracht / Die den Königen wird bracht /
Weg mit Specereyen! Jesus ist
mein Trost allein / Meine Speiß und
bester Wein / Er sol mich erfreuen /

CXCIV. Sie liebet GOtt bloß um GOtt mit dem Xaverio.

1. ICh liebe GOtt und zwar umsonst/
Ich lieb ihn mit den Flammen;
Die er durch seine Gnad und Gunst
In mir selbst treibt zusammen.

2. Ich lieb ihn/ und die Lieb ist nicht
Um dis und das zu haben: Wer nichts
liebt/ als das ewge Licht/ Der liebet
nicht um Gaben.

3. Es reitzt mich nicht die Hoffnung
an Der himmelischen Freuden: Auch
bringt mich nicht auff diese Bahn Die
Furcht der ewgen Leiden.

4. Die Lieb ist nichts/ die man er-
kaufft/ Ich wil ihn frey umfassen:
Auch die nichts/ die gezwungen kaufft/
Ich wil sie fahren lassen.

5. Du mein Erlöser bists allein/
Der mich zur Lieb bewegt. Dabists/
der diese süsse Pein In meinem Geist
erreget.

6. Dein Kreutz/ die Schmach/ die
Angst/ der Schmertz/ Die Striemen
und die Wunden; Die sind es/ wel-

che

che mir mein Hertz Genommen und gebunden.

7. Dis ist das Feur/ das mich entzündt/ Dis ists/ das in mir brennet/ Weil ich/ daß du für meine Sünd Gestorben bist/ erkennet.

8. Nimm nun den Himmel immerhin/ Ich wil dich doch noch lieben; Reiß auch die Höll aus meinem Sin/ Ich wil dir doch mich üben.

9. Versprich mir nichts für meine Treu/ Ich wil dich doch nicht lassen; Mach mich mit keiner Straffe scheu/ Ich wil dich doch umfassen.

10. Es sey kein Himel/ keine Welt/ Kein Fegfeur/ keine Hölle: So lieb ich doch/ wie ich gemeldt/ Zu jeder Stund und Stelle.

CXCV. Sie hält die Hochheit GOttes und ihre Nichtigkeit gegen einander.

O du unvergleichlichs Guth/ wer wolte dich nicht lieben? Wer wolte nicht sein Hertz um dich/ O GOtt/

GOtt / betrüben; Wer wolte nicht mit Geist und Sinn In dich / mein JEsu / wandern hin?

2. Du bist der ewge Glantz / den nur bloß anzuschauen Kein Engel würdig ist / kein Mensch sich kan getrauen! Und dennoch bist du mehr gemein / Als immermehr der Sonnen-Schein!

3. Du bist die Majestät / der alles Ehr erzeiget / Der HErr / für dem Erd / Höll und Himmel tieff sich neiget: Und doch neigst du dich / HErr / so weit Zu mir / der schnödsten Schnödigkeit!

4. Du bist die Weißheit selbst / die ewiglich regieret / Der tieffeste Verstand / der alles glücklich führet: Und doch kommst du mich hinzuführn / Daß auch ich sol mit dir regiern!

5. Du bist das höchste Guth / du darffst kein Guth verlangen / Du selbst bist alle Lust / darffst keine Lust empfangen: Und doch verlangst du meine Brust Zu deiner ewgen Freud und Lust.

5. Du bist die Schönheit selbst / du kanst

kanst nichts schöners finden: Es kan dich nichts/ als nur dein eigne Schönheit binden: Und doch hat deiner Liebe Band Dich mir/ dem Schatten/ zugewandt.

7. Du sitzestest auff den Thron/ für dem die Teufel zittern: Es kan in deinem Reich sich ewiglich nichts wittern: Und doch gibst du dich so herab/ Um mich bis in das Kreutz und Grab.

8. O unvergleichlichs Gutt/ wie solt ich dich nicht lieben? Wie solte sich mein Hertz nach dir nicht stets betrüben? Ach wärs doch mein Geist und Sinn In dich schon gantz/ mein JEsu hin?

CXCVI. Sie dancket GOtt für die empfangene Wolthaten.

1. GRitt hin/ O Seel/ und danck dem HErrn Für seine tausend Gaben/ Mit denen er dich frey und gern Gezieret hat und erhaben: Danck ihm itzt und zu allen Zeiten Dafür mit tausend Innigkeiten.

2. Er

2. Er hat aus nichts dich hergebracht/ Zu seinem Bild formiret; Zu seinem Gleichniß dich gemacht Und stattlich ausstaffiret. Danck ihm ꝛc.

3. Er hat so gar seins Hertzens Blut Für deine Schuld vergossen; Und dich von Banden und der Glut Der Höllen loß geschlossen; Danck ihm ꝛc.

4. Drauff hat er dich zum Kind und Sohn/ Als Vater/ angenommen; Und wil/ daß du auff seinem Thron Solst ewger Erbe kommen. Danck ihm ꝛc.

5. Für dich hat er die gantze Welt Erschaffen und erbauet: Für dich ist sie so wohl bestellt/ Und was man drinnen schauet. Danck ihm ꝛc.

6. Dir dienet alle Creatur/ Für dir muß alls sich neigen; Bothmäßig muß sich die Natur Des Glantzes dir erzeigen: Danck ihm ꝛc.

7. Dir trägt die Erde Brod und Wein/ Dir Artzney für die Schmertzen; Dir hegt sie Thiere groß und klein/

klein / Dir Gold in ihrem Hertzen: Danck ihm ꝛc.

8. Dort laufft und strömt das Wasser dir / Da stehet es dir stille / Bringt Perln / Coralln und andre Zier / Und Fische dir die Völle: Danck ihm ꝛc.

9. Die Lufft erqvickt dich spat und früh / Von aussen und von innen; Die Vöglein und das Feder-Vieh Ergetzen deine Sinnen: Danck ihm ꝛc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein Auff ihrem güldnen Wagen; Dir läst der Mond mit seinem Schein Des Nachts herum sich tragen: Danck ihm ꝛc.

11. Zu deinen Diensten seynd bereit Die Engelische Schaaren; Sie wachen itzt und allezeit / Daß sie nur dich bewahren: Danck ihm ꝛc.

12. Der Himmel ist für dich gemacht Mit allen seinen Schätzen; Er wart mit seiner Lust und Pracht Für alln dich zu ergetzen: Danck ihm ꝛc.

13. Ach! ach ist das nicht grosse

Gunst/

Gunſt/ Nicht groſſe Huld und Güthe! Die dir ſchon ietzt erzeigt umſonſt Das göttliche Gemüthe: Danck ihm ꝛc.

14. Und was noch mehr / er ſieht nicht an (Wilt du nur Gnade finden) Die Schmach / die du ihm angethan Mit tauſendfachen Sünden. Danck ihm ꝛc.

15. Er gibt ſo gar ſich ſelbſt für dich/ Er liebt dich/ wie ſein Leben; Und wil ſich endlich ewiglich Dir ſchencken und ergeben. Drum dancke ihm ſtets zu allen Zeiten/ O Seel/ mit tauſend Innigkeiten.

CXCVII. Sie beſchreibet die Schönheit und Fürtrefflichkeit der Chriſtlichen Kirchen.

LAſt uns zum Berg des HErrn HErrn gehn/ und in dem Hauſe GOttes ſtehn: Laſt uns die ſchöne Kirche ſchaun/ Die er auff Petrum † wollen

† Auf Petrum/ den Felß auf Petri Bekantniß. Dieſe Kirche iſt die Römiſche nicht. Und was geht Petrus den Pabſt an?

wollen baun; Die Kirche / die so er gegründt / Daß sie nicht hebt kein Sturm noch Wind: Die Kirche die auch nicht der Hölln Unsinnge Pforten sollen fällen.

2. Sie steht so schöne zubereit Jns rechten Glaubens Einigkeit; Sie ist und bleibt von Anbegin Jn einer Meynung einem Sinn; Sie folgt dem Hirten und dem Haupt / Den sie von Anfang hat geglaubt; Sie ist die wohlgefügte Stadt / Die sich noch nie empöret hat.

3. Schau wie so heilig ihr Gehör / Wie unverfälscht ist ihre Lehr! Schau wie viel tausend der Jungfraun / Dem Lamme GOttes sich vertraun; Wie viel in strenger Einsamkeit Verzehren ihre Lebens-Zeit! Schau / wie viel tausend Hab und Blut Verschwenden um das höchste Gut!

4. Schau / wie so weit und groß sie ist / Als man noch nie von keiner liest! Sie herrscht vom Meer bis zum Meer / Zu ihr kommn alle Völcker her. Was

sie

Sie gebietet ist gemein / So weit man sieht der Sonnen-Schein; Man hat zu jeder Zeit und Ort Geglaubt / was sie noch glaubt / das Wort.

5. Sie steht auff der Apostel Grund / Auff ihrer Nachfolg / ihrem Mund: Sanct-Peter † ist der Fels und Stein / Den Christus selbst gelegt ein; Der Heilig Geist / den er versprach / Ist der sie leitet nach und nach / Er läst sie nie in Irrthum fälln / Obs zwar die Feinde täglich ställn.

6. O HERR / laß mich auch einen Stein In dieser deiner Kirchen seyn! Laß mich auff dieses Felsens Höhn Gantz fest und unbeweglich stehn! Treib ab des Feindes Grimm und List / Bis der er sich auff uns verirrisst! Bis daß du wirst den gantzen Bau Erheben auff des Himmels Au.

CXCIIX.

† Nein. Der Fels ist Christus / spricht Petrus selbst / 1. Cap. 2. v. 6.

CXCIIX. Sie frolocket / das GOtt die Christliche Kirche iñer erhalten hat.

PReise Jerusalem / preise dem HErrn / Lobe / Berg Sion / GOtt danckbar und gern / Singet und klinget mit munterem Schalle Ihr / dessen Bürger und Bürgerin alle.

2. Denn er beschützt noch die Schlösser der Stadt / Die er auff † Petro dem Felß stehen hat: Alle die Pforten der grimmigen Höllen Können sie bis auff die Stunde nicht fällen.

3. Ihre zwölff Gründe von edlem Gestein Seynd noch gantz unversehrt / funckelnd und rein: Alles ihr Gold in den inneren Gräntzen Sieht man noch fein / wie im Anbegin / glänzen.

4. * Ihres Regenten Thron / Sitz und Gewalt / Ist wie die Sonn an dem Himmel gestalt: Wie eine Burg auff † Christo den

* Schlägt auf Malach. 20. v. 26. 27. 28. 1. Petr. 5. v. 1. 2. 3. Rom. 11. v. 2. 3.

den Bergen und Höhen Siehet ihn iedermann sichtbarlich stehen.

4. Ewiglich bleibet bey ihrem Geschlecht GOttes Gesetze/ Wort/ Richt-Schnur und Recht/ Ewiglich will er sie gläubig erhalten/ Nimmermehr lassen vergehn noch erkalten.

6. Ewig sol sichtbarlich bleiben ihr Thron/ Gleich wie die Sonn und vollkommener Mon: Ewig ihr Saame/ denn GOtt hats geschworen/ Da er sie * Christo zur Erbschafft erkohren.

7. Kommet derwegen und lasset uns stehn Auff dieses Berges gesegneten Höhn: Last uns auff selben mit Singen und Beten Lobend und danckend für JEsum hintreten.

CXCIX. Sie singet von der eitelen Herrligkeit der Welt.

Ist Hrn. Jacoponi verdeutschtes:

Cur Mundus militat.

WAs strebt und kriegt die Welt

* Die Christl. unsichtbare Kirche der Auserwehlten.

nach eitler Herrligkeit / Da doch derselben Glück vergehet mit der Zeit! Wie eines Töpffers Werck bald wird zu nicht gemacht So bald fällt auch dahin all ihre stoltze Pracht.

2. Trau mehr auff eine Schrifft / die man ins Eiß eingräbt / Als wenn die eitle Welt betrüglich dich erhebt: Sie theilt zwar Gaben aus und hat der Tugend Schein / Gibt aber nichts / darob man kan versichert seyn.

3. Man trau mehr einem Mann / der voll Betrügerey / Als allem Glück der Welt und ihrer Heucheley: Sie ist voll falsches Wahns und schnöder Eitelkeit / Hat lauter falschen Tand und falsche Fröhligkeit.

4. Wo ist itzt Salomon / der Weiseste in der Welt? Wo Samson / der vor war der allerstärckste Held? Wo Absolon der Fürst mit seinem schönen Haar? Und denn auch Jonathas / der so beliebt war?

5. Wo ist der Cæsar nu / der so erhaben saß? Und wo der reiche Mann / der

der immer soff und fraß? Wo ist nu Tullius und sein beredter Mund? Wo Aristoteles, der so viel hat gekönt?

6. So grosse Könige / so vieler Helden Muth / So manches starckes Reich / solch überflüßigs Guth / So treffliche Gewalt / und so viel Herrn der Welt! In einem Augenblick wird alles hingefällt.

7. Wie kurtz ist doch dis Fest / die Herrligkeit der Zeit! Dem Schatten eines Manns gleicht ihre Lust und Freud: Sie mindert für und für den Lohn / der ewig währt / Und führt den Menschen ab / daß er zum Abgrund fährt.

8. O nichtigs Maden-Aaß / o schlechter Erden-Kloß / O Tod / o Eitelkeit / was denckst du dich so groß! Du weist nicht / ob du noch erlebest einen Tag; So thu doch allen Guts / weils noch geschehen mag.

9. Denn alles Fleisches Pracht / nach welchem man so rennt / Wird in

der Heilgen Schrifft ein blühend Heu genennt: Gleich wie ein leichtes Blat verjaget wird vom Wind / So wird das Leben auch hinweg gerafft geschwind.

10. Halt ja nicht das für dein / was du noch kanst verliern. Denck was die Welt dir gibt / das tracht sie zu entführn: Was droben ist / bedenck / und sey ihm zugethan: Glückseelig wer die Welt nur gnug verachten kan!

CC. Gleichmäßiges Inhalts.

DU schnöder Maden-Sack / was bildest du dir ein? Meynst du deñ / daß du wirst auff Erden ewig seyn? Ach nein / betreug dich nicht / du kanst nicht lange stehn / Und must in kurtzer Zeit mit Schmertzen untergehn.

2. Schau alle Pracht und Ehr / und alle Herrligkeit / Die du auff Erden hast / ist nichts als Eitelkeit / Ist wie ein Rauch und Dampff / und wie ein zartes Glaß / Wie eine Wiesen-Blum und abgemeyet Graß.

3. Wie

3. Wie manche grosse Stadt / wie manches Königreich / Wird einer Wüsteney und schlechtem Dörfflein gleich? Wie offt hat man gesehn die Käyser übel stehn / Und grosse Könige mit Jammer untergehn.

4. Dein schönes Angesicht / dein rother Rosen-Mund / Ist Augenblicks dahin / verstellt und ungesund / Dein grader starcker Leib veraltet und nimt ab / Verdorret und verkrummt / und neiget sich ins Grab.

5. Dein Reichthum / Geld und Gut ist Asche / Staub und Spreu / Ein leichtes Federlein / ein abgedorrtes Heu / Heut ist es noch bey dir / bald kommt ein kleiner Wind / Der wehet es so weit / daß man es nirgends find.

6. So geht die Welt dahin mit ihrer Herrligkeit! So / so besteht die Lust der schnöden Eitelkeit! So lange hält dis Eiß / so lange liegt der Schnee! Und folgt doch nichts darauff / als Jammer / Angst und Weh.

7. Drum / schnöder Maden-Sack /

so bilde dir nicht ein / Daß du alleine wirst auff Erden ewig seyn / Verschmäh die Eitelkeit / die Welt und all ihr Guth / Casteye deinen Leib / brich deinen stoltzen Muth.

8. Beschau die Ewigkeit / ach / ach / wie lang ist sie! Bereite dich zum Tod / er folgt dir spat und früh: Thu guts und bessre dich / auff daß du kanst bestehn / Wenn du solt Rechnung thun / und vors Gerichte gehn.

9. Erhebe dich zu GOtt / wirff deinen gantzen Sinn / Und alles / was du hast / auff ihn alleine hin; In ihn verliebe dich / um ihn sey keusch betrübt; Wie selig ist der Mensch / dem nichts / als GOtt / beliebt!

CCI. Sie muntert auff zum Streit.

Auff / auff O Seel / auff auff zum Streit / Auff auff zum Uberwinden; In dieser Welt / in dieser Zeit Ist keine Ruh zu finden. Wer nicht wil streiten / trägt die Kron Des ewigen Lebens nicht darvon.

2. Der

2. Der Teuffel kommt mit seiner List / Die Welt mit ihrem Prangen / Das Fleisch mit Wollust / wo du bist / Zu fälln dich und zu fangen: Streitst du nicht wie ein tapffrer Held / So' bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke / daß du zu der Fahn Deins Feld-HErrns hast geschworen; Gedencke / daß du / als ein Mann / Zum Streit bist außerkohren: Gedencke / daß ohn Streit und Sieg / Nie keiner zum Triumph auffstieg!

4. Wie schmälich ists / wenn ein Soldat Dem Feind dem Rücken kehret! Wie schändlich / wenn er seine Stadt Verläst / und sich nicht wehret! Wie spöttlich / wenn er noch mit Fleiß Für Trägheit wird dem Feinde preiß.

5. Bind an / der Teufel ist bald hin / Die Welt wird leicht verjaget: Das Fleisch muß endlich aus dem Sinn / Wie sehr dichs immer plaget. O ewge Schande / wenn ein Held Für diesen dreyen Buben fällt!

6. Wer überwindt / der wird vom

Baum Des ewgen Lebens essen; Mit seinen Haupt wird er den Raum Der Himmels-Krone messen. Wer überwindt / den soll kein Leid Noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt / und seinem Lauff Mit Ehren geht vollenden / Dem wil der HErr alsbald darauff Verborgnes Manna senden: Ihm geben einen weissen Stein / Und einen neuen Nahmen drein.

8. Wer überwindt / bekommt Gewalt / wie Christus / zu regieren; Bekommet Macht / die Völcker bald In einer Schnur zu führen: Wer überwindt bekommt vom HErrn Zum Feld-Panier den Morgen-Stern.

9. Wer überwindt / sol ewig nicht Aus GOttes Tempel gehen: Soll drinne / wie ein Englisch Licht / Und güldne Säule stehen: Der Nahme GOttes und des HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt / soll auff dem Thron Mit Christo JESU sitzen: Soll

Soll glänzen / wie ein GOttes-Sohn / Ins hohen Himmels Spitzen: Soll ewigherrschen und regiern / Und ewiglich den Himmel ziern.

1. So streit denn / Seel / streit keck und kühn / Daß du mögst überwinden; Streng alle Kräfft an / allen Sinn / Daß du dis Gut mögst finden / Wer nicht wil streiten um die Kron / Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

CCII. Die Kron der ewigen Seligkeit.

KOmmt / meine Freund / und höret an / Was mir GOtt dort wird geben: Kommt / schaut / wie man wird angethan / Im ewgen Freuden-Leben: Komt / hört mich singen von der Kron / Die mir mein Bräutgam / GOttes Sohn / Wird ewiglich auffsetzen.

2. Jsts nicht ein Trost / er rufft mir schon? Er rufft / ich soll nur kommen; Soll kommen vom Berg Libanon / Den ich hab eingenommen: Er rufft mir nach / und nennt mich Braut / Die ihm

ihm verlobt ist und vertraut/ Gesprächt/ er will mich krönen.

3. Die Kron wird seyn das helle Licht / Mit dem ich werde schauen Der ewgen Wahrheit Angesicht/ und ihrer Schönheit Auen: Mit dieser Kron werd ich umlaubt/ Weil ich der Wahrheit hab geglaubt/ Diß dis ist meine Krone!

4. Die Kron wird seyn die Sicherheit/ Daß mich nichts kan vertreiben: Daß ich in solcher Seligkeit Werd ewiglich verbleiben: Mit dieser Krone krönt mich GOtt / Weil ich auff ihn gehofft in Noth. Diß dis ist meine Krone.

5. Die Kron wird seyn die Lieblichkeit/ GOtt innig zu geniessen; Und in sein ewge Süßigkeit Mit ewger Lust zerfliessen Denn diese Kron er mir drum gibt Weil ich ihn hab allhier geliebt. Diß dis ist meine Krone!

6. Die Kron wird seyn die höchste Ruh/ Das Auffhörn der Verlangen; Dieweil ich werd in iedem nu Das

ewge

ewge Guth empfangen. Denn weil ich ihn verlangt allhier / So gibt GOtt diese Krone mir. Diß dis ist meine Krone.

7. Die Krone wird die Klarheit seyn / In der mein Leib wird glänzen / Mehr / als der Sonn- und Monden-Schein / In dieses Himmels Gräntzen: Er wird mehr glänzen / als Crystall / Mehr / als Carfunckel und Opal: Diß dis ist meine Krone.

8. Die Kron wird seyn / daß mich kein Leid In Ewigkeit kan kräncken: Daß mich nichts kan in Traurigkeit / Noch eingen Unmuth sencken: Wird ewige Gesundheit seyn / Und Sicherheit für aller Pein. Diß dis ist meine Krone.

9. Die Kron ist die Subtiligkeit Des Leibs und seine Stärcke / Die ihm beywohnet jederzeit In jedem Thun und Wercke: Er geht durch Eisen und durch Stein / Wie durch ein Glaß der Sonnen Schein. Diß dis ist meine Krone.

10. Die Kron ist die Geschwindigkeit Der höchst-geschickten Glieder; Durch die ich flugs kan weit und breit Nach Wunsch seyn hin und wieder: Wo ich nur wil / da bin ich bald / Im Augenblick ohn Auffenthalt, Diß diß, ist meine Krone.

11. Die Kron wird seyn das wohlgefalln An himmlischen Gebäuen / Die Lust an den Geschöpffen alln / Die GOtt denn wird verneuen: Da wird man schaun Sonn / Mond und Stern / Wie man nur wil / bald nah / bald fern. Diß dis ist meine Krone.

12. Die Kron ist ferner der Genüß Der Englischen Gespielen; Der Heiligen unverfälschter Kuß / Die Liebe von so vielen; Die innigste Vertraulichkeit / Die Demuth / und die Freundligkeit. Diß dis ist meine Krone.

13. Die Kron ist / daß ich / wenn ich wil / Auch gar kan JEsum küssen / Und seinen Kuß ohn Maß und Ziel Hinwiederum geniessen; Die Kron ist / ihm gemeine seyn / Empfahen seinen

Glantz

Glantz und Schein. Diß dis ist meine Krone.

14. Die Kron wird seyn die ewge Lust Von GOttes Angesichte; Von seinem Geist und seiner Brust/ Von dem Drey-Einen Lichte: Eins seyn mit ihm/ das seyn/ was er/ Ein Geist und einges Wollust-Meer. Diß dis ist meine Krone.

15. Dis ist die Kron/ die ewge Kron/ Die GOtt mir auff wird setzen; Mit diesem Troste wird sein Sohn/ Mein JEsus/ mich ergetzen: Hat auch ein Käyser solche Macht Gehabt/ und ie zu wege bracht/ Als meine Macht und Krone?

16. O JEsu/ JEsu/ wircke doch/ Und hilff mich zubereiten! Behüt mich für der Sünden Joch/ Verleih mir Krafft zu streiten: Erhalt mich treu biß in den Todt/ Gib Sieg/ daß du mich/ süsser GOtt/ Kanst ewiglich so krönen.

Zugabe

Der verliebten Seele/

Das CCIII. und CCIV. ist ein wiedergöttliches Lob Mariæ/ dahero weggelassen.

CCV. JEsus ist ihr ein Schatz voll Seligkeit.

JESUS Ein Schatz Voll Seligkeit/ Ist uns zum Erbtheil worden; Hat sich begeben in der Zeit In unsers Elends Orden: Danck sey dir last uns alle schreyn: JEsus/ mein Schatz und selig seyn.

2. Er ist erschienen in der Welt/ Erfreulich/ wie die Sonne; Und hat sich unter uns gestellt Mit freudenreicher Wonne; Gebenedeyt sey/ last uns schreyn/ JEsus mein Schatz und selig seyn.

3. Er hat mit unerhörter Huld Sich zu uns alln geneiget/ Und GOttes Gnad/ Lieb und Geduld Gantz freund-

freundlich angezeiget: Geliebt sey wieder / last uns schreyn / JEsus mein Schatz und selig seyn.

℣. Er hat für unsre Missethat Gar williglich gebüsset / Und uns mit seinem Geist / an statt der Straff und Pein / geküsset: Geküßt sey wieder / last uns schreyn JEsus mein Schatz und selig seyn.

℣. 5. Er wil / den lieben Engeln gleich / Uns auff das schönste zieren / Und in sein himmlisch Königreich zur ewgen Hochzeit führen: Gelobt sey / last uns ewig schreyn / JEsus mein Schatz und selig seyn.

Regl-

Register.

A

Ach GOtt was hat für 177
Ach sagt mir nicht 137
Ach was lauffst du hin und her 216
Ach was hast du gethan 234
Ach was stehst du auff der Au 110
Ach weh/ ach weh wo sol ich hin 210
Ach wenn kommt die Zeit heran 2
Ach wer gibt mir 162
Als ich nechst im Wald spatzirt 224
Amor das werthe JEsulein 29
Auff auff mein Geist 251
Auff auff mein Hertz ermuntre 243
Auff auff mein Hertz/ und du O 146
Auff auff O Seel/ auff auff zum 342
Auff meine Stim und Seyten- 193

B

Biß beklagt du Käyser-Haupt 81
Biß gegrüsset und geküsset 33
Biß gegrüsst du Königs-Kamer 84
Biß gegrüsst mein Gnaden-Thron 34
Biß willkomen liebster Freund 150
Bleib hier bleib hier. 129

C

Cupido blindes Kind 62

D

Das neugebohrne Kindelein 40
Dein eigne Liebe zwinget mich 155
Denck doch ihr Hirten 304
Der Bräutigam kommt 284
Der edle Schäfer Gottes Sohn 310
Der Frühling kommt heran 240
Der HErr ist meiner Augen 297
Der Tag ist numehr hin 277
Dich Mutter GOttes loben wir 202
Dich JEsu loben wir 189
Die Seele Christi heilge mich 88
Die Sonne kommt heran 18
Die Zeit geht an 255
Dieweil numehr die finstre Nacht 183
Du Allerschönster/den ich weiß 131
Du allerschönstes Bild 45
Du bist gantz schön 285
Du edler Bräutigam 230
Du edler Jüngling mein Patron 204
Du grüner Zweig du edler Reiß 87
Du huldenreiches JEsulein 44
Du keusche Seele 268

Du meiner Seelen goldne Zier 36
Du milder Schöpffer 292
Du Sabbath aller frommen Seelē 156
Du schnöder Maden-Sack 340
Du süsser Knabe du 35
Du süsse Taube heiliger Geist 319
Du tausendliebster Gott 254
Du tausendschönes Kind 233
Du unvergleichlichs Gut 328
Du Welt-berühmte Büsserin 207
Du wonnigliches Gut 200
Du Wunder-Brodt 151
Du Zucker-süsses Himel-Brodt 140

E

Ein neues Kindelein 39
Erbarm dich mein 164
Er küsse mich mit seines Mundes 133

F

Fahr hin du schnöde Welt 15
Fleuch mein Geliebter auff die 127
Freud über Freud 257
Freut euch ihr Hirten all 232
Frisch auff last uns nun freun 179
Fürst der Fürsten JEsu Christ 101

G

Geh auff meins Hertzens Morgen- 22

Geduldigs Lämlein JEsu Christ 295
Gegrüsset seyst du süsse Brust 293
GOtt Vater der du aller Dinge 314
Grosser König dem ich diene 273
Guter Hirte wilt du nicht 112

H

Helffer meiner armen Seele 120
Hinweg mit Furcht und 126
Höchster Priester der du dich 296
Hört Wunder/ hört 222
Hochheilige Dreyfaltigkeit 322

J

Ich bin voller Trost und Freuden 167
Ich dancke dir für deinen Tod 99
Ich komm zu dir mein JEsulein 47
Ich lauff dir nach 135
Ich lebe nu nicht mehr 92
Ich liebe dich von Hertzengrund 139
Ich liebe Gott und zwar umsonst 327
Ich weiß ein liebes Blümelein 43
Ich wil dich lieben meine Stärcke 16
Ich wil die Laute rühren 186
Ich wil mich freun und frölich 180
Ich wünsche dir Glück 299
JEsu der Jungfraun Kron 266

JEsu

JEsu du mächtiger Liebes-Gott 61
JEsu ewge Sonne 143
JEsu komm doch selbst zu mir 4
JEsu meine Freud und Lust 11
JEsu unsre Freude 250
JEsu wie süß ist deine Liebe 134
JEsus der süsse Lebens-Wein 173
JEsus ein Schatz voll Seligkeit 350
JEsus ist das schönste Bild 227
JEsus ist der beste Freund 165
JEsus ist der schönste Nahm 51
Ihr alle die ihr JEsum liebt 97
Ihr Engel die das höchste Gut 118
Ihr Götter die ihr um den Thron 147
Ihr keuschen Augen ihr 8
Ihr kleinen Vögelein 247
Ihr Schäferinnen die ihr bald 229
Ihr Schäferinnen höret an 306
Itzt wird die Welt recht neugeborn 37

K

Keine Schönheit hat die Welt 174
Kleiner Knabe grosser Gott 42
Kom Heil. Geist du Schöpffer du 316
Kom Heil. Geist/du höchstes Gut 128
Kom Liebster kom in deinen Garte 144

Komm mein Hertze komm mein Schatz 12
Komm O Heil. Geist/ O komm 318
Kommt heraus all ihr Jungfrauen 67
Kommt her und schauet an 235
Kommt last uns JEsum krönen 249
Kommt meine Freund u. höret an 345
Kommet zusammen ihr Hirtisien 184

L

Last uns den HErrn hoch preisen 276
Last uns zum Berg 333
Liebe/ die du mich zum Bilde 122
Liebster Bräutgam denckst du 123
Liebster JEsu was für Müh 59
Liebster Schäfer mein Verlange 226
Lobt den HErrn 109
Lobt ihr Kinder unsern HErrn 195

M

Mein Geist frolocket 312
Mein Lieb ist mir 309
Meine Seel macht groß 153
Meine Seele wilt du ruhn 130
Mein König und mein GOtt 192
Mir nach/ spricht Christus 289
Morgenstern der finstern Nacht 41

N

Nachtigall wenn dein Gesang 238
Nahme voller Güte 53
Niemand ist zu ieder Frist 181
Nordstern der verliebten Hertzen 116
Nun freut euch ihr Hirten 50
Nun dancket GOtt 107
Nun fähret auff 113
Nun ist dem Feind 106
Nu nimm mein Hertz 157
Nu singet und klinget 187
Nu wil ich mich scheiden 158

O

O allerliebstes Knäbelein 30
O allerschönstes Angesicht 71
O du allerliebster GOtt 64
O du Kleinod meiner Sinnen 13
O Elend/ Jammer/ Angst u. Noth 96
O Ewigkeit/ O Ewigkeit 261
O grosse Nöth/ O grosser Spott 66
O heilsams Opffer 324
O JEsu du verliebter GOtt 9
O JEsu meine Lieb 292
O Lämmlein GOttes 89
O so hast du nun dein Leben 93

O treu-

O treuer JEsu / der du bist nie 160
O wo bist du mein Leben 5

P

Perl aller keuschen Seelen 267
Preise Jerusalem 336
Psyche die verliebte Seele 217
Psyche voll heilger Liebs-Begier 301

R

Reinste Jungfrau die für allen 25

S

Schau Braut 69
Schönester für dem sich neiget 155
Schwing dich auff 253
Selig wer ihn suchet Raum 103
Sey gegrüst und 183
Seyd gegrüsst ihr ewge Sonnen 248
Seyd gegrüsst ihr Honig-Graben 73
Seyd getrost ihr Schäferinnen 283
Spiegel aller Tugend 136
Steh auff du strenger Nord 287
Streuet mit Palmen 113
Süsses Seelen-Abendmal 325

T

Treuster Meister 291
Treuer Schäfer 368

Tritt hin O Seel 339

V

Verwundter Heiland 77
Verzucke mich 142

W

Was bedeut dis ihr Jungfrauen 79
Was strebt und kreigt dis Welt 337
Weil ich schon sey 270
Wenn wird der Liebste 280
Wer machet mich denn noch quitt 121
Wer wird mir geben 300
Wer wird mit meim Herze 49
Wie ist mir doch zu dürren Zeit 90
Wie ein Turtel Täubelein 1
Wie seelich seynd die Wohnung 196
Wie schön bist du mein Leben 259
Wie süß ist dein Gebot 288
Willkommen Du Knäbelein 28
Wo ist der Liebste hingegangen 117
Wo ist der Schönste den ich liebe 19
Wo wilt du hin/ weils Abend ist 111
Wolt ihr den HErren finden 219

Z

Zeige mir dein Angesicht 124
Zeuch mich nach dir 115

E N D E.